



Ergebnisbericht

(gemäß Nr. 14.1 ANBest-IF)

Konsortialführung:	bbw Akademie für betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH
Förderkennzeichen:	01VSF16038
Akronym:	NoMiG
Projekttitel:	Notfallversorgung von MigrantInnen und Geflüchteten
Autoren	Prof. Dr.-Ing. Thomas Zahn
Förderzeitraum:	1. Januar 2017 – 31. Dezember 2018

1. Zusammenfassung

Im NoMiG Forschungsvorhaben wurden zwischen 07/17 und 07/18 Primärdaten von 901 MigrantInnen der 1. und 2. Generation und 1.426 PatientInnen ohne Migrationshintergrund in den Notaufnahmen der Charité-Standorte Virchow (CVK) und Benjamin Franklin (CBF) und einem Vivantes Standort in Berlin Neukölln durch Study Nurses erhoben. Zudem wurden Primärdaten von 557 Geflüchteten aus Nahost in den bbw Integrationskursen durch bzw. Arabisch / Farsi sprechende Interviewer erhoben.

In dieser Zweiarmigen, nicht interventionellen Querschnittsstudie konnte im Studienarm 1 die Hypothese validiert werden, dass „die Inanspruchnahme von Notfallambulanzen durch PatientInnen mit Migrationshintergrund häufiger unangemessen ist, als für PatientInnen ohne Migrationshintergrund“. Im Studienarm 2 bestätigte sich die Hypothese, dass Geflüchtete eine spezielle Gruppe innerhalb der MigrantInnen bilden und Flucht und Vertreibung einen signifikanten Einfluss auf die Inanspruchnahme der Notfallversorgung haben. Dies wird vor allem durch ungenügende Kenntnisse der Versorgungsstrukturen und Kommunikationsprobleme verursacht.

In strukturierten, z.T. muttersprachlichen Interviews wurden detaillierte Daten zu soziodemografischen Merkmalen und Beweggründen für die Nutzung von Notaufnahmen, aber auch zum allgemeinen Kenntnisstand über die deutschen Versorgungsstrukturen, deren Inanspruchnahme und die dabei auftretenden Probleme, sowie zu Informationsbedürfnissen und typischen Informationskanälen von MigrantInnen sowie Geflüchteten erhoben. Diese sind auch für weitere Studien und die Entwicklung und Erprobung besonderer Versorgungsmodelle für diese, mit spezifischen Problemen behaftete, Patientengruppe nutzbar.

Im Überblick zeigen die Ergebnisse des Studienarmes 1, dass die Inanspruchnahme von Notfallambulanzen durch MigrantInnen der 1. Generation häufiger unangemessen ist als für PatientInnen ohne Migrationshintergrund.

Bisherige Anstrengungen zur Lenkung der PatientInnen in eine angemessene Versorgungsinstanz, wie z.B. zielgruppenorientierte Informationsmaterialien, waren offenbar wenig wirksam.

Es ist daher zu prüfen, inwieweit die Versorgungsstrukturen und Kommunikationsprozesse den Bedürfnissen und Bedarfen der PatientInnen angemessen sind. Hierbei sollten auch PatientInnen ohne Migrationshintergrund einbezogen werden.

Im Überblick zeigen die Ergebnisse des Studienarmes 2, dass in der befragten Population der Geflüchteten die Quote der Inanspruchnahme von Notaufnahmen ca. 10% über der Notfallquote von vergleichbaren AOK Versicherten liegt. Als wesentliche Treiber für die Inanspruchnahme der Notaufnahmen wurden neben dem Anreisegrund Flucht, Kommunikationsprobleme und mangelnde Kenntnisse der Versorgungsstrukturen identifiziert.

Im Bereich Kommunikationsfähigkeit wurde zum einen der Zusammenhang zwischen *Kommunikationsfähigkeit in deutscher Sprache* mit der Inanspruchnahme von Notaufnahmen untersucht. Die 294 Studienteilnehmer, die ihre eigenen Deutschkenntnisse nicht als mindestens kommunikationsfähig eingeschätzt haben, suchten dreimal häufiger die Notaufnahme innerhalb eines Jahres auf, als Befragte mit mindestens kommunikationsfähigen Deutschkenntnissen (OR:2,94 p=0,0004).

Zum anderen wurden *Probleme bei der Verständigung mit ambulanten Ärzten* untersucht. Von den Befragten, hatten 122 Probleme, sich mit dem Arzt in der Arztpraxis zu verständigen. Davon geben 51% inhaltliche, 30% sprachliche und 10% kulturelle Probleme an. Probanden, die Probleme bei der Verständigung mit amb. Ärzten angaben, haben doppelt so häufig Notaufnahmen aufgesucht wie Befragte ohne Kommunikationsprobleme bei Arztbesuchen (OR:2,14 p=0,0076). Diese Ergebnisse belegen, dass Kommunikationsprobleme und mangelnde interkulturelle Kompetenz in der ambulanten ärztlichen Versorgung, gerade auch bei der speziellen Gruppe der Geflüchteten, zusätzliche Besuche in Notaufnahmen generieren.

Im Bereich *Kenntnisse* wurde u.a. die Hypothese untersucht, dass Notaufnahmen auch aufgesucht werden, wenn Alternativen der Versorgung außerhalb von regulären ambulanten Geschäftszeiten nicht bekannt sind. 38% der Befragungsteilnehmer haben angegeben, dass sie bei einem Krankheitsfall nachts oder am Wochenende gleich ins Krankenhaus oder die Notfallaufnahme gehen würden, 42% würden zuerst den Notruf wählen. 19% der Befragten wissen jedoch nicht, welche Nummer im Notfall zu wählen ist. Diese verzeichnen eine fast doppelt so häufige Inanspruchnahme der Notaufnahme wie Befragte, die eine der gültigen Notrufnummern kennen auch wenn dieses Attribut noch nicht signifikant ist (OR:1,73 p=0,254).

Aus den Ergebnissen der Befragung zu genutzten und gewünschten *Informationskanälen* ist zu erkennen, dass Ärzte, Arbeitgeber/Schulen sowie Kassen/Behörden jeweils bis zu 20% mehr Geflüchtete über Zuständigkeiten im Krankheitsfall informieren könnten und damit das offenbar bestehende Informationsdefizit als eine Ursache für die unangemessene Nutzung von Notfallaufnahmen deutlich abbauen könnten.

2. Beteiligte Projektpartner

Konsortialführer

Rechtsverbindlicher Name:	bbw Hochschule der bbw Akademie für Betriebswirtschaftliche Weiterbildung GmbH
Adresse:	Leibnizstraße 11-13 10625 Berlin
Ausführende Abteilung:	fib Forschungsinstitut
Projektverantwortlicher:	Prof. Dr. Thomas P. Zahn 030/319909516 thomas.zahn@bbw-hochschule.de

Konsortialpartner

Rechtsverbindlicher Name:	Charité Universitätsmedizin
Adresse:	Charitéplatz 1 10117 Berlin
Ausführende Abteilung:	Klinik für Gynäkologie, Standort CVK Prof. Dr. Matthias David
Projektverantwortlicher:	Prof. Dr. Jalid Sehouli 030/450564002 jalid.sehouli@charité.de

Rechtsverbindlicher Name:	Universität Bielefeld
Adresse:	Universitätsstr. 25 33615 Bielefeld
Ausführende Abteilung:	Fakultät für Gesundheitswissenschaften AG 3 Epidemiologie und International Public Health
Projektverantwortlicher:	Prof. Dr. Oliver Razum 0521/1063837 oliver.razum@uni-bielefeld.de

3. Einleitung

Ausgangslage:

Das deutsche Gesundheitssystem versorgt bereits seit mehr als 30 Jahren Menschen mit Migrationshintergrund unterschiedlicher Ethnizität und Herkunftsregionen. Zwischen 2015 und 2016 hatte die Zahl der Zuwanderer nach Deutschland insbesondere durch Geflüchtete aus Syrien und dem Nahen Osten stark zugenommen, die in der Gesundheitsversorgung eine besondere Gruppe möglicher PatientInnen darstellt und einige Eigenschaften und Schwierigkeiten mit möglichen künftigen Flüchtlingen aus anderen Regionen und Kulturkreisen teilt.

Die damit aktuell verbundenen Herausforderungen für die Gesundheitsversorgung wurden durch die verschiedenen Akteure des deutschen Gesundheitswesens erkannt, werden aber derzeit in unterschiedlicher Weise gelöst. Um übergreifende Konzepte bei der Versorgung von Migrantengruppen im Allgemeinen und der Geflüchteten im Besonderen, unter Berücksichtigung möglicher Versorgungsdefizite für diese Patientengruppen entwickeln zu können, fehlt bisher eine verlässliche aktuelle Datengrundlage.

Migration ist mit besonderen Beanspruchungen, Belastungen und Risiken verbunden. Psychische und psychosomatische Folgen sind vielfach beschrieben worden. Im Migrationsprozess, der sich oft über mehrere Generationen hinzieht, werden von den Menschen auf lange Zeit einschneidende und subtile Anpassungsleistungen verlangt. Sprachliche, kognitive, emotionale, physische und kulturelle Kompetenz und Normen sind ständig in Frage gestellt. Für eine adäquate gesundheitliche Versorgung von PatientInnen mit Migrationshintergrund in den Einrichtungen des deutschen Gesundheitswesens ist die Berücksichtigung migrationsspezifischer Voraussetzungen nötig.

Die Aufgabe klinischer Notfallambulanzen ist es, schwer erkrankten oder als Notfall klassifizierten PatientInnen sofort und unter Zuhilfenahme der Ressourcen eines Krankenhauses durch speziell ausgebildete ÄrztInnen medizinische Hilfe zu leisten. Grundcharakteristika der Notfallambulanzen sind dabei eine ständige Verfügbarkeit der Versorgung und eine niedrige Zugangsschwelle. Die "unangemessene" Nutzung von Notfallambulanzen wurde in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern untersucht und diskutiert. In den Notfallambulanzen entstehen durch die notwendige Vorhaltung diagnostischer und therapeutischer Leistungen sowie von Pflege- und ärztlichem Personal wegen unangemessener Inanspruchnahme unnötige Kosten, die ambulant bei niedergelassenen Ärzten günstiger zu erbringen wären.

Da die Daten, die auf dem Gebiet von Migration und Gesundheit zur Verfügung stehen, rar, qualitativ meist unbefriedigend oder veraltet sind, ist eine aktuelle Bestandsaufnahme der Versorgungssituation für MigrantInnen in Deutschland, insbesondere angesichts der aktuellen Zuwanderungsprozesse dringend erforderlich.

Geflüchtete stellen eine besondere, neue Subpopulation unter den MigrantInnen dar. Aus der Befragung von Geflüchteten in Integrationskursen sind wichtige Informationen über gesundheitliches Basiswissen, Kenntnisse über Versorgungsstrukturen und Zugang zu medizinischen Versorgungseinrichtungen sowie besondere Einflüsse von Migrationsfaktoren zu erwarten. Für Geflüchtete existiert dazu noch keine aussagekräftige Studie.

Auf Grundlage der Studienergebnisse ist die Entwicklung alltagstauglicher Empfehlungen und übertragbarer Lösungsansätze zur Verbesserung der Versorgungssituation für Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete unter Berücksichtigung der Bedarfsgerechtigkeit der Versorgungsangebote in den Bereichen Sprache und Kommunikation, Gesundheitsförderung, Patienteninformation, Organisationsstruktur sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung des behandelnden Personals möglich.

Projektziele:

In diesem Projekt soll erstmals in dieser Form untersucht werden, wie die Versorgung der MigrantInnen durch strukturelle und migrantensensible Veränderungen der Notfallversorgung optimiert werden kann. Maßnahmen der Gesundheitsförderung und auf bestimmte Zielgruppen gerichtete, interkulturelle Aufklärungskampagnen bei Migranten, Geflüchteten und dem involvierten behandelnden Personal können zu einer Verbesserung der Kompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund im Umgang mit gesundheitlichen Problemen führen. Damit soll eine bedarfsgerechtere Nutzung ambulanter und stationärer Bereiche des Gesundheitssystems erreicht und unnötige Kosten vermieden werden.

Die Besonderheiten bei der Versorgung von MigrantInnen sollen exemplarisch im Bereich der Notfallversorgung untersucht werden. Die Beweggründe von PatientInnen mit und ohne Migrationshintergrund für die Nutzung klinischer Notfallambulanzen sollen beschrieben und hinsichtlich ihres Einflusses auf eine angemessene Nutzung analysiert werden. Unterschiedliche Nutzungsszenarien und deren Angemessenheit sollen festgestellt und durch die Erhebung von Primärdaten erklärt werden.

Die Studie soll einerseits die Angemessenheit der Inanspruchnahme von Notfallambulanzen durch MigrantInnen im Vergleich zu PatientInnen ohne Migrationshintergrund und andererseits die Faktoren, die die Inanspruchnahme der Notfallversorgung und das Verhalten von Geflüchteten im Gesundheitssystem beeinflussen, untersuchen.

Mit diesem Forschungsprojekt sollte ein Beitrag geleistet werden, eine statistisch relevante und aktuelle Datengrundlage zu erstellen, auf deren Basis es möglich wird, wirksame interkulturelle Konzepte zur bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die deutsche Regelversorgung zu entwickeln.

Die übergeordnete Zielstellung lautete: Erfassung und Analyse der Beweggründe von PatientInnen mit vs. ohne Migrationshintergrund für die Nutzung von klinischen Notfallambulanzen und Feststellung von Informationsbedürfnissen, Nutzungsstrukturen und Einflussmöglichkeiten auf das Inanspruchnahme-Verhalten.

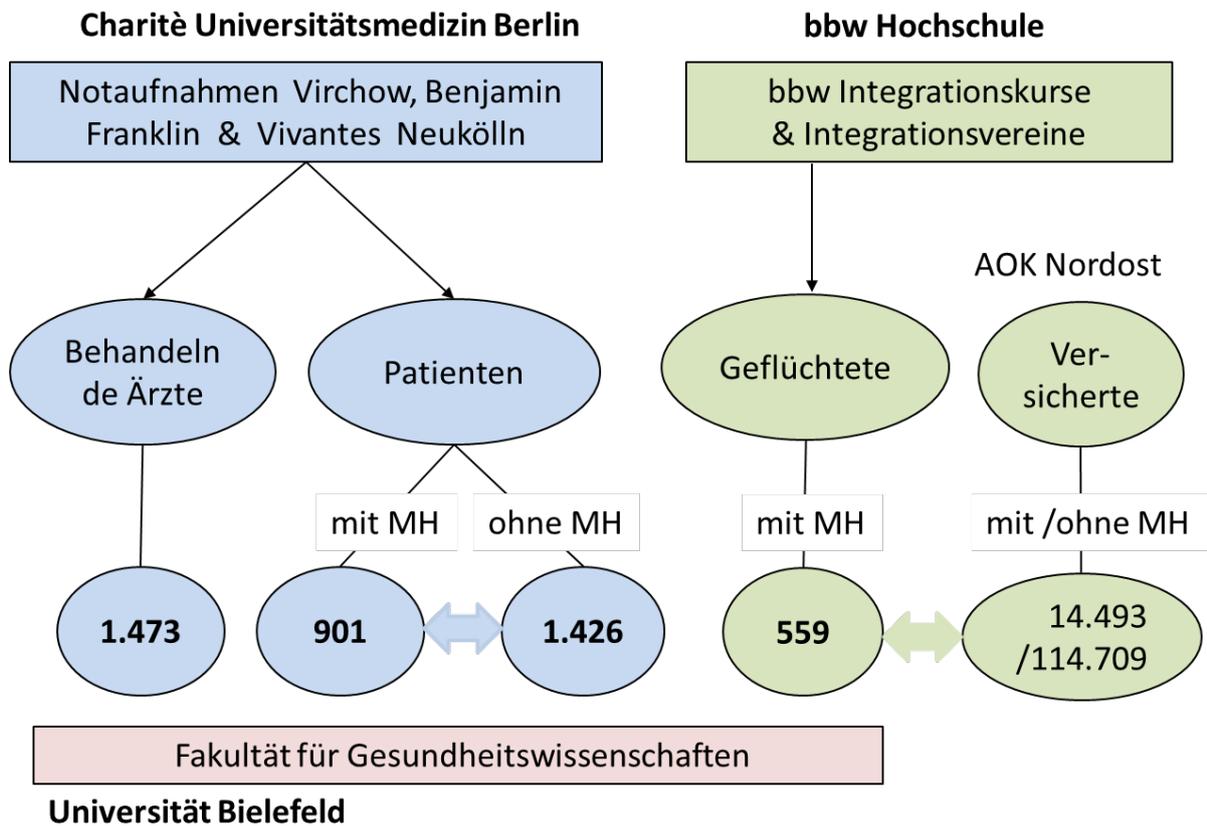
Die Haupthypothese lautete: Die Inanspruchnahme von Notfallambulanzen durch PatientInnen mit Migrationshintergrund ist häufiger unangemessen als für PatientInnen ohne Migrationshintergrund. Dies wird vor allem durch fehlendes Gesundheitswissen, ungenügende Kenntnisse der Versorgungsstrukturen und Kommunikationsschwierigkeiten verursacht.

Projektstruktur:

Die Studie ist zweiarmig und besteht aus einem Studienarm 1, bei dem in den Notaufnahmen der Charité am Campus Virchow und Benjamin Franklin sowie am Vivantes Standort Neukölln PatientInnen und Ärzte befragt wurden, und einem Studienarm 2, bei dem Geflüchtete in den Integrations- und Sprachkursen des bbw Bildungswerkes sowie in Netzwerken diverser Berliner Integrationsvereine befragt wurden.

Die Charité war für die Durchführung des Studienarms 1 verantwortlich, die bbw Hochschule als Konsortialführer für die Durchführung des Studienarms 2. Die Universität Bielefeld hatte die Aufgabe, den wissenschaftlichen Ablauf der Forschungsstudie zu unterstützen und qualitativ zu sichern.

Als nicht geförderter Kooperationspartner war die AOK Nordost über Ihre Stabsstelle GeWINO Gesundheitswissenschaftliches Institut Nordost beteiligt und für die Bereitstellung von Referenzwerten zur Notfallversorgung auf Basis von Abrechnungsdaten der Berliner AOK Versicherten mit und ohne Migrationshintergrund zuständig.



4. Projektdurchführung

Da das NoMiG Vorhaben zu den allerersten vom Innovationsfonds geförderten Forschungsvorhaben gehört, existierten bei Eingang des Zuwendungsbescheides noch keine etablierten Strukturen zur Abwicklung von IF Projekten. Im 1. Quartal 2017 wurden diese geschaffen, die geforderten Anpassungen umgesetzt und Nachweise erbracht, sowie die notwendigen Verträge zwischen den Konsortialpartnern sowie der Kooperationsvertrag mit der AOK Nordost geschlossen. Die Besetzung der Projektstellen nahm mehr als die ursprünglich geplante Zeit in Anspruch, sodass sich der geplante Projektstart um 3 Monate verzögerte.

Zu Projektbeginn wurde zunächst eine Literaturrecherche durchgeführt sowie Studienpläne für die beiden Studienarme erstellt.

Im Anschluss wurden die Zielgrößen für beide Studienarme definiert und die Fragebögen anhand der Vorerfahrungen aus ähnlichen Studien der Charité (im Studienarm 1) und den Berliner Migrantenstudien (im Studienarm 2) konzipiert und pilotiert.

Für den Studienarm 1 wurde die Zielgröße „Angemessenheit der Inanspruchnahme von Notfallaufnahmen“ (primäre Zielgröße des Antrages) festgelegt.

Für den Studienarm 2 wurde die Zielgröße „Inanspruchnahme von Notfallaufnahmen“ (sekundäre Zielgröße des Antrages) festgelegt.

Studienarm 1:

Der papierbasierte Patientenfragebogen (Leitfaden für die standardisierten Interviews), im Studienarm 1 konzentrierte sich auf folgende Themenbereiche:

- Zugangswege in die Notfallambulanz
- Schmerz- und Beschwerdewahrnehmung und Beschwerdeinterpretation
- Erwartungen an die Notfallambulanz
- Eigenhilfemaßnahmen
- Sozialdaten und Fragen zur allgemeinen Lebenslage
- Migration/Akkulturation

Er enthielt überwiegend vorgegebene Antwortkategorien aber auch offene Fragen, die von den PatientInnen der internistischen und gynäkologischen Notfallambulanz in Textform beantwortet und von den InterviewerInnen protokolliert wurden. Der Patientenfragebogen wurde in den 5 Sprachen deutsch, englisch, türkisch, arabisch und russisch eingesetzt (Anlagen 1, 4-7).

Der zusätzlich entwickelte Arzt-Fragebogen (Anlage 2) erfasste mit einer zehnstufigen Skala

- die ärztliche Dringlichkeitseinschätzung,
- eventuelle Kommunikationsprobleme in der Arzt-Patienten-Kommunikation,
- die Einschätzung der Sprachkompetenz der PatientInnen und
- die Bewertung der Qualität der Arzt-Patienten-Beziehung.

Um Angaben zu den PatientInnen zu dokumentieren, die aufgrund der Ausschlusskriterien nicht in die Studie eingeschlossen werden konnten oder aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen wollten, wurde ein spezieller Drop-Out-Bogen entwickelt.

Neben den Fragebögen wurde eine Patienteninformation über die Studie, sowie eine Einverständniserklärung und Erklärung zum Datenschutz erstellt. Der Fragebogen, die Patienteninformation, die Einverständniserklärung und die Erklärung zum Datenschutz wurden von der Ethikkommission der Charité geprüft und das positive Ethikvotum zur Durchführung der Studie von der Ethikkommission der Charité am 18.7.2017 erteilt.

Im Rahmen einer Pilotphase (Juli 2017 - Oktober 2017) wurden rund 100 PatientInnen in der gynäkologischen Notfallambulanz am Campus Virchow-Klinikum der Charité mit dem erarbeiteten Fragebogen befragt. Die Ergebnisse dieser Pilotphase wurden ausgewertet und flossen in die entsprechend modifizierte Endversion des Fragebogens ein, der ab Oktober 2017 an den drei Studienstandorten zum Einsatz kam:

- Gynäkologische Notfallambulanz der Charité, Campus Virchow-Klinikum (CVK)
- Internistische und gynäkologische Notfallambulanz der Charité, Campus Benjamin Franklin (CBF)
- Internistische und gynäkologische Notfallambulanz des Vivantes Klinikum Neukölln (VKN)

Die Zuordnung zu den beiden Studienkollektiven im Studienarm 1 (Personen mit vs. ohne Migrationshintergrund) erfolgte auf Basis der von den PatientInnen angegebenen Muttersprache und dem angegebenen eigenen Geburtsort bzw. dem Geburtsort der Eltern.

Um Migrationsfaktoren bei der differenzierten Datenanalyse berücksichtigen zu können, wurde zwischen Personen mit eigener Migrationserfahrung (1. Generation) und den direkten Nachkommen (2. Generation) unterschieden. Als MigrantInnen (1. Generation) werden all diejenigen zusammengefasst, die selbst im Ausland geboren sind und somit eine eigene Migrationserfahrung haben. Personen mit Migrationshintergrund der 2. Generation sind selbst in Deutschland geboren, wobei mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist. Beide Definitionen entsprechen den Festlegungen des Statistischen Bundesamtes (Statistisches Bundesamt: Fachserie 1, Reihe 2.2 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Ergebnisse des Mikrozensus, Wiesbaden 2017).

Parallel zur Patientenbefragung wurden an den drei Studienstandorten des Studienarmes 1, die Daten der in den Notaufnahmen dokumentierten Erste Hilfe-Scheinen aller PatientInnen, welche die Notfallambulanz aufgesucht und vom Studienteam befragt wurden, erfasst. Ausgewertet wurden die administrativen Daten der PatientInnen, die ärztliche Dokumentation zur Anamnese, die aktuelle Beschwerdesituation sowie diagnostisches und therapeutisches Vorgehen zu jedem/jeder in die Studie eingeschlossenen Patienten/-in. Die Daten der Patientenbefragung konnten anhand von Patientennummern mit den Daten der sog. Erste Hilfe-Scheine zusammengeführt und anonymisiert werden.

Die Patienten- und korrespondierende Arztbefragung fand während des gesamten Erhebungszeitraumes parallel statt. Der Arzt-Fragebogen wurde an den behandelnden Arzt und die behandelnde Ärztin ausgehändigt, nachdem der Arzt/die Ärztin den/die zuvor vom Studienteam befragten Patienten/-in gesehen und behandelt hat.

Die Datendokumentation im Studienarm 1 erfolgte durch das Studienteam der Charité, in eine Datenbank und wurde während des gesamten Erhebungszeitraums parallel zur Erhebung durchgeführt.

Insgesamt wurde innerhalb des Erhebungszeitraums 4.176 PatientInnen die Teilnahme an der Studie angeboten. 2.339 der angesprochenen PatientInnen erklärten sich zu einer Studienteilnahme bereit. Aufgrund fehlender Angaben zum Migrationsstatus wurden Daten von 12 PatientInnen nicht in die Auswertung eingeschlossen, so dass insgesamt **2.327** Patientendaten in die Analyse eingegangen sind, womit eine Responserate von 56% erreicht wurde.

Als die häufigsten Drop-Out-Gründe wurden genannt: Patient/-in fühlt sich nicht wohl (25%), mangelnde Motivation zur Teilnahme (19%), sprachliche Probleme (14%) und eine Ablehnung der Teilnahme durch eine Begleitperson (8%). Weitere demographische Daten der Nichtteilnehmer konnten aufgrund der Ablehnung zur Studienteilnahme nicht erhoben werden.

Im Rahmen der parallel laufenden Analyse der erfassten Rohdaten wurde vom Projektpartner Uni Bielefeld eine deskriptive Statistik für die laufende Stichprobe im Studienarm 1, sowie Kriterien für die Angemessenheit der Nutzung der Notfallambulanz erstellt.

Die Daten der unabhängig voneinander durchgeführten Arztbefragung und Patientenbefragung wurden mittels der Patientenummer zusammengeführt und, wie in *Tabelle 3 Ergebnisse Regressionsanalyse Zufriedenheit der Ärzte* dargestellt, zur Regressionsanalyse genutzt.

Die Freitextangaben wurden von zwei DatenerfasserInnen (1 x Charité, 1 x Bielefeld) unabhängig voneinander numerisch kodiert. Teilweise wurden die Angaben anschließend entsprechenden numerischen Variablen zugeordnet. Freitextangaben zu Beschwerden wurden durch die stud. MitarbeiterInnen entsprechend einer Liste von Vorgaben klassifiziert.

Die deskriptiven Ergebnisse, aufgeschlüsselt nach Migrationsstatus, werden in Tabelle 1 dargestellt. 1.426 Studienteilnehmer haben keinen Migrationshintergrund (mit einem Durchschnittsalter von 60 Jahren (SD: 21)), 633 Teilnehmer sind MigrantInnen der 1. Generation (42 Jahre (SD: 16)) und 268 Teilnehmer mit Migrationshintergrund der 2. Generation (32 Jahre (SD: 12)).

Der Anteil der weiblichen StudienteilnehmerInnen liegt bei 62% unter den nicht-MigrantInnen, und bei 79% unter den MigrantInnen. In der 1. Generation liegt der Anteil weiblicher StudienteilnehmerInnen bei 77%, in der 2. Generation bei 85% aller TeilnehmerInnen. Eine repräsentative Abbildung der (migrantischen) Bevölkerung war nicht Ziel dieser Studie. Vielmehr sollten die Beweggründe von PatientInnen mit und ohne Migrationshintergrund für die Inanspruchnahme von Notfallambulanzen im Rahmen dieser Studie miteinander verglichen werden.

Basierend auf Staatangehörigkeit oder dem Geburtsland sind die häufigsten Ursprungsgebiete: die Europäische Union (34%, 216/626), Türkei (15%, 96/626), Russland, nicht-EU Ost-Europa oder ehemalige Sowjetunion (15%, 94/626)

	Nicht-migrant (N=1 426)	Migrant 1: Generation (N=633)	2: Generation (N=268)	Total (N=2327)
Alter (Jahren)	60 (21)	42 (16)	32 (12)	52 (22)
Geschlecht (Frauen)	886/1424 (62%)	488/633 (77%)	226/268 (85%)	1600/2325 (69%)
Gründe die Einrichtung zu besuchen				
<i>Von Fachpersonal entschieden</i>	488/1426 (34%)	140/633 (22%)	45/268 (17%)	673/2327 (29%)
<i>Nähe</i>	473/1426 (33%)	261/633 (41%)	109/268 (41%)	843/2327 (36%)
<i>Empfehlung von Freunden/Familie</i>	51/1426 (4%)	45/633 (7%)	16/268 (6%)	112/2327 (5%)
<i>Ist schon woher gekommen/ist zuständig</i>	382/1426 (27%)	166/633 (26 %)	93/268 (35%)	641/2327 (28%)
<i>Andere</i>	32/1426 (2%)	21/633 (3%)	5/268 (2%)	58/2327 (2%)
Abend/Nacht	115/1426 (8%)	51/633 (8%)	24/268 (9%)	190/2327 (8%)
Ausbildung				
<i>hoch</i>	376/1 419 (27%)	288/625 (46%)	86/268 (32%)	750/2 312 (32%)
<i>mittel</i>	778/1 419 (55%)	202/625 (32%)	136/268 (51%)	1 116/2 312 (48%)
<i>niedrig</i>	265/1 419 (19%)	135/625 (22%)	46/268 (17%)	446/2 312 (19%)
Berufstätig	502/1425 (35%)	283/631 (45%)	154/268 (57%)	939/2 324 (40%)
Chronische Krankheit	1 072/1 426 (75%)	303/633 (48%)	122/268 (46%)	1 497/2 327 (64%)
Notfall Ambulanz Besuch im letzten Jahr				
<i>einmal</i>	350/1 411 (25%)	146/627 (23%)	69/264 (26%)	565/2 302 (25%)
<i>zweimal</i>	127/1 411 (9%)	70/627 (11%)	35/264 (13%)	232/2 302 (10%)
<i>dreimal oder mehr</i>	159/1 411 (11%)	56/633 (9%)	35/264 (13%)	250/2 302 (11%)
a. Stationäre Aufnahme	656/1 365 (48%)	157/584 (27%)	49/257 (19%)	862/2 206 (39%)
b. Schmerz (≥ 7 Skala 0-10)	326/1 426 (23%)	229/633 (36%)	95/268(35%)	650/2 327 (28%)
c. Dringlichkeit (Patient) (≥ 7 Skala 0-10)	758/1 402 (54%)	408/606 (67%)	164/266 (61%)	1330/2 274 (58%)
d. Von Arzt angewiesen	585/1 418 (41%)	198/631 (31%)	84/268 (31%)	867/2 317 (37%)
b. c. und d. erfüllt	94/1 422 (7%)	51/629 (8%)	18/268 (7%)	163/2 319 (7%)
Angemessenheit der Nutzung (a. oder (b und c. und d.) sind erfüllt)	675/1 426 (47%)	161/633 (25%)	51/263 (19%)	887/2 327 (38%)

Tabelle 1 Deskriptive Statistik mit Mittelwert (Standardabweichung) für stetige Variablen und Fallzahl (ohne Adjustierung)

In einem ersten Schritt wurden Kriterien für die Angemessenheit der Inanspruchnahme der Notfallambulanz erstellt. Hierfür wurden die (a) stationäre Aufnahme oder die Einschätzung einer hohen Dringlichkeit der Ärztin/des Arztes als Referenz definiert, um Angemessenheitskriterien zu entwickeln, die nur Variablen aus den Patientenfragebögen und Erste-Hilfe Scheinen enthalten.

In einem zweiten Schritt wurden mittels Konsensfindung mit den Studienärzten zunächst Variablen identifiziert, die als potentielle Prädiktoren (auf Patientenseite) als Referenz der ärztlichen Dringlichkeitseinschätzung geprüft werden sollten. Dafür wurde zunächst ein erhöhter Aufwand veranschlagt und eine Projektverlängerung in Erwägung gezogen.

Im Rahmen der explorativen Analyse der identifizierten Prädiktoren konnten jedoch recht zügig die drei folgenden Variablen als geeignet erkannt werden: (b) Angaben starker Schmerzen durch die PatientInnen (Wert ≥ 7 auf einer Skala von 0-10), (c) patientenseitige hohe Dringlichkeitseinschätzung (Wert ≥ 7 auf einer Skala von 0-10), und (d) eine nach Angaben der Befragten vorliegende Empfehlung eines Arztes / einer Ärztin, die Notaufnahme bzw. ein Krankenhaus aufzusuchen. Daher konnte der im Januar 2019 berichtete Konflikt ohne Verlängerung aufgelöst werden.

Als beste Proxy-Variablen für die Angemessenheit der Inanspruchnahme der Notaufnahme haben sich neben der stationären Aufnahme (basierend auf Sensitivitäts- und Spezifitätsprüfungen) folgende 3 Kriterien als sinnvoll erwiesen: (1) patientenseitige hohe Dringlichkeitseinschätzung, (2) Angaben starker Schmerzen durch die PatientInnen und (3) eine nach Angaben der Befragten vorliegende Empfehlung eines Arztes, die Notaufnahme bzw. ein Krankenhaus aufzusuchen.

Ein Vergleich der Referenz (ärztliche Einschätzung) mit den einzelnen Variablen und verschiedenen Variablenkombinationen (Patientenseite) ergab, dass die Verwendung aller 3 Variablen (müssen alle positiv kodiert sein) zur größten Übereinstimmung führt – gemessen mit Sensitivität (1,4%) und Spezifität (8,8%).

Die Angemessenheit der Nutzung der Notfallambulanz ist definiert durch eine stationäre Aufnahme der PatientInnen und/oder dem folgenden Block, bei dem alle 3 Kriterien erfüllt sein müssen: 1) die Einschätzung einer hohen Dringlichkeit durch den Patienten, 2) eine hohe Einschätzung von Schmerzen und 3) eine vorliegende Empfehlung des Arztes, eine Notfallambulanz aufzusuchen. In Tabelle 1 sind die Ausprägungen der Variablen dargestellt.

Die Hauptzielgröße der Auswertung des Arztfragebogens ist die „Zufriedenheit des Arztes mit dem Verlauf der Untersuchung“, die mit einer 5er-Likert-Skala gemessen wird. Für die Auswertung wurde die Variable dichotomisiert (sehr zufrieden/zufrieden vs. einigermaßen zufrieden bis sehr unzufrieden). Die Ärzte sind zufrieden mit 92% der Untersuchungen von PatientInnen ohne Migrationshintergrund oder PatientInnen der 2. Generation. Dagegen trifft dies nur bei 75% der PatientInnen mit Migrationserfahrung der 1. Generation zu.

53% der aus ärztlicher Sicht nicht zufriedenstellend verlaufenden Untersuchungen waren mit PatientInnen mit deutscher Muttersprache, zufriedenstellende Untersuchungen dagegen bei PatientInnen, von denen bei 81% deutsch ihre Muttersprache ist.

Mit Hilfe des logistischen Regressionsmodells wurde die Assoziation zwischen Angemessenheit der Nutzung und Migration durch die Statistiker der Uni Bielefeld untersucht. Da die Verteilung der soziodemographischen Merkmale von MigrantInnen und Nicht-MigrantInnen im Patienten-Kollektiv unterschiedlich war, wurde für Confounder wie Geschlecht und Alter adjustiert.

Nachdem die Datenauswertung gezeigt hat, dass für MigrantInnen (1. Generation) erhöhte Chancen der unangemessenen Nutzung bestehen, wurde untersucht, welche weiteren Faktoren dies erklären könnten. Neben den Migrantenkategorien 1. und 2. Generation wurden die Effekte von Akkulturation untersucht. Dafür wurden die Ergebnisse der FRAKK-Befragung genutzt (Frankfurter Akkulturationsskala, validierte Fragebogen zu Einschätzung der Akkulturationsstrategie, Bongard et al., 2007), um eine Klassifizierung der MigrantInnen-Population in 3 Kategorien zu erstellen: niedrig, mittel und hoch akkulturiert. Diese Kategorien werden mit den Schwellenwerten 69 (33,3. Perzentile) und 87 (66,6. Perzentile) definiert.

Neben der Angemessenheit der Nutzung wurde auch die Zufriedenheit des behandelnden Arztes / der behandelnden Ärztin untersucht. Dazu wurde das Sub-sample von PatientInnen mit Arzt-Fragebogen herangezogen.

Studienarm 2:

Im Studienarm 2 wurde ebenfalls ein Fragebogen als Leitfaden für die standardisierten muttersprachlichen Interviews mit Geflüchteten in Integrationskursen entwickelt (Anlage 3a).

Der Fragebogen für die Geflüchteten enthält 131 Fragen und gliedert sich in folgende Fragegruppen:

1. Soziodemographische Merkmale (inkl. Wohn- und Lebenssituation)
2. Kommunikationsfähigkeit (inkl. Sprachkenntnisse und Kommunikationsprobleme)
3. Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen (alle Sektoren inkl. Notaufnahmen)
4. Kenntnisse zum Verhalten und Informationsquellen bei Gesundheitsfragen
5. Kenntnisse der deutschen Versorgungsstrukturen
6. Akkulturation
7. Erwartungen und Wünsche

Der Fragebogen enthält überwiegend vorgegebene Antwortkategorien aber auch offene Fragen, die von den Teilnehmern in ihrer Muttersprache beantwortet und von den InterviewerInnen in Deutsch erfasst wurden.

Auf Basis der Erfahrungen aus vorangegangenen Studien wurden als Erfassungsmethode Tablet gestützte muttersprachliche Leitfaden-Interviews gewählt. Damit konnte sichergestellt werden, dass die TeilnehmerInnen von den InterviewerInnen in Ihrer Muttersprache über die Fragestellungen aufgeklärt und Missverständnisse minimiert werden.

Zudem ermöglicht diese Methode die ortsunabhängige Erfassung quantitativer aber auch qualitativer Daten in entsprechenden Freitextfeldern des Erfassungsdialoges und eine tagesaktuelle Übertragung der Interview Ergebnisse in die zentrale Studiendatenbank.

Die Fragen wurden so konzipiert, dass die InterviewerInnen im Gespräch mit den TeilnehmerInnen möglichst umfassende, auch qualitative Informationen erhielten und diese als strukturierte Daten einfach quantifizieren und intuitiv in die Tablets eintragen konnten.

Als Befragungssoftware wurde die bewährte mquest Software der Firma ClueteC lizenziert, mit der Fragenkataloge einfach konfiguriert und adaptiert werden können, die dann unmittelbar auf die dafür beschafften Tablets der InterviewerInnen übertragen und dort angezeigt und ausgefüllt werden können.

Der für den Studienarm 2 entwickelte Fragebogen wurde deshalb als mquest App Konfiguration implementiert (Anlage 3b) und in insgesamt 3 Versionen auf die Befragungstablets übertragen.

Die initiale Version 1 des Fragebogens wurde mit den muttersprachlichen InterviewerInnen diskutiert und anhand von 5 Testinterviews pilotiert. Dabei erkannte Probleme, Unklarheiten und Fehler wurden in zwei weiteren Versionen korrigiert und übertragen.

Neben dem Fragenkatalog wurde eine Einverständniserklärung und Erklärung zum Datenschutz erstellt. Die Einverständniserklärung und die Erklärung zum Datenschutz wurden vom Datenschutzbeauftragten der bbw Akademie geprüft. Vor jedem Interview wurden die TeilnehmerInnen über den Datenschutz informiert und ihr Einverständnis eingeholt.

Um die spezielle Zielgruppe „Geflüchtete“ unter den MigrantInnen abzugrenzen, wurden die StudienteilnehmerInnen auf solche Personen fokussiert, die frühestens in 2013 nach Deutschland gekommen sind und aus Herkunftsländern mit arabischer oder Farsi-Muttersprache stammen.

Die entsprechende Sprachkompetenz war deshalb bei der Auswahl der InterviewerInnen von zentraler Bedeutung. Die als InterviewerInnen eingesetzten 5 arabisch und Farsi-sprachigen studentischen Hilfskräfte wurden sorgfältig ausgewählt und waren im ständigen Kontakt mit der Projektleitung.

Als Herausforderung bei der Gewinnung der BefragungsteilnehmerInnen stellte sich heraus, dass durch die rückläufige Zuwanderung in den bbw Integrationskursen immer weniger geflüchtete KursteilnehmerInnen eingeschrieben sind. Ebenso war ersichtlich, dass in den Integrationskursen z.T. weniger als 25% der TeilnehmerInnen aus dem Nahen Osten stammen und daher das angestrebte Profil der Studienpopulation Geflüchtete nicht allein in den bbw Kursen erreicht werden konnte.

Dieses Problem wurde durch die zusätzliche Gewinnung von BefragungsteilnehmerInnen in Integrationsfördervereinen, z.B. über die Organisation „Über den Tellerrand e.V.“, „Freedomus e.V.“ und andere gelöst. Durch verschiedene Umfelder wurde damit eine höhere Heterogenität der BefragungsteilnehmerInnen erreicht.

Bei den Befragungen in bbw Sprach- und Integrationskursen wurden zunächst die KursleiterInnen und Lehrenden informiert und um Einverständnis gebeten, mit einzelnen TeilnehmerInnen ein Interview durchzuführen. In Vereinen und anderen Netzwerken wurde die Leitung um Einverständnis gebeten. In keinem Fall wurde das Einverständnis nicht gegeben. Die TeilnehmerInnen wurden einzeln in einem separaten Raum kurz über die Studie informiert sowie über die Anonymität und Datenschutz der Befragung aufgeklärt und anschließend mithilfe des auf einem Tablet verfügbaren Fragebogens interviewt.

Durch die Erweiterung der Anzahl der InterviewerInnen und der Befragungsorte war es möglich, pünktlich Ende Juni 2018 den Befragungszeitraum mit einer erreichten Fallzahl von **597** Datensätzen abzuschließen. Damit wurde die geplante Fallzahl von 500 Interviews deutlich übertroffen.

Aufgrund unvollständiger oder ungültiger Angaben wurden die Datensätze von 38 BefragungsteilnehmerInnen nicht in die Datenauswertung eingeschlossen, so dass insgesamt **559** Beobachtungen in die Analyse eingegangen sind. Bei 26 TeilnehmerInnen stellte sich im Verlaufe des Interviews heraus, dass Sie auf Grund ihre persönlichen Verhältnisse (z.B. Geburt in Deutschland, bereits weit vor 2013 eingereist) nicht zur Zielpopulation gehören. Bei 8 TeilnehmerInnen, wurde das Interview auf Bitten des Teilnehmers/ der Teilnehmerin aus persönlichen Gründen abgebrochen. Bei 4 TeilnehmerInnen wurden identische Antworten für alle Kategorien in den Daten identifiziert, so dass von einem technischen Versagen bei der Datenerfassung / Übermittlung ausgegangen wurde.

Die Studienpopulation des Studienarms 2 besteht aus 559 TeilnehmerInnen mit einem Altersdurchschnitt von 28,5 Jahren ($\sigma = 8,5$ Varianz = 72,4), davon 262 Männer. Wie angestrebt, besteht sie zu 91% aus TeilnehmerInnen mit syrischer (59%), iranischer (15%), irakischer (9%), afghanischer (5%) und libanesischer (4%) Nationalität.

Die während der Datenerhebung offline im Tablet von den InterviewerInnen erfassten Interviewergebnisse wurden bei jeder (in der Regel täglichen) Synchronisation anonymisiert, als strukturierte Daten und Freitexte zum Studienserver übertragen und konnten tagesaktuell als .csv exportiert und geprüft bzw. laufend interpretiert werden.

Freitextantworten wurden manuell anhand definierter Kategorien in strukturierte Daten überführt. Beispielsweise bei der Fragengruppe "An wen wenden Sie sich zuerst in der Nacht/am Wochenende/außerhalb regulärer Dienstzeiten in einem Krankheitsfall" wurden aus den Freitextantworten sämtliche erwähnte Anlaufstellen identifiziert und als Kategorien definiert. So ergaben sich 5 Hauptantwortgruppen (Krankenhaus/Notaufnahme; Notruf; Notfallapotheke; Selbstmedikation/Nichts/Abwarten; Freunde/Familie/Betreuer) sowie je eine Kategorie „Anderes“ und „Weiß nicht“.

Ähnlich wurde bei den Freitextantworten der letzten Frage nach den Wünschen und Erwartungen der Befragten an das Gesundheitssystem verfahren. Dort waren bereits vier Kategorien vordefiniert (mehr Beratung/Information; weniger Bürokratie; mehr Verständnis für meine Kultur; mehr sprachkompetente AnsprechpartnerInnen). Aus den zusätzlichen Freitexten wurden 5 weitere Kategorien definiert (mehr Kostenübernahme; mehr Aufmerksamkeit/Zeit beim Arzt; weniger Wartezeit; leichteren Zugang zu Medikamenten; mehr verfügbare Ärzte) und die Stichpunkte jeweils zugeordnet.

Weitere Möglichkeiten zu Freitextantworten waren außerdem bei der Frage nach der Studienrichtung oder dem Berufsfeld gegeben, in dem die BefragungsteilnehmerInnen studiert haben oder tätig waren. Dort wurden die Antworten nach den 6 verschiedenen Wissenschaftszweigen der von der OECD festgesetzten Fields of Science and Technology (<https://www.conicyt.cl/pia/files/2013/08/List-of-OECD-disciplines.pdf>) und den 10 Berufsbereichen (<https://www.conicyt.cl/pia/files/2013/08/List-of-OECD-disciplines.pdf>) kategorisiert.

Durch die Nutzung der in der Befragungssoftware inkludierter Hilfsmittel und aufgrund der relativ geringen Anzahl der monatlich eingehenden Datensätze war die Aufbereitung der Daten direkt durch wiss. MitarbeiterInnen an der bbw Hochschule möglich und lief ebenso wie die kontinuierliche Prüfung der Daten auf Validität und Plausibilität zeitgleich mit der Datenerhebung.

Die eingegangenen anonymisierten Datensätze wurden wöchentlich als Rohdaten in eine Excel Mappe übertragen, in der einfache Kennwerte wie Mengen und Relationen sowie eine erste graphische Aufbereitung ausgewählter Merkmale implementiert waren.

Dies ermöglichte bereits während der Datenerfassung die kontinuierliche Verfolgung der Entwicklung der Studienpopulation, des Zielparameters *Inanspruchnahme einer Notaufnahme innerhalb eines Jahres* sowie ausgewählter Einflussgrößen aber auch die Entwicklung geeigneter Klassifikationen und Gruppierungen von Einzelmerkmalen.

So wurden z.B. im Bereich der soziodemographischen Merkmale umfangreiche Angaben zur Familiensituation erhoben. Im Rahmen der Datenaufbereitung wurde die Antworten zu den Fragen Familienstand, Anzahl der Kinder, davon in Deutschland und Nationalität des Partners/ Partnerin, zu den beiden Merkmalen Alleinstehend / in Partnerschaft und mit/ohne Kinder gruppiert.

Weitere Klassifikationen wurden z.B. bei Sprachkenntnissen (kommunikationsfähig ja/nein) und Wohnsituation (Wohnheim, Wohngemeinschaft, eigene Wohnung mit/ohne Kontakt zu Einheimischen) gebildet.

Im Anhang 9 ist eine deskriptive Darstellung aller Ausprägungen und Gruppierungen der im Studienarm 2 betrachteten Parameter mit Anteilen und zusätzlichen Verteilungsmaßen bei numerischen Variablen enthalten.

Die Analyse der vollständigen im Studienarm 2 erfassten Rohdaten erfolgte auf der SAS Analyse Umgebung des fib Forschungsinstitutes. Dort wurden neben statistischen Kennwerten, auch systematisch alle wesentlichen Merkmale hinsichtlich Ihres Einflusses auf den Zielparameter Inanspruchnahme von Notfallaufnahmen getestet.

Dabei kamen sowohl logistische als auch lineare Regressionsverfahren zum Einsatz und für signifikante Einflussgrößen wurde jeweils die Pearson Korrelation und die Odds Ratio zwischen Merkmal und Zielgröße bestimmt. Das in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** dargestellte logistische Modell erreicht mit einer AUC von 0,67 bereits mit wenigen Attributen eine hohe Erklärbarkeit der Inanspruchnahme einer Notaufnahme in der Studienpopulation 2.

Ergebnisse der logistischen Regression

Die Prozedur LOGISTIC

Modellinformationen	
Datei	WORK.SORTTEMPTABLESORTED
Abhängige Variable	NOTAUFNAHME
Anzahl der abhängigen Ausprägungen	2
Modell	binäres logit
Optimierungsmethode	Fisher Score

Anzahl gelesener Beobachtungen	559
Anzahl verwendeter Beobachtungen	544

Response-Profil		
Geordneter Wert	NOTAUFNAHME	Gesamt-Häufigkeit
1	0	439
2	1	105

Analyse Maximum-Likelihood-Schätzer					
Parameter	DF	Schätzung	Standard Fehler	Waldsches Chi-Quadrat	Pr > ChiSq
GESCHLECHT	1	0.0649	0.2040	0.1013	0.7502
ALTER	1	-0.00173	0.00861	0.0402	0.8411
ANREISEDGRUND_Flucht	1	0.4737	0.2407	3.8743	0.0490
SPRACHKENNTN_DEUTSCH	1	0.9143	0.2594	12.4192	0.0004
KEINE_NOTFALLNUMMER	1	0.2855	0.2471	1.3349	0.2479
ARZT_PROBLEME	1	0.6250	0.2340	7.1365	0.0076

Odds-Ratio-Schätzer		
Effekt	Punktschätzwert	95% Waldsche Konfidenzgrenzen
GESCHLECHT	1.067	0.715 1.592
ALTER	0.998	0.982 1.015
ANREISEDGRUND_Flucht	1.606	1.002 2.574
SPRACHKENNTN_DEUTSCH	2.495	1.501 4.149
KEINE_NOTFALLNUMMER	1.330	0.820 2.159
ARZT_PROBLEME	1.868	1.181 2.955

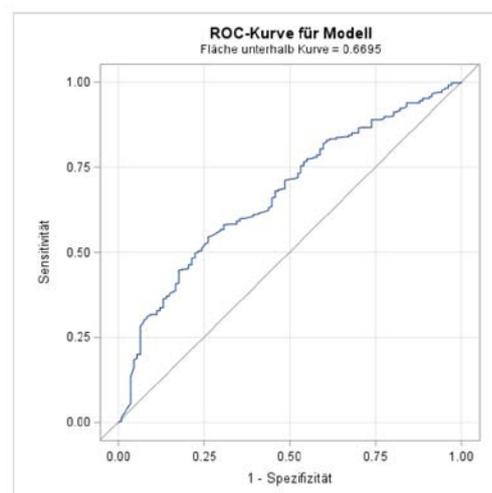
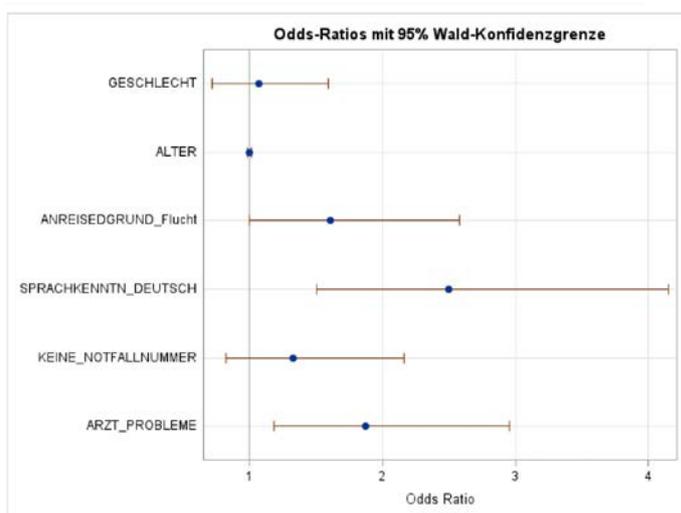


Abbildung 1 Beispiel Regressionsanalyse Einflussgrößen Inanspruchnahme Notaufnahme

Für ausgewählte Merkmale mit Odds Ratio >1,3 wurden konkrete Ergebnisse dokumentiert und zur Ableitung von Schlussfolgerungen genutzt.

Die in den Interviews anhand von 131 Fragen (siehe Anlage 1) erfassten Primärinformationen von 559 Personen die seit 2013 vorrangig aus dem Nahen Osten wegen Flucht und Vertreibung nach Deutschland gekommen sind, enthalten eine Fülle bisher unbekannter Informationen und tragen wesentlich dazu bei, eine aktuelle und statistisch relevante Datengrundlage zur Erforschung der Versorgungsprobleme und zur Entwicklung bedarfsbezogener und wirksamer Versorgungsmodelle für diese besondere Gruppe der MigrantInnen zu entwickeln.

Auf dieser Datenbasis können auch ganz andere und weitergehende Fragen als die in dieser Studie behandelte unangemessene Inanspruchnahme der klinischen Notfallversorgung untersucht und beantwortet werden. Um dies zu ermöglichen, werden die elektronisch erfassten Rohdaten nach dem Projektabschluss auf der SAHRA - Smart Analysis Health Research Plattform (www.sahra-plattform.de) für die kostenfreie Nutzung in weiteren Forschungsvorhaben zur Verfügung gestellt. Informationen zur Erhebung und den Nutzungsmöglichkeit dieser Datengrundlagen können jederzeit im Forschungsinstitut der bbw Hochschule unter fib@bbw-hochschule.de erfragt werden.

5. Methodik

Studientyp Zweiarmlige quantitative nicht interventionelle Querschnittsanalyse

Methodik

Studienarm 1:

(1a) Leitfadeninterviews bei PatientInnen der Notaufnahmen an den Charité Standorten Virchow und Benjamin Franklin sowie am Vivantes Standort Neukölln mit und ohne Migrationshintergrund und Auswertung zugehöriger Notfall Scheine

(1b) Kurzfragebögen für die behandelnden Ärzte in den Notaufnahmen

Studienarm 2:

(2) muttersprachliche Leitfadeninterviews mit TeilnehmerInnen der Integrationskurse an den Berliner Standorten der bbw Akademie und in Berliner Integrationsvereinen die seit 2014 aus dem Nahen Osten in Deutschland angekommen sind

Studienpopulation und Stichprobengröße

Studienarm 1:

(1a) PatientInnen mit Migrationshintergrund (Zielgruppe) n=901

PatientInnen ohne Migrationshintergrund (Kontrollgruppe) n=1.426

n = 2.327 davon 1.603 (69%) Frauen und 724 (31%) Männer

Altersdurchschnitt 52 ($\sigma = 22$)

Häufigste Nationalitäten: 34% EU, 15% Türkei, 15% Russland, Ost-Europa (nicht EU)

Auswertung zugehöriger Erste-Hilfe-Scheine n= 2.271

(1b) Kurzfragebogen Ärzte je Behandlungsfall n=1.472

Studienarm 2:

Personen mit Ankunft in Deutschland seit 2013 n=559

Altersdurchschnitt 28,5 Jahre ($\sigma = 8,5$ Varianz = 72,4)

262 (47%) Männer und 297 (53%) Frauen

Häufigste Nationalitäten 59% Syrien, 15% Iran, 9% Irak, 5% Afghanistan, 4% Libanon

Zielgrößen

Primäre Zielgröße: Angemessenheit der Inanspruchnahme von Notaufnahmen

Im Projekt erarbeitete Definition lt. Kap. 4:

stat. Aufnahme ODER (Schmerz >7* UND Dringlichkeitseinschätzung Patient >7* UND von Arzt angewiesen) *Skala

1-10

Sekundäre Zielgröße: Inanspruchnahme von Notaufnahmen (Quote & Häufigkeit)

Häufigkeit: Angegebene Anzahl Besuche einer Notaufnahme innerhalb der letzten 12 Monate

Quote: Anteil der StudienteilnehmerInnen mit Besuch einer Notaufnahme in den letzten 12

Monaten

Erhobene Merkmalstypen:

Studienarm 1:

- Zugangswege in die Notfallambulanz
- Schmerz- und Beschwerdewahrnehmung und Beschwerdeinterpretation
- Erwartungen an die Notfallambulanz
- Eigenhilfemaßnahmen
- Sozialdaten und Fragen zur allgemeinen Lebenslage
- Migration/Akkulturation

Studienarm 2:

- Soziodemographische Merkmale (inkl. Wohn- und Lebenssituation)

- Kommunikationsfähigkeit (inkl. Sprachkenntnisse und Kommunikationsprobleme)
- Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen (alle Sektoren inkl. Notaufnahmen)
- Kenntnisse zum Verhalten und Informationsquellen bei Gesundheitsfragen
- Kenntnisse der deutschen Versorgungsstrukturen
- Akkulturation
- Erwartungen und Wünsche

6. Wesentliche Projektergebnisse und Schlussfolgerungen

Primärziel der Studie war die Erfassung und Analyse der Beweggründe von PatientInnen mit und ohne Migrationshintergrund und von Geflüchteten für die Inanspruchnahme von Notfallambulanzen. Im Vordergrund stand hierbei die im Forschungsantrag formulierte Hauptarbeitshypothese, in der von einer häufigeren und unangemessenen Inanspruchnahme von Notfallambulanzen durch PatientInnen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten ausgegangen wird, wofür vor allem geringe Gesundheitskompetenzen, ungenügende Kenntnisse der Versorgungsstrukturen sowie Kommunikationsschwierigkeiten ursächlich angenommen wurden.

Studienarm 1 Notfallambulanzen: Die Rohdaten (Tabelle I) zeigen große Unterschiede beim Migrationstatus bezüglich der Angemessenheit der Nutzung der Notfallambulanz aber auch bezüglich demographischer und sozioökonomischer Daten. Daher kann die Angemessenheit nur nach Adjustierung für demographische und sozioökonomische Merkmale betrachtet werden. Nach Adjustierung der Variablen Geschlecht, Alter, Beschwerdeangaben der PatientInnen, Angabe zu den Gründen für das Aufsuchen der Notfallambulanz sowie der Anzahl der Notfallambulanz-Besuche in den letzten 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt aus dem Patientenfragebogen, konnte im Kollektiv der befragten MigrantInnen (1. Generation) eine signifikant höhere Chance für eine unangemessene Nutzung der Notfallambulanz im Vergleich zu der Patientengruppe ohne Migrationshintergrund festgestellt werden (OR 1,35; 95% Konfidenzintervall [1,06 ; 1,73]).

Die Ergebnisse der Regressionsanalyse für Angemessenheit sind in Tabelle 2 dargestellt. Bei PatientInnen mit Migrationshintergrund der 2. Generation, ist im Vergleich zu den PatientInnen ohne Migrationshintergrund ebenfalls eine erhöhte Chance für eine unangemessene Inanspruchnahme nachweisbar (OR 1,38, 95% Konfidenzintervall [0,96; 1.99]), die jedoch nicht das auf 5% festgelegte Signifikanzniveau erreichte.

Die Annahme und der in früheren Untersuchungen festgestellte Trend, dass eine häufigere unangemessene Inanspruchnahme der Notfallambulanzen durch PatientInnen mit Migrationshintergrund vorliegt, kann demnach aktuell für Personen mit eigener Migrationserfahrung (1. Generation) bestätigt werden.

Als Grund für die unangemessene Inanspruchnahme vermuteten wir ungenügende Kenntnisse der Versorgungsstrukturen. Um diese Hypothese zu verifizieren, testeten wir den Effekt des Vorhandenseins eines Hausarztes und von Eigenhilfemaßnahmen vor der Inanspruchnahme der Notfallambulanz. Die Auswertung zeigte, dass für keine der beiden Variablen ein relevanter Einfluss nachweisbar war. Zudem ergab die Analyse, dass die Anzahl der Besuche der Notfallambulanz in den letzten 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt negativ mit einer unangemessenen Inanspruchnahme einer Notfallambulanz assoziiert ist; das bedeutet vereinfacht: Vielnutzer haben eine höhere Chance für eine angemessene Inanspruchnahme.

	OR	p-Wert	95% Konfidenzintervall	
Migration				
<i>1. Generation</i>	1.35	0.014	[1.06 ;	1.73]
<i>2. Generation</i>	1.38	0.083	[0.96 ;	1.99]
Alter	0.97	0.000	[0.96 ;	0.97]
Geschlecht				
<i>männlich</i>	0.89	0.282	[0.72 ;	1.10]
Beschwerde				
<i>Rückenschmerz.</i>	2.29	0.004	[1.31 ;	4.01]
<i>neurologische Symp.</i>	1.11	0.869	[0.33 ;	3.66]
<i>Vaginale Beschw.</i>	1.60	0.058	[0.98 ;	2.61]
<i>Haut Beschw.</i>	1.11	0.64	[0.71 ;	1.76]
<i>urologische Symp.</i>	0.69	0.368	[0.31 ;	1.55]
<i>Atembeschw.</i>	0.73	0.04	[0.54 ;	0.99]
<i>Kardiale Beschw.</i>	0.98	0.912	[0.63 ;	1.51]
<i>Kreislaufbeschw.</i>	1.24	0.264	[0.85 ;	1.79]
<i>AZ- Verschlechterung</i>	0.53	0.014	[0.32 ;	0.88]
<i>Kopfschmerzen</i>	1.52	0.325	[0.66 ;	3.50]
<i>psych. Symptome</i>	1.27	0.777	[0.25 ;	6.52]
<i>Andere</i>	1.04	0.862	[0.68 ;	1.58]
<i>Schwanger. Beschw.</i>	0.86	0.472	[0.58	1.29]
<i>OP-Nachsorge</i>	2.71	0.024	[1.14 ;	6.43]
<i>Abnorme Laborwerte</i>	0.48	0.024	[0.25 ;	0.91]
<i>onkologische Beschw.</i>	0.86	0.753	[0.34 ;	2.17]
<i>Mammabeschw.</i>	2.13	0.198	[0.67 ;	6.71]
<i>Entzündung, Abszess</i>	1.26	0.61	[0.51 ;	3.11]
Anzahl Besuche in den letzten 12 Monaten				
<i>1</i>	0.85	0.167	[0.68 ;	1.07]
<i>2</i>	0.76	0.096	[0.55 ;	1.05]
<i>3 oder mehr</i>	0.76	0.085	[0.55 ;	1.04]
Gründe, die Einrichtung zu besuchen				
<i>Nähe</i>	1.45	0.002	[1.14 ;	1.84]
<i>Praxis Zu/Wo</i>				
<i>Sonst</i>	7.70	0.047	[1.03 ;	57.84]
<i>Ruf/Empfehlung</i>	1.55	0.084	[0.94 ;	2.54]
<i>Bekannt/Zuständig</i>	1.23	0.104	[0.96 ;	1.59]
<i>Andere</i>	1.61	0.264	[0.70 ;	3.70]

Tabelle 2 Ergebnisse Regressionsanalyse Angemessenheit der Nutzung

Um die Gründe für die Wahl der aufgesuchten Notfallambulanz näher zu beleuchten, wurden die Patientenangaben für die Frage aus dem Patientenfragebogen „Warum sind Sie mit Ihren Beschwerden gerade hierher in diese Notfallambulanz gekommen?“ untersucht. Die Patientenantworten wurden wie folgt kodiert: „Notaufnahme war in der Nähe“, „Arztpraxis war zu“, „wusste nicht wohin sonst“, „Empfehlung von medizinischem Fachpersonal“, „Empfehlung von Familienangehörigen“, „die Notaufnahme ist dafür zuständig“. PatientInnen und Patienten, die als Grund für die Inanspruchnahme angaben, in der Nähe der Notfallambulanz zu wohnen oder zum Zeitpunkt der Vorstellung in der Nähe der Notfallambulanz gewesen zu sein, zeigten eine höhere Chance einer unangemessenen

Nutzung im Vergleich zu den PatientInnen, die die Notfallambulanz nach Ihren Angaben aufgrund einer Empfehlung von medizinischem Fachpersonal aufsuchten (OR 1,45, 95% Konfidenzintervall [1,14; 1,84]). Subgruppenanalysen wurden nicht durchgeführt.

Des Weiteren gingen wir von der Hypothese aus, dass Kommunikationsschwierigkeiten und Sprachbarrieren bei PatientInnen mit Migrationshintergrund die Wahrscheinlichkeit einer unangemessenen Inanspruchnahme der Notfallambulanz erhöhen.

Die Regressionsanalyse (Tabelle 3) zeigte, dass bei den MigrantInnen (1. Generation) die selbsteingeschätzten Deutschkenntnisse keinen zusätzlichen Einfluss auf die Angemessenheit der Inanspruchnahme haben. Allerdings konnte festgestellt werden, dass der Grad der Deutschkenntnisse der MigrantInnen Einfluss auf die Zufriedenheit des Arztes hinsichtlich Behandlung oder Arzt-Patienten-Kommunikation hat

	Odds Ratio	p-Wert	[95% Konf.Intervall]
Migration			
1. Generation	0,52	0.065	[0,26 ; 1,04]
2. Generation	0,96	0.934	[0,40 ; 2,33]
Nicht Deutschmuttersprachler	0,47	0.008	[0,27 ; 0,82]
Alter (Jahr)	0,98	0.000	[0,97 ; 0,99]
Geschlecht			
<i>männlich</i>	0,72	0.107	[0,48 ; 1,08]
Gute Deutschsprachkenntnisse Dringlichkeitseinschätzung höher bei	1,88	0.042	[0,02 ; 3,44]
<i>Patient</i>	0,54	0.005	[0,35 ; 0,83]
<i>Arzt/Ärztin</i>	1,33	0.532	[0,54 ; 3,33]

Tabelle 3 Ergebnisse Regressionsanalyse Zufriedenheit der Ärzte

Darüber hinaus ergab die Auswertung der Arzt-Fragebögen, dass sich die patientenseitige Selbsteinschätzung der Behandlungsdringlichkeit stark von der Einschätzung des Arztes unterscheidet. Diese Differenz hat wiederum einen Einfluss auf die Zufriedenheit der ÄrztInnen: Eine höhere patientenseitige Dringlichkeitseinschätzung im Vergleich zur Einschätzung des Arztes von 3 oder mehr Punkten auf einer zehnstufigen Skala erhöht signifikant die Chance auf die Unzufriedenheit des behandelnden Arztes (OR 1,88, 95% Konfidenzintervall [1,02; 3,44]). Im Durchschnitt wird die Behandlungsdringlichkeit von PatientInnen mit Migrationshintergrund im Vergleich zur ärztlichen Einschätzung höher eingestuft: PatientInnen ohne Migrationshintergrund: 2,1 Punkte (=Mittelwert) Unterschied (Standardabweichung: 3,7), MigrantInnen 1. Generation 4,1 (3,3) und MigrantInnen 2. Generation 3,6 (3,1). Kommunikationsschwierigkeiten zwischen PatientInnen und Arzt/Ärztin sind mit einer höheren Unzufriedenheit bei den behandelnden ÄrztInnen assoziiert.

Auch der Einfluss des Akkulturationsgrades auf die Inanspruchnahme von Notfallambulanzen wurde untersucht. Um PatientInnen mit Migrationshintergrund nach dem Akkulturationsgrad differenzieren zu können, wurden drei Gruppen gebildet: Personen mit niedrigem, mittlerem und hohem Akkulturationsgrad. Diese Kategorien wurden anhand des Schwellenwerts 69 (33.3. Perzentile) und 87 (66,6. Perzentile) definiert. Nach der Adjustierung für Alter, Geschlecht und Beschwerden zeigten sich bei mittel- und hochakkulturierten Personen mit Migrationshintergrund keine signifikanten Unterschiede bzgl. einer unangemessenen Nutzung der Notfallambulanz im Vergleich zu Personen mit niedrigem Akkulturationsgrad.

Studienarm 2 Geflüchtete:

Im Studienarm 2 dieser Studie wurde die Zielgröße, Inanspruchnahme der Notaufnahme hinsichtlich der Einflussfaktoren Kommunikationsfähigkeit (inkl. Sprachkenntnisse) Kenntnisse zu Gesundheitsfragen, und Kenntnisse über die Versorgungsstrukturen in der Population der Geflüchteten untersucht.

Im Anhang 9 ist eine deskriptive Darstellung aller Ausprägungen und Gruppierungen der im Studienarm 2 betrachteten Parameter mit Anteilen und zusätzlichen Verteilungsmaßen bei numerischen Variablen enthalten. Subgruppenanalysen wurden nicht durchgeführt.

Anders als im Studienarm 1 handelt es sich im Studienarm 2 bei 100% der TeilnehmerInnen um MigrantInnen der 1. Generation mit eigener Migrationserfahrung, es jedoch liegt nicht bei allen TeilnehmerInnen eine Inanspruchnahme der Notaufnahme vor.

Die Inanspruchnahme der Notaufnahme wurde mit „1 = Ja“ kodiert, wenn die TeilnehmerInnen angaben, innerhalb von 12 Monaten mindestens einmal eine Notaufnahme besucht zu haben. Dies war bei 107 der 559 Befragten der Fall. Unter diesen gaben 28 an, die Notaufnahme 2mal innerhalb von 12 Monaten in Anspruch genommen zu haben, 7 gaben 3 Besuche und 2 gaben 4 Besuche an.

Mit 19,14% liegt die Quote der Inanspruchnahme von Notaufnahmen in der Studienpopulation der Geflüchteten deutlich über der Alters- und Geschlechtsadjustierten Notfallquote bei Versicherten deutscher Nationalität von 9,35%, die von unserem Kooperationspartner AOK Nordost anhand der Krankenkassen Abrechnungsdaten des Jahres 2018 von ca. 220.000 deutschen AOK Versicherten in Berlin ermittelt wurde.

Auch bei den ca. 14.500 AOK Versicherten mit syrischer, iranischer oder irakischer Nationalität und Wohnsitz in Berlin zeigt sich eine erhöhte Notfallquote von 10,92%, die jedoch noch deutlich unter der per Befragung erhobenen Notfallquote bei Geflüchteten von 19,14% liegt.

Damit bestätigt sich die Hypothese, dass Geflüchtete eine spezielle Gruppe innerhalb der MigrantInnen bilden und Flucht und Vertreibung einen starken Einfluss auf die Inanspruchnahme der Notfallversorgung haben.

Ein weiteres Ziel der Studie war es, wichtige Informationen über gesundheitliches Basiswissen, Kenntnisse über Versorgungsstrukturen und Zugang zu medizinischen Versorgungseinrichtungen sowie besondere Einflüsse von Migrationsfaktoren zu erfassen.

Als **soziodemographische Merkmale** wurden neben Alter, Geschlecht und Nationalität die Wohn- und Lebenssituation der Befragten erfasst. Die Lebenssituation zeigt, dass 66% der Studienpopulation allein lebt davon 4 % mit Kindern, 34% leben in einer Partnerschaft davon 17% mit Kindern.

Die *Wohnsituation* zeigt, dass bereits 42% in einer eigenen Wohnung, 30% im Wohnheim, 22% in Wohngemeinschaften und 3% bei deutschen Familien wohnen. Hier ist zu erkennen, dass MigrantInnen, die eine eigene Wohnung bewohnen häufiger (0,38 x p.a.) als alle die in Wohngemeinschaften (0,25 x p.a.), Wohnheimen (0,19x p.a.) oder bei einer deutschen Familie (0,19x p.a.) leben die Notaufnahme in Anspruch nehmen. Dies stützt die Annahme, dass Sozialkontakte und Kommunikationsmöglichkeiten im Alltag einen positiven Einfluss auf die Inanspruchnahme der Notaufnahmen haben. Bei der Analyse des Einflusses des regelmäßigen Kontakts mit Deutschen in der Wohnsituation auf die Inanspruchnahme von

Notaufnahmen ist der Unterschied bei Wohngemeinschaften am deutlichsten: Geflüchtete, die in einer Wohngemeinschaft ohne Kontakt zu deutschen Muttersprachlern leben, waren mehr als doppelt so häufig in der Notaufnahme (0,44 x p.a.) als diejenigen, die in einer Wohngemeinschaft mit Kontakt zu Deutschsprachigen leben (0,19x p.a.). Die Integration von Geflüchteten in Wohngemeinschaften mit Kontakt zu Einheimischen ist offenbar eine Möglichkeit Kommunikationsprobleme zu lindern und unnötige Besuche in Notaufnahmen zu vermeiden.

Im Bereich **Kommunikationsfähigkeit** wurde zum einen der Zusammenhang zwischen (selbst eingeschätzter) *Kommunikationsfähigkeit in deutscher Sprache* mit der Inanspruchnahme von Notaufnahmen untersucht. Dabei zeigt sich ein signifikanter Einfluss der Kommunikationsfähigkeit in deutscher Sprache. Befragte, die ihre eigenen Deutschkenntnisse nicht als mindestens kommunikationsfähig¹ angegeben haben, suchten mehr als dreimal häufiger (0,41x p.a.) die Notaufnahme innerhalb eines Jahres auf als Befragte mit mindestens kommunikationsfähigen Deutschkenntnissen (0,13x p.a.). Die Odds Ratio beträgt 2,94 d.h. Geflüchtete ohne Kommunikationsfähigkeit haben eine fast 3fach höhere Chance Notaufnahmen in Anspruch zu nehmen als kommunikationsfähige Geflüchtete.

Zum anderen wurde hier auch die Frage nach *Problemen bei der Verständigung mit ambulanten ÄrztInnen* (Hausärzten) gestellt. Von den 544 Personen, die diese Frage beantworteten, hatten 122 Probleme, sich mit dem behandelnden Arzt zu verständigen. Davon geben 51% inhaltliche, 30% sprachliche und 10% kulturelle Probleme an. Befragungsteilnehmer, die Probleme bei der Verständigung mit einem ambulanten Arzt angeben, haben doppelt so häufig Notaufnahmen aufgesucht (0,48 x p.a.) wie Befragte ohne Probleme bei Arztbesuchen (0,22x p.a.). Die Odds Ratio beträgt 2,14. Diese Ergebnisse betätigen die Hypothese, dass Kommunikationsprobleme und mangelnde interkulturellen Kompetenz in der ambulanten ärztlichen Versorgung gerade auch bei der speziellen Gruppe der Geflüchteten zusätzliche und vermeidbare Besuche in Notaufnahmen generieren.

Im Bereich **Kenntnisse** wurde nicht nur der aktuelle *Kenntnisstand zum Verhalten bei gesundheitlichen Problemen* (z.B. An wen wende ich mich bei ausgewählten Symptomen und in besonderen Situationen inkl. Notfall), und der Kenntnisstand zu den deutschen Versorgungsstrukturen (z.B. Wer ist zuständig? An wen kann ich mich wenden?) erhoben, sondern es wurden auch die bisher genutzten und die gewünschten Informationskanäle erfragt, um diese Kenntnisse zu erlangen.

Dabei wurde u.a. die Hypothese untersucht, dass Notaufnahmen auch aufgesucht werden, wenn Alternativen der Versorgung außerhalb von regulären ambulanten Geschäftszeiten nicht bekannt sind. Die ProbandInnen wurden deshalb gefragt, an wen sie sich in einem Krankheitsfall nachts oder am Wochenende zuerst wenden würden. Dabei wurde der Krankheitsfall nicht konkret spezifiziert, aber die Befragten sollten sich eine Situation vorstellen, bei der keine unmittelbare Lebensgefahr besteht, aber das Bedürfnis nach zeitnaher (Be-)Handlung gegeben ist.

38% der BefragungsteilnehmerInnen haben angegeben, dass sie bei solch einem Krankheitsfall nachts oder am Wochenende gleich ins Krankenhaus oder die Notfallaufnahme gehen würden, 42% würden zuerst den Notruf wählen. Nur 7% der Befragten haben das

¹ gar nichts verstehen, etwas verstehen oder alltagstauglich

Aufsuchen einer Notfallapotheke angegeben, ein Bereitschaftsarzt wurde nur 2mal genannt. *Es zeigt sich also auch hier, dass die Aufklärung der Geflüchteten über bestehende ambulante Bereitschaftsdienste geeignet ist, Besuche in Notaufnahmen zu vermeiden.*

Als grundlegende Information um den hohen Anteil von 38%, die sofort die Notaufnahme aufsuchen ohne sich vorher zu informieren, zu reduzieren, gilt die *Kenntnis einer Notrufnummer.*

19% der Befragten (105 Personen) wissen jedoch nicht, welche Nummer im Notfall zu wählen ist. Diese verzeichnen eine fast doppelt so häufige Inanspruchnahme einer Notaufnahme (0,46 x p.a.) wie Befragte, die eine der gültigen Notrufnummern kennen (0,24x p.a.). Die Odds Ratio beträgt 2,73, d.h. also, allein die Kenntnis der deutschen Notfallnummern hat das Potential, die Nutzung von Notaufnahmen durch Geflüchtete bei jedem 5ten Geflüchteten, um den Faktor 2,7 zu reduzieren.

Darüber hinaus wurden *Kenntnisdefizite zu wichtigen Leistungen in der Gesundheitsversorgung* deutlich. Die Teilnehmer wurden gefragt, was ihnen jeweils zu den folgenden Leistungsbereichen der Regelversorgung einfällt: Gesundheitsvorsorge; Medikamente, Heil- und Hilfsmittel; Stationäre Behandlung/Krankenhaus; Ärztliche und therapeutische Behandlung; Rehabilitation/Kur; (Alten-)Pflege. Die Antworten wurden konservativ ausgewertet, die gegebenen Antworten wurden nicht auf ihre Qualität oder ihren Inhalt überprüft, es wurde lediglich unterschieden zwischen denen, die eine Antwort gegeben haben und denen, die angegeben haben, keine Kenntnisse für den jeweiligen Leistungsbereich zu besitzen.

Die Auswertung ergab, dass fast die Hälfte der Befragten (280) angab, nichts über Gesundheitsvorsorgeleistungen zu wissen. Zudem gaben *26% der Befragten (146) an, nichts über die Versorgung mit Medikamenten, Heil- und Hilfsmitteln zu wissen.* Während die Kenntnis über Vorsorgeleistungen keinen signifikanten Einfluss auf die Inanspruchnahme von Notaufnahmen hat, steht die Kenntnis über Medikamente, Heil- und Hilfsmittel im klar erkennbaren Zusammenhang zur Zielgröße. Geflüchtete, die nichts darüber wissen haben 38% mehr Besuche in Notaufnahmen (0,36x p.a.) als diejenigen, die eine Antwort gegeben haben (0,26x p.a.). Die Odds Ratio beträgt hier 1,60.

Wie oben angekündigt wurde zusätzlich untersucht, ob und wie sich die Befragungsteilnehmer über Gesundheitsfragen informieren. *Informationen über die Zuständigkeit im Krankheitsfall beziehen 69% der Befragten von Freunden, 51% aus dem Internet und 55% bei Apothekern und Ärzten.* Befragt nach Ihren Wünschen vom wem Informationen zu Gesundheitsfragen bereit gestellt werden sollten zeigt sich folgendes Gesamtbild.

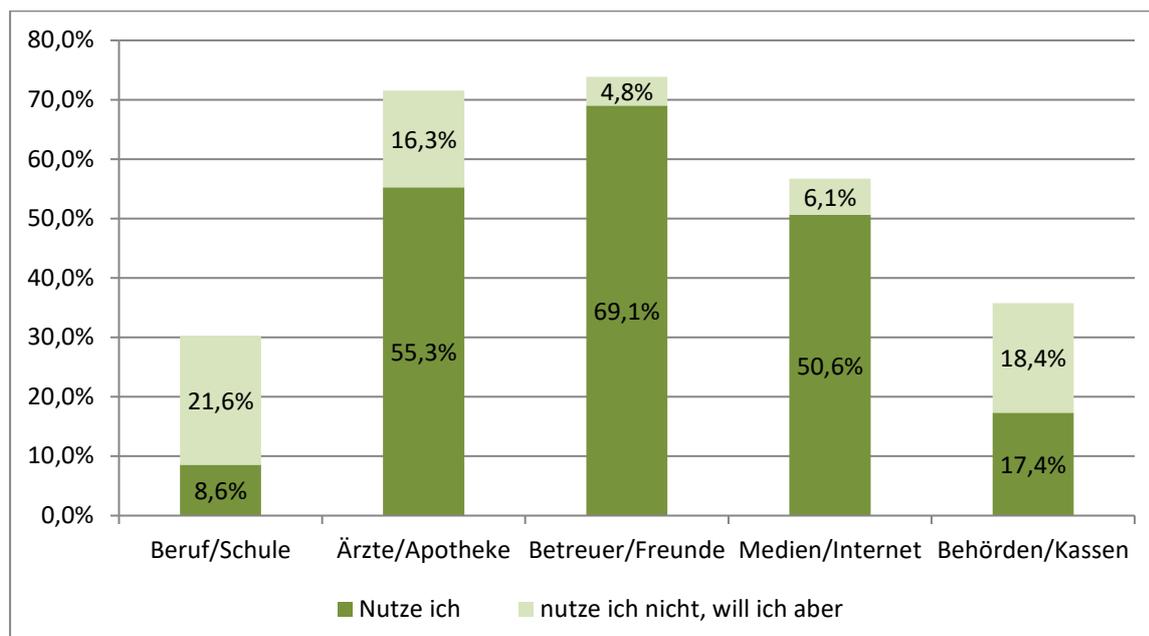


Abbildung 2 Informationsquellen bei der Frage nach Zuständigkeiten im Krankheitsfall

26% der Befragten wünschen sich solche Informationen auch vom Arbeitgeber, wobei bisher nur 9% diesen als Informationsquelle nutzen.

33% der Befragten wünschen sich auch von Behörden und Kassen Informationen über die Zuständigkeit im Krankheitsfall, die Hälfte davon (17%) nutzt diesen Kanal bereits.

Daraus kann abgeleitet werden, dass sowohl Kassen und Behörden (z.B. Arbeitsagenturen) als auch Arbeitgeber über ungenutzte Potentiale verfügen, die Informationsdefizite in der Gruppe der Geflüchteten ggf. auch generell in der Gruppe der MigrantInnen zu reduzieren, und damit die Inanspruchnahme von Notaufnahmen zu senken.

Als letzte Frage wurden die TeilnehmerInnen offen nach ihren Erwartungen und Wünschen bezüglich der deutschen Gesundheitsversorgung befragt. Die Freitextantworten wurden strukturiert und gruppiert. Dabei ließen sich vier Hauptbedürfnisse in den Ergebnissen feststellen.

Am deutlichsten wurde der Wunsch nach „weniger Bürokratie“ von 307 TeilnehmerInnen (55%) und die Erwartung „mehr Beratung und Information“ von 242 Teilnehmern (42%) geäußert.

Weitere häufig geäußerten Wünsche sind in den Kategorien „mehr sprachkompetente Ansprechpartner“ 189 Teilnehmer (34%) sowie „mehr Verständnis für die eigene Kultur“ 101 Teilnehmer (18%) erkennbar.

Bei Maßnahmen, die diese Bedürfnisse adressieren, ist daher mit einer hohen Akzeptanz in der Zielgruppe der Geflüchteten zu rechnen.

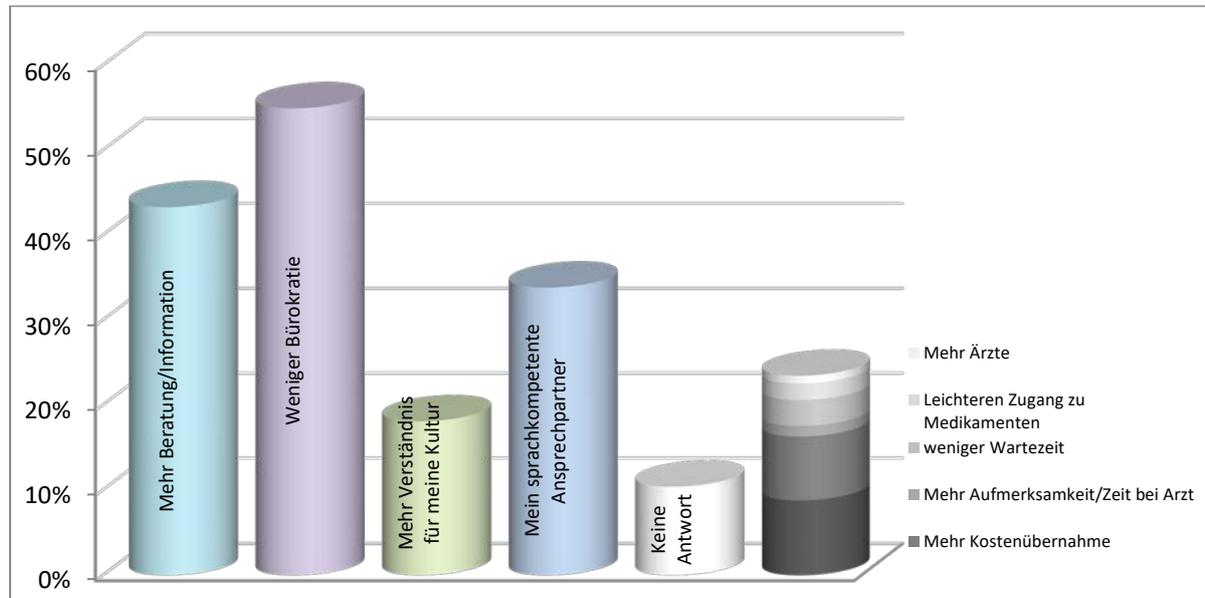


Abbildung 3 Wünsche und Erwartungen an das Gesundheitswesen

7. Nachhaltigkeit der Projektergebnisse und Fortführung nach Ende der Förderung

Die Studienergebnisse im Studienarm 1 zeigen, dass die Inanspruchnahme von Notfallambulanzen durch MigrantInnen (1. Generation) auch weiterhin häufiger unangemessen ist als für PatientInnen ohne Migrationshintergrund. Bisherige Anstrengungen zur Lenkung der PatientInnen in eine angemessene Versorgungsinstanz, wie z.B. zielgruppenorientierte Informationsmaterialien, waren offenbar wenig wirksam.

Es ist daher zu prüfen, inwieweit die Versorgungsstrukturen und Kommunikationsprozesse den Bedürfnissen und Bedarfe der PatientInnen angemessen sind. Hierbei sind auch PatientInnen ohne Migrationshintergrund einzubeziehen.

Zu prüfen ist auch, inwieweit innovative, strukturierte Maßnahmen in Bezug auf diversitätsgerechte Strukturen und Kompetenzen (z.B. Aus-, Fort- und Weiterbildungen des Klinikpersonals und in den Hausarztpraxen zu interkultureller Kompetenz) zusätzliche positive Effekte haben.

Im Rahmen der Entwicklung geeigneter Maßnahmen nach dem Ende der Förderung und weiterer Projekte zur Erprobung und Evaluation neuer Versorgungsformen könnten die nachfolgenden Ideen in die mit den Betroffenen (z.B. im Rahmen der Geschäftsstelle Interkulturelle Kompetenzen) zu diskutierenden Lösungsansätze eingebracht werden.

Zum einen könnte der Einsatz qualifizierter mehrsprachigen Sprach- und IntegrationsmittlerInnen in der Notfallambulanz /den gerade in Vorbereitung befindlichen Integrierten Notfallzentren (INZ), die Kommunikationsbarrieren zwischen den Behandlern und den PatientInnen überwinden und somit zu einer höheren Effizienz und Zufriedenheit bei der Versorgung von PatientInnen mit Migrationshintergrund beitragen.

Im Rahmen der Kompetenzen des g-ba zur Umsetzung des §136c Absatz (4) *gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern* könnte in der Versorgungspraxis getestet werden, ob interkulturell ausgebildete Health Guides in den neuen INZ wirksam zur Reduktion der unangemessenen Inanspruchnahme der Notaufnahmen beitragen können.

Diese Health Guides könnten besonders für multi-user von Notfallzentren zum Einsatz kommen, und MigrantInnen dabei helfen, angemessen auf ihre individuelle gesundheitliche Situation zu reagieren. Sie sollten eine medizinisch/pflegerische Qualifikation besitzen und als Vermittler zwischen verschiedenen Kulturkreisen wirken, um nicht nur Sprachbarrieren überwinden zu können.

Aus den bisher im Studienarm 2 gewonnenen Erkenntnissen erschließt sich u.a., dass Arbeitgeber, Kassen und Behörden jeweils bis zu 20% mehr Geflüchtete über Zuständigkeiten im Krankheitsfall informieren könnten und damit das offenbar bestehende Informationsdefizit als eine Ursache für die unangemessene Nutzung von Notfallaufnahmen deutlich abbauen könnten.

Daraus ergeben sich Möglichkeiten, die vor allem auf die Erhöhung der geringen Gesundheitskompetenz von Geflüchteten abzielen. Denkbar wären hier neben klassischen Flyern in typischen Muttersprachen, auch e-mail und Social Media Kampagnen durch Krankenkassen, Arbeitgeber, Arbeitsagenturen und (Berufs-) Schulen zur Vermittlung mehrsprachiger Apps /Portale, die von geeigneten Herstellern als GKV finanzierte digitale Gesundheitsanwendungen (lt. DVG §33a, & 139e) bereitgestellt werden.

Diese digitalen Gesundheitsanwendungen sollten die Nutzer jederzeit in ihrer Muttersprache sowohl über grundlegende Zuständigkeiten in der deutschen Versorgung informieren als auch interaktiv (dialogbasiert) die Kontaktdaten situativ passender regionaler Versorgungsangebote (z.B. Bereitschaftsdienste, Nachtapotheken und (Not) Rufnummern von Behandlern mit interkultureller Kompetenz) bereitstellen, sowie bei Bedarf den Kontakt zu den Notfallambulanzen bzw. den geplanten integrierten Notfallzentren aufbauen.

Im Gegensatz zu den aktuellen Einzelinitiativen von Integrationsvereinen, Krankenkassen und großen Arbeitgebern könnte eine bundesweite Lösung sicher auch weitere Synergien und Effizienzpotentiale (z.B. durch geführte Chat Rooms) heben, die sich aus der Kontaktarmut zwischen MigrantInnen und Einheimischen ergeben. Im Falle einer Umsetzung dieser Idee könnten die in dieser Studie erhobenen Daten genutzt werden, um weitere Erkenntnisse zum Informationsbedarf von MigrantInnen und Geflüchteten zu gewinnen und zum Nutzen der Versichertengemeinschaft zu verwerten.

Eine weitere Idee bezieht sich auf die Überwindung der Kommunikationsbarrieren zwischen PatientInnen und Behandler am Point of Care. Wie die Studienergebnisse am Beispiel ambulanter ÄrztInnen zeigen, sind die Probleme dort zu über 50% inhaltlicher, zu 10% kultureller und nur zu 30% sprachlicher Natur. Es handelt sich also nicht nur um Sprachbarrieren, so dass ein reiner Dolmetscher wenig ausrichten kann. Neben der oben entwickelten Idee zur digitalen Vermittlung von regionalen Behandlern mit bestehender interkultureller Kompetenz, sollten daher auch Anreizsysteme geschaffen werden, die das inhaltlich kompetente medizinische, pflegerische und therapeutische Personal der deutschen Leistungserbringer motivieren, interkulturelle Kompetenzen (z.B. Sprache, Kulturkenntnisse, Kommunikationsmethoden) bei sich selbst für bestimmte Kulturkreise durch Ausbildung oder Einstellungen zu schaffen.

Durch die relativ stagnierende Anzahl von MigrantInnen und die noch sehr überschaubare Zahl von Behandlungszentren mit interkultureller Kompetenz in Deutschland blieben die dafür notwendigen Kosten im zweistelligen Millionenbereich und könnten z.B. in einer entsprechenden neuen Versorgungsform pilotiert werden.

8. Erfolgte bzw. geplante Veröffentlichungen

Ursprünglich war eine gemeinsame Auswertung und Publikation der beiden Studienarme vorgesehen. Schon bei Erstellung des Studiendesigns zeigte sich jedoch, dass beide Studienarme unterschiedliche Outcome Parameter in unterschiedlichen Populationen untersuchen und sich deshalb schwer kombinieren lassen. Der Versuch, beide Studienarme mit möglichst gleichen Fragestellungen und Methoden durchzuführen, hätte zu starken inhaltlichen Verlusten geführt, da die zu befragenden PatientInnen in den Kliniken der Charité und Vivantes und die Geflüchteten der Sprachkurse andere Herangehensweisen erforderten. Aufgrund der Trennung der beiden Studienarme ist es angezeigt, diese auch als eigene Studienergebnisse zu publizieren zumal einschlägige Publikationsmöglichkeiten sich thematisch entweder auf die spezielle Situation von Geflüchteten oder die Gesamtpopulation der MigrantInnen beziehen. Daher erfolgten Veröffentlichungen bislang getrennt. Sollte sich eine ganzheitliche Gelegenheit bieten, die Studienergebnisse gemeinsam zu publizieren werden wir diese gerne ergreifen.

Zur Publikation der Ergebnisse des Studienarmes 1 ist ein Artikel zum Vergleich der Angemessenheit zwischen MigrantInnen und nicht MigrantInnen an der Uni Bielefeld in Vorbereitung und ein Poster auf der European Public Health Conference (EUPHA) 2019 angenommen. Weiterhin ist eine medizinische Promotion von Frau Schwachenwalde zum Thema „The Role of Acculturation in Migrants Utilization of gynecological emergency departments“, sowie eine medizinische Promotion zum Thema ärztliche Zufriedenheit an der Charité geplant.

Erste Zwischenergebnisse des Studienarms 2 wurden in 02/19 auf dem Symposium „Interdisciplinary Perspectives on Refugee Migration and Health“ der FlueGe Konferenz in Bielefeld und in 05/19 auf dem Zi-Kongress für Versorgungsforschung des Zentralinstitut der kassenärztlichen Bundesvereinigung in Berlin vorgestellt.

Die Präsentation der Projektergebnisse des Studienarmes 2 erfolgt auf dem Deutschen Kongress für Versorgungsforschung in 10/19.

9. Anlagen

Anlage 1 Fragebogen PatientInnen Notaufnahme

Anlage 2 Kurzfragebogen Ärzte Notaufnahme

Anlage 3a Fragebogen Geflüchtete Integrationskurse

Anlage 3b Konfiguration Befragungs-App downloadbar unter

[www.bbwhochschule.de/forschung/forschungsprojekte/nomig.html](http://www bbw-hochschule.de/forschung/forschungsprojekte/nomig.html)

Anlage 4 Fragebogen PatientInnen Notaufnahme Englisch

Anlage 5 Fragebogen PatientInnen Notaufnahme Türkisch

Anlage 6 Fragebogen PatientInnen Notaufnahme Arabisch

Anlage 7 Fragebogen PatientInnen Notaufnahme Russisch

Anlage 8 Drop-out Bogen

Anlage 9 deskriptive Beschreibung der Teilpopulation Geflüchtete im Studienarm 2

**Forschungsprojekt zur Inanspruchnahme klinischer Notfallambulanzen
durch Patientinnen und Patienten**

Patientennummer: |_|_|_|_|

TEIL 1

GESUNDHEITLICHE BESCHWERDEN UND ERWARTUNGEN AN DIE ERSTE HILFE

Bitte nehmen Sie sich etwas Zeit für unsere Untersuchung, in der Sie als Patientinnen und Patienten von Notfallambulanzen befragt werden. Beantworten Sie die folgenden Fragen, indem Sie zunächst alle Antwortmöglichkeiten zu den einzelnen Fragen durchlesen. Kreuzen Sie dann bitte das jeweils für Sie zutreffende Feld an. Einige Fragen erfordern Angaben von Zahlen oder Antworten in Ihren eigenen Worten.

1. Wie sind Sie in diese Notfallambulanz gekommen?

- selbst direkt hierher gekommen..... ()₁
- von Angehörigen oder Bekannten
hierher gebracht worden..... ()₂
- von der Feuerwehr gebracht worden..... ()₃
- vom Krankenwagen gebracht worden... ()₄
- ein Arzt hat mich eingewiesen..... ()₅
- wann?**
vor _____ Std. _____ Tg
sonstiges..... ()₆

2. Wer hat die Entscheidung getroffen, die Notfallambulanz aufzusuchen bzw. die Feuerwehr/Krankenwagen anzurufen?

- ich selbst..... ()₁
- Ehemann, Ehefrau oder Partner/-in.. ()₂
- andere Familienangehörige..... ()₃
- Freunde, Nachbarn, Kollegen..... ()₄
- Hausarzt..... ()₅
- Facharzt..... ()₆
- Notarzt ()₇
- andere ()₈
wer? _____

3. Warum sind Sie in die Notfallambulanz gekommen? Welche Beschwerden haben Sie?

(Sie können hier bis zu 3 Beschwerden angeben:)

a.) HAUPTBESCHWERDE _____

b.) weitere Beschwerde _____

c.) weitere Beschwerde _____

4. Seit wann haben Sie die HAUPTBESCHWERDE ungefähr?

seit etwa 1 Stunde	seit heute _____ Uhr	seit gestern _____ Uhr	seit einigen Tagen	seit ca. einer Woche	seit mehr als einer Woche
() ₁	() ₂	() ₃	() ₄	() ₅	() ₆

5. Warum sind Sie gerade **JETZT** gekommen?

6. Wenn Sie Schmerzen haben, wie stark sind diese Schmerzen? (Bitte kreuzen Sie ein Feld auf der Skala von 0 bis 10 an.)

0 = gar keine Schmerzen	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = völlig unerträgliche Schmerzen
-------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---

7. Wenn Sie **jetzt** auch **ANDERE BESCHWERDEN** haben, wie stark sind diese?
(z.B. Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Atemnot, Fieber, Blutungen...)

(Schreiben Sie hier bitte jeweils auf, um welche Beschwerden es sich handelt und kreuzen Sie den Wert in der Skala an, der dem Ausmaß Ihrer Beschwerden entspricht)

0 = gar keine Beschwerden	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = unerträglich starke Beschwerden
------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

a.) _____

0 = gar keine Beschwerden	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = unerträglich starke Beschwerden
------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

b.) _____

0 = gar keine Beschwerden	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = unerträglich starke Beschwerden
------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

c.) _____

8. Bitte kreuzen Sie den Wert an, der Ihrer Einschätzung der **DRINGLICHKEIT** einer ärztlichen Behandlung entspricht.

0 = kein dringender Behandlungsbedarf	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = sehr dringend! akute Lebensgefahr
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

9. Warum sind Sie mit Ihren Beschwerden gerade HIERHER in diese Notfallambulanz gekommen? weil.... *(Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an)*

ich vom Arzt in diese Klinik eingewiesen wurde..... 1

Empfehlung (m)eines Arztes/Ärztin 2

die Feuerwehr /Krankenwagen mich direkt hierher gebracht hat..... 3

meine **eigene Entscheidung**, weil:

ich in der Nähe wohne 4

ich nicht weiß, wohin ich sonst gehen soll 5

die Arztpraxen zu dieser Zeit schon geschlossen sind 6

die Versorgung hier besser ist als in einer Arztpraxis 7

dieses Krankenhaus einen guten Ruf hat 8

das dieses Krankenhaus für Notfälle zuständig ist 9

ich dieses Krankenhaus schon kenne 10

andere Gründe und zwar: 11

10. Woher kennen Sie diese Notfallambulanz? *(Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort an)*

bisher kannte ich die Notfallambulanz nicht..... 1

ich war **schon einmal** Patientin dieser Notfallambulanz..... 2

ich war **schon öfter** Patientin dieser Notfallambulanz..... 3

ich wurde vor kurzem in diesem Krankenhaus stationär behandelt..... 4

ich habe schon Angehörige/Bekannte hierher begleitet..... 5

ich komme immer hierher, wenn ich einen Arzt brauche..... 6

anderes: _____ 7

11. Wie oft waren Sie in den letzten 12 Monaten Patientin einer klinischen Notfallambulanz?
_____ *(Anzahl)*

12. Kennen Sie außer dieser Notfallambulanz noch andere Stellen, die in Notfällen ärztliche Hilfe anbieten?

nein 1 ja..... 2 wenn ja, welche? _____

SELBSHILFEMASSNAHMEN

13. Haben Sie selbst, bevor Sie hierher kamen, etwas unternommen, um Ihre Beschwerden bzw. Schmerzen zu lindern?

ja.....()₁ nein.....()₂

14. Wenn ja, was haben Sie schon alles gemacht?
(Bitte schreiben Sie Stichworte auf.)

15. Haben Sie bestimmte Werte gemessen?

nein..()₁ ja.....()₂

Fieber.....()

Blutdruck.....()

Blutzuckerwerte..()

16. Haben Sie wegen der Beschwerden Medikamente eingenommen?

nein, keine Medikamente genommen..... ()₁

ja, folgendes Medikament..... ()₂
(Bitte Namen des Medikaments eintragen)

Wenn Sie den Namen nicht wissen, gegen welche Beschwerden war das Mittel? ()₃
(z.B. Mittel gegen Schmerzen, Übelkeit.)

17. Woher hatten Sie dieses Medikament?

entfällt ()₀

habe ich immer zu Hause..... ()₁

hat mir ein Arzt vor kurzem verschrieben..... ()₂

„ohne Verschreibung“ aus der Apotheke ()₃

Angehörige/Freunde haben es mir gegeben woanders her ()₄

von: _____ ()₅

18. Nehmen Sie regelmäßig Medikamente?

nein.....()₁

ja()₂ Wenn ja, welche ?

19. Leiden Sie an einer ernsthaften chronischen Erkrankung? nein.....()₁

ja

Bluthochdruck..... ()₂

Herzerkrankung..... ()₃

Diabetes..... ()₄

Asthma/Bronchitis..... ()₅

Hepatitis (Gelbsucht)..... ()₆

Gastritis/Magengeschwür..... ()₇

Allergien..... ()₈

Krebserkrankung..... ()₉

HIV/AIDS ()₁₀

andere..... ()₁₁

Welche? _____

20. Haben Sie eine „Hausapotheke“ (Pflaster u.a Mittel)

nein..()₁ ja.....()₂

21. Haben Sie einen Hausarzt oder eine Hausärztin?

nein..()₁ ja.....()₂

22. Haben Sie Familienangehörige in Berlin?
(Mehrfachnennung möglich.)

keine..... ()₁

Eltern..... ()₂

Schwiegereltern..... ()₃

Geschwister..... ()₄

Kinder..... ()₅

sonstige..... ()₆
(Cousins/en, Nichten/Neffen, Tanten/Onkels)

23. Wer unterstützt und pflegt Sie zu Hause normalerweise wenn Sie krank sind?

Familienangehörige..... ()₁

Freunde..... ()₂

Nachbarn..... ()₃

niemand..... ()₄

ambulanter Pflegedienst..... ()₅

TEIL 2

FRAGEN ZU IHRER ALLGEMEINEN LEBENSLAGE

24. Geschlecht (Frage: *Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu, wenn nicht eindeutig*)

weiblich ()1 männlich ()2 anderes ()3

25. In welchem Jahr sind Sie geboren?

_____ (Tragen Sie bitte Ihr Geburtsjahr ein)

26. Wie weit wohnen Sie von diesem Krankenhaus entfernt?

_____ Minuten zu Fuß..... ()1

_____ Minuten mit dem Auto..... ()2

_____ Minuten mit öff. Bus / Bahn ()3

außerhalb von Berlin ()4

27. Postleitzahl Ihres Wohnortes _____

28. Wie ist Ihr Familienstand?

ledig..... ()1

verheiratet..... ()2

geschieden..... ()3

verwitwet..... ()4

29. Wenn Sie in einer Partnerschaft leben, wo ist Ihr Partner/-in aufgewachsen?

entfällt, keine Partnerschaft..... ()1

in Deutschland..... ()2

im Ausland (gleiches Land wie ich)..... ()3

in einem anderen Land..... ()4

30. Haben Sie Kinder?

nein ()1

ja ()2 Wie viele? _____

31. Wo sind Sie zur Schule gegangen?

gar nicht..... ()1

nur in Deutschland..... ()2

nur im Ausland..... ()3

in Deutschland und im Ausland..... ()4

in welchem Land? ()5

32. Wie lange haben Sie die Schule besucht?

Ich bin nicht zur Schule gegangen..... ()1

_____ Jahre in Deutschland..... ()2

_____ Jahre im Ausland..... ()3

(Tragen Sie bitte die Anzahl der Schuljahre hier ein)

33. Welchen Schulabschluss haben Sie?

(Kreuzen Sie bitte Ihren höchsten Schulabschluss an)

a. deutsche Schulabschlüsse

kein Schulabschluss ()1

Hauptschulabschluss/POS ()2

Realschulabschluss ()3

Fachschul- Berufsschulabschluss ()4

Fachabitur/ Abitur ()5

Fachhochschul-/ Universitätsabschluss ()6

b. ausländische Schulabschlüsse

kein Schulabschluss ()1

Grundschulabschluss ()2

Mittelschulabschluss ()3

Berufsschulabschluss ()4

vergleichbar Abitur/Hochschulreife ()5

Fachhochschul-/Universitätsabschluss ()6

34. Haben Sie einen Beruf erlernt?

- nein ()₁
ja ()₂

Welchen Beruf haben Sie erlernt?

35. Sind Sie zurzeit berufstätig?

- nein ()₁
ja ()₂

Welche Tätigkeit üben Sie jetzt aus?

36. Erwerbsstatus

a. Wenn berufstätig, sind Sie in einer

- unteren Erwerbsgruppe..... ()₁
(z.B. Arbeiter, Reinigungskraft)
- mittleren Erwerbsgruppe..... ()₂
(z.B. Mechaniker, Arzthelferin)
- höheren Erwerbsgruppe..... ()₃
- selbständig (z.B. eigene Firma)..... ()₄
- selbständige/r Akademiker/-in ()₅
- mithelfendes Familienmitglied..... ()₆
- Student/in oder Schülerin..... ()₇
- Hausfrau oder Hausmann..... ()₈
- sonstiges..... ()₉

b. Wenn nicht berufstätig, erhalten Sie

- Sozialhilfe..... ()₁
- Arbeitslosengeld, -hilfe..... ()₂
- Rente (Alter- oder Erwerbsunfähigkeit) ()₃
- Unterstützung vom (Ehe-)partner..... ()₄
(selbst Hausfrau, Hausmann)
- Unterstützung von den Eltern..... ()₅
(oder andere Familienghörige)
- Bafög o.a. Ausbildungsförderung..... ()₆
- Sonstiges..... ()₇

37. ... Wie ist Ihre Arbeit zeitlich strukturiert?

- entfällt, da ich nicht erwerbstätig bin..... ()₁
- ganztags..... ()₂
- Teilzeit, mindestens halbtags..... ()₃
- Weniger als 20h pro Woche..... ()₄

38.und bei Ihrem Partner/Partnerin?

- entfällt ()₁
- ganztags ()₂
- Teilzeit, mindestens halbtags..... ()₃
- weniger als 20 h pro Woche..... ()₄

39. Wohnen Sie in einer

- Wohnung/Haus..... ()₁
- Wohnheim / Gemeinschaftsunterkunft ()₂
- kein fester Wohnsitz in Berlin ()₃
(Hotel, Pension, bei Bekannten, Freunden etc.)

40. Mit wem wohnen Sie in einem Haushalt?

- alleine..... ()₁
- mit den Eltern ()₂
- mit den Schwiegereltern..... ()₃
- mit (Ehe-)partner/in..... ()₄
- mit (Ehe-)partner/-in und Kind(ern).... ()₅
- allein mit Kind(ern)..... ()₆
- im Haushalt des Sohnes/der Tochter... ()₇
- mit anderen Familienangehörigen..... ()₈
- mit Freunden/ Bekannten..... ()₉
- sonstiges..... ()₁₀

41. Wie zufrieden sind Sie mit verschiedenen Bereichen Ihres Lebens?

0 = ganz und gar unzufrieden

10 = ganz und gar zufrieden

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Wohnsituation											
Einkommen											
beruflichen Situation											
familiären Situation											
allgemeinen Gesundheit											
mit Ihrem Leben insgesamt											

42. Wo sind Sie geboren?

- altes Bundesland der BRD/Berlin (West)... ₁
 neues Bundesland der BRD/Berlin (Ost) . ₂
 in einem anderen Land..... ₃

(Bitte tragen Sie hier das Land ein.)

43. Wo sind Ihre Eltern geboren?

Ihre Mutter:

- in Deutschland ₁
 in einem anderen Land..... ₂

(Bitte tragen Sie hier das Land ein.)

Ihr Vater:

- in Deutschland ₁
 in einem anderen Land..... ₂

(Bitte tragen Sie hier das Land ein.)

44. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

- die deutsche..... ₁
 eine andere..... ₂
 Welche? _____
 staatenlos ₃

45. Wie sind Sie nach Deutschland gekommen?

- ich bin hier geboren..... ₁
 als Kind mit den Eltern hierher gezogen.... ₂
 mein/e Ehepartner/-n lebte schon
 hier..... ₃
 Arbeitsaufnahme in Deutschland ₄
 Flüchtling / Asylbewerber/-in..... ₅
 zum Studium oder Ausbildung..... ₆
 als deutschstämmige/r Aussiedler/-in..... ₇
 ich bin hier zu Besuch (Tourist)..... ₈
 andere Wege..... ₉

46. Wie lange leben oder sind Sie jetzt (schon) in Deutschland?

_____ Jahre _____ Monate

47. Welche Sprache ist Ihre Muttersprache?

(die Sprache, in der Sie sich am besten ausdrücken können)

1. _____

48. Wie gut lesen und schreiben Sie Ihre Muttersprache?

- gar nicht..... ₁
 wenig/kaum..... ₂
 einigermaßen gut..... ₃
 gut..... ₄
 sehr gut..... ₅

49. Welche Sprache sprechen Sie in Ihrer Familie?

- überwiegend deutsch..... ₁
 überwiegend Muttersprache..... ₂
 überwiegend eine andere Sprache..... ₃
 deutsch und andere Sprache..... ₄
 welche? _____

50. Wie gut sprechen und verstehen Sie nach Ihrer eigenen Einschätzung die deutsche Sprache?

- gar nicht..... ₁
 wenig/kaum..... ₂
 einigermaßen..... ₃
 gut..... ₄
 sehr gut..... ₅

Wir danken für Ihre Mitarbeit.

51. Fragen zur Akkulturation

Frankfurter Akkulturationsskala FRAKK

(© Bongard, J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main)

		trifft über- haupt nicht zu	trifft im Wesent- lichen nicht zu	trifft eher nicht zu	teils- teils	trifft etwas zu	trifft im Wesent- lichen zu	trifft vollstän- dig zu
1.	Ich benutze die deutschen Massenmedien (TV, Tageszeitung, Zeitschriften etc.).	0	1	2	3	4	5	6
2.	In meiner Freizeit spreche ich die Sprache meines Herkunftslandes.	0	1	2	3	4	5	6
3.	Ich lebe stark nach den Traditionen meines Herkunftslandes.	0	1	2	3	4	5	6
4.	Ich fühle mich von meinen deutschen Mitmenschen angenommen.	0	1	2	3	4	5	6
5.	Meine Freunde kommen zum größten Teil aus meinem Herkunftsland.	0	1	2	3	4	5	6
6.	Ich fühle mich fremd in Deutschland.	0	1	2	3	4	5	6
7.	Wenn ich Probleme habe, spreche ich darüber anderen Menschen meines Herkunftslandes.	0	1	2	3	4	5	6
8.	Ich fühle mich von der deutschen Gesellschaft akzeptiert.	0	1	2	3	4	5	6
9.	Mit den Traditionen und Sitten meines Herkunftslandes kann ich nichts anfangen.	0	1	2	3	4	5	6
10.	Ich fühle mich von Deutschen in vielen Dingen nicht verstanden.	0	1	2	3	4	5	6
11.	Es belastet mich, in der deutschen Gesellschaft zu leben.	0	1	2	3	4	5	6
12.	Deutsche Traditionen/Sitten gehören nun auch zu meinem Leben.	0	1	2	3	4	5	6

		trifft über- haupt nicht zu	trifft im Wesentli- chen nicht zu	trifft eher nicht zu	teils- teils	trifft etwas zu	trifft im Wesent- lichen zu	trifft voll- ständig zu
13.	Ich möchte mein Leben in Deutschland verbringen.	0	1	2	3	4	5	6
14.	Privat unternehme ich lieber etwas mit Menschen aus meinem Herkunftsland.	0	1	2	3	4	5	6
15.	Ich spreche lieber Deutsch als die Sprache meines Herkunftslandes.	0	1	2	3	4	5	6
16.	Ich verfolge das Ziel, die deutsche Sprache so gut wie möglich zu beherrschen.	0	1	2	3	4	5	6
17.	Ich kann mir ein zukünftiges Leben in meinem Herkunftsland gut vorstellen.	0	1	2	3	4	5	6
18.	Ich fühle mich eher deutsch.	0	1	2	3	4	5	6
19.	Ich betrachte mich als Gast in Deutschland.	0	1	2	3	4	5	6
20.	Ich mache Gebrauch von Massenmedien meines Herkunftslandes. (TV, Tageszeitung, Zeitschriften etc.)	0	1	2	3	4	5	6

Bemerkungen der Interviewerin

52. Name Interviewerin: _____

53. Datum: _____

54. Uhrzeit: von _____ bis _____ =
_____ Minuten

55. Sprache des Interviews

deutsch.....()1

Unterstützt durch _____sprachigen Fragebogen ()2 ()2

Andere Sprache _____ () 3

56. Patient/-in war während der Befragung

allein mit Interviewerin()1

in Begleitung von _____ ()2

Wenn in Begleitung, wurde das Gespräch von der Begleitperson gedolmetscht?

1() nein

2() ja

57. Sonstige Bemerkungen:

NoMiG Notfallversorgung von Migranten und Geflüchtete

1: Geschlecht

- weiblich
- männlich

2: Wie alt sind Sie?

.....

3: Nationalität?

.....
.....

4: In welchem Land sind Sie aufgewachsen?

.....
.....

5: Familienstand

- ledig
- feste Partnerschaft
- verheiratet
- getrennt lebend
- geschieden
- verwitwet

6: Wenn mit Partner: Welche Nationalität hat Ihr/e Partner/in?

.....
.....

7: Wie viel Kinder haben Sie?

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- Mehr als 5

8: Wenn Kinder: Wie viel davon leben in Deutschland?

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- Mehr als 5

9: Wo wohnen Sie?

- Erstaufnahmeeinrichtung
 - Wohnheim
 - Eigene Wohnung
 - Wohngemeinschaft
 - Bei deutscher Familie
 - Andere
-

10: Haben Sie Kontakt zu deutschsprachigen Mitbewohnern?

- Ja
- Nein

11: Wann sind Sie in Deutschland angekommen?

.....

12: Warum sind Sie nach Deutschland gekommen?

- Flucht
 - Arbeit
 - Familiäre Gründe
 - Studium /Ausbildung
 - Andere
-

13: Was ist Ihre Ausbildung?

- Kein Abschluss
- Grundschule
- Mittelschule
- Abitur
- Hochschule /Universität
- Berufserfahrung
- Keine Antwort

14: Wenn Hochschule oder Berufserfahrung: Welche Fachrichtung?

.....
.....

15: Wenn Hochschule oder Berufserfahrung: Haben Sie einen Abschluss?

- Ja
- Nein

16: Wenn Hochschule oder Berufserfahrung: Wie viel Jahre?

.....

17: Was machen Sie momentan?

- Arbeitssuchend
- Warten auf Arbeitsgenehmigung
- Berufsausbildung
- Studium
- Berufstätig
- Sprach-/ Integrationskurs
- Hausfrau
- Andere

.....

18: Falls arbeitssuchend: In welcher Richtung suchen Sie Arbeit?

.....
.....

19: Falls berufstätig oder in Ausbildung/Studium: Welche Fachrichtung?

.....
.....

20: Was ist Ihre Muttersprache?

.....
.....

	0	1	2	3	4	5	6	Keine Antwort
39: Ich fühle mich von der deutschen Gesellschaft akzeptiert								
40: Ich habe keine deutschen Freunde								
41: Im Laufe der Zeit hat die Religion eine immer stärkere Bedeutung für mich bekommen								
42: Ich möchte mein Leben in Deutschland verbringen								
43: Ich mache Gebrauch von Massenmedien aus dem Herkunftsland meiner Eltern (TV, Tageszeitung, Zeitschriften etc)								
44: Meine Freunde kommen zum größten Teil aus dem Herkunftsland meiner Eltern								

45: Bei welcher Krankenkasse sind Sie?

- Weiß nicht

.....

46: Welche Nummer wählen Sie bei einem Notfall?

- Weiß nicht

.....

47: Welche Leistungen werden im deutschen Gesundheitssystem übernommen, im Bereich von

48: Gesundheitsvorsorge

- Weiß nicht

.....

49: Medikamente, Heil und Hilfsmittel

- Weiß nicht

.....

50: Krankenhaus

- Weiß nicht

.....

51: Ärztliche- Therapeutische Behandlung

- Weiß nicht

.....

52: Rehabilitation /Kur

- Weiß nicht

.....

53: (Alten-)pflege

- Weiß nicht
-

54: An wen wenden Sie sich zuerst bei den folgenden Situationen?

	Niemand	Apotheke	Arzt	Krankenhaus	Krankenkasse	Notruf	Betrieb /Schule	Freunde/Betreuer
55: Fieber								
56: Erkältung								
57: Bauchschmerzen								
58: Knochenbruch								
59: Verbrennung								
60: Angst								
61: Häufige Alpträume								
62: Kind schreit dauerhaft								

63: Was machen Sie bei einem Krankheitsfall nachts und am Wochenende?

- Weiß nicht
-

64: Wie verständigen Sie sich mit Ihrem Hausarzt?

- Deutsch
 - Englisch
 - Ihre Muttersprache
 - Andere Sprache
-

**65: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber
Wer in einem Krankheitsfall für Sie zuständig ist**

66: Nutze ich

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

67: Will ich gerne

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

68: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber, wie man behandelt werden kann?

69: Nutze ich

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

70: Will ich gerne

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

71: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber, Wer bezahlt?

72: Nutze ich

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

73: Will ich gerne

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

74: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten in einer Arztpraxis?

.....

75: Wie oft waren Sie dort wegen Beratung / Vorsorge?

.....

76: Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

.....

77: Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?

.....

78: Wie oft waren Sie dort allein?

.....

79: Wie oft waren Sie dort mit Freunden / Familie?

.....

80: Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

.....

81: Wie häufig gab es dabei Probleme?

.....

82: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

83: Wenn keine Probleme: warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

84: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten in der Notfallaufnahme?

.....

85: Wie oft waren Sie dort wegen Beratung / Vorsorge?

.....

86: Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

.....

87: Wie oft waren Sie dort allein?

.....

88: Wie oft waren Sie dort mit Freunden / Familie?

.....

89: Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

.....

90: Wie häufig gab es dabei Probleme?

.....

91: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

92: Wenn keine Probleme: warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

93: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten bei der Apotheken?

.....

94: Wie oft waren Sie dort wegen Beratung / Vorsorge?

.....

95: Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

.....

96: Wie oft waren Sie dort allein?

.....

97: Wie oft waren Sie dort mit Freunden / Familie?

.....

98: Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

.....

99: Wie häufig gab es dabei Probleme?

.....

100: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

101: Wenn keine Probleme: warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

102: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten bei Therapeuten?

.....

103: Bei welchen Therapeuten waren Sie?

- Physiotherapie
- Psychotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie (Sprache)
- Andere

.....

104: Wie oft waren Sie dort wegen Beratung / Vorsorge?

.....

105: Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

.....

106: Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?

.....

107: Wie oft waren Sie dort allein?

.....

108: Wie oft waren Sie dort mit Freunden / Familie?

.....

109: Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

.....

110: Wie häufig gab es dabei Probleme?

.....

111: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

112: Wenn keine Probleme: warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

113: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten im Krankenhaus?

.....

114: Wie oft waren Sie dort wegen Beratung / Vorsorge?

.....

115: Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

.....

116: Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?

.....

117: Wie oft waren Sie dort allein?

.....

118: Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?

.....

119: Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

.....

120: Wie häufig gab es dabei Probleme?

.....

121: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

122: Wenn keine Probleme: warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

123: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten bei der Krankenkasse?

.....

124: Wie oft waren Sie dort wegen Beratung

.....

125: Wie oft waren Sie dort allein?

.....

126: Wie oft waren Sie dort mit Freunden / Familie?

.....

127: Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

.....

128: Wie häufig gab es dabei Probleme?

.....

129: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

130: Wenn keine Probleme: warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges

.....
 Keine Antwort

Fr.131: Welche Verbesserungen wünschen Sie sich?

- Mehr Beratung/ Information
- Weniger Bürokratie
- Mehr Verständnis für meine Kultur
- Mehr sprachkompetente Ansprechpartner
- Andere

-
- Keine Antwort

NoMiG v03

Inhaltsverzeichnis

- Frage 1 [GESCHLECHT] : <h3>Fr.1: Geschlecht</h3>
- Frage 2 [ALTER] : <h3>Fr.2: Alter</h3>
- Frage 3 [NATIONALITAET] : <h3>Fr.3: Nationalität</h3>
- Frage 4 [HERKUNFT] : <h3>Fr.4: Herkunft</h3>
- Frage 5 [FAMILIENSTAND] : <h3>Fr.5: Familienstand</h3>
- Frage 6 [PARTNER] : <h3>Fr.6: Partner</h3>
- Frage 7 [KINDER] : <h3>Fr.7: Kinder</h3>
- Frage 8 [KINDERinDE] : <h3>Fr.8: Kinder in Deutschland</h3>
- Frage 9 [WOHNSITUATION] : <h3>Fr.9: Wohnsituation</h3>
- Frage 10 [KontaktzuDeutschsprachige] : <h3>Fr.10: Kontakt zu deutschsprachigen Mitbewohnern</h3>
- Frage 11 [ANREISEDATUM] : <h3>Fr.11: Anreisedatum</h3>
- Frage 12 [ANREISEGRUND] : <h3>Fr.12: Anreisegrund</h3>
- Frage 13 [AUSBILDUNG] : <h3>Fr.13: Ausbildung</h3>
- Frage 14 [AbschlussFACH] : <h3>Fr.14: Fachrichtung</h3>
- Frage 15 [Abschluss] : <h3>Fr.15: Abschluss</h3>
- Frage 16 [AbschlussJahr] : <h3>Fr.16: Abschluss Jahre</h3>
- Frage 17 [TAETIGKEIT] : <h3>Fr.17: Tätigkeit</h3>
- Frage 18 [Arbeitssuchend] : <h3>Fr.18: Arbeitssuchend</h3>
- Frage 19 [TaetigkeitFach] : <h3>Fr.19: Fachrichtung</h3>
- Frage 20 [MUTTERSPRACHE] : <h3>Fr.20: Muttersprache</h3>
- Frage 21 [DE] : <h3>Sprachkenntnisse</h3>
- Frage 22 [EN] : Fr.22: Wie gut beherrschen Sie Englisch?
- Frage 23 : <h3>Zufrieden</h3>
- Frage 24 [ZufrWOHNSITUATION] : Wohnsituation<p>
- Frage 25 [ZufrEINKOMMEN] : Einkommen<p>
- Frage 26 [ZufrBERUF] : Berufliche Situation<p>
- Frage 27 [ZufrFAMILIE] : Familiäre Situation<p>
- Frage 28 [ZufrGESUNDHEIT] : Gesundheit<p>
- Frage 29 : <h3>Frankfurter Akkulturationskala FRAKK</h3>
- Frage 30 [F1] : Ich benutze deutsche Massenmedien:
TV, Tageszeitung, Zeitschriften etc<p>
- Frage 31 [F2] : In meiner Freizeit spreche ich die Sprache
des Herkunftslandes meiner Eltern<p>
- Frage 32 [F3] : Ich lebe stark nach den Traditionen
des Herkunftslandes meiner Eltern<p>
- Frage 33 [F4] : Ich fühle mich von meinen deutschen Nachbarn
Kollegen/innen; Mitmenschen angenommen<p>
- Frage 34 [F5] : Ich habe kein Interesse daran,
mich mit Deutschen anzufreunden.<p>
- Frage 35 [F6] : Eine (n) Deutsche(n) in der Verwandtschaft
kann ich mir gut vorstellen<p>
- Frage 36 [F7] : Es belastet mich, in der deutschen
Gesellschaft zu leben<p>
- Frage 37 [F8] : Ich verfolge die politischen Geschehnisse
in Deutschland<p>
- Frage 38 [F9] : Wenn ich Probleme habe, spreche ich darüber
mit anderen Personen aus dem Herkunftsland
- Frage 39 [F10] : Ich fühle mich von der deutschen
Gesellschaft akzeptiert<p>

Frage 40 [F11] : Ich habe keine deutschen Freunde<p>
Frage 41 [F12] : Im Laufe der Zeit hat die Religion eine immer
stärkere Bedeutung für mich bekommen<p>
Frage 42 [F13] : Ich möchte mein Leben in Deutschland verbringen<p>
Frage 43 [F14] : Ich mache Gebrauch von Massenmedien aus dem Herkunftsland
meiner Eltern:TV, Tageszeitung,
Frage 44 [F15] : Meine Freunde kommen zum größten Teil
aus dem Herkunftsland meiner Eltern<p>
Frage 45 [KRANKENKASSE] : <h3>Krankenkasse</h3>
Frage 46 [NotfallRUFNUMMER] : <h3>Notfall Nummer</h3>
Frage 47 : <h3>LEISTUNGEN</h3>
Frage 48 [Gesundheitsvorsorge] : A- Gesundheitsvorsorge
Frage 49 [MedikHeiluHilfsmittel] : B- Medikamente, Heil und Hilfsmittel
Frage 50 [Krankenhaus] : C- Krankenhaus
Frage 51 [AerztTherapBehandlg] : D- Ärztliche- Therapeutische Behandlung
Frage 52 [RehKur] : E- Rehabilitation /Kur
Frage 53 [Pflege] : F- (Alten-)pflege
Frage 54 : <h3>Kenntnisse Notfall</h3>
Frage 55 [Fieber] : Fieber
Frage 56 [Erkaeltung] : Erkältung
Frage 57 [Bauchschmerzen] : Bauchschmerzen
Frage 58 [Knochenbruch] : Knochenbruch
Frage 59 [Verbrennung] : Verbrennung
Frage 60 [Angst] : Angst
Frage 61 [Alptraum] : Häufige Alpträume
Frage 62 [KindSchreien] : Kind schreit dauerhaft
Frage 63 [KrnkNachtsWE] : <h3>Krankheitsfall nachts und am Wochenende</h3>
Frage 64 [ErfahrungHausarzt] : <h3>Erfahrung Hausarzt</h3>
Frage 65 : Fr.65: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber,
Frage 66 [WerZustndgNutzelch] : Nutze ich
Frage 67 [WerZustndgWillIch] : Will ich gerne
Frage 68 : Fr.68: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber,
Frage 69 [BehandNutzelch] : Nutze ich
Frage 70 [BehandWillIch] : Will ich gerne
Frage 71 : Fr.71: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber,
Frage 72 [WerBezahltNutzelch] : Nutze ich
Frage 73 [WerbezahltWillIch] : Will ich gerne
Frage 74 [ArztHaeufig] : <h3>Erfahrung / Arztpraxis</h3>
Frage 75 [ArztBeratVorsorg] : <h3>Erfahrung / Arztpraxis</h3>
Frage 76 [ArztBehandlung] : Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?
Frage 77 [ArztKontrolle] : Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?
Frage 78 [ArztAllein] : Wie oft waren Sie dort allein?
Frage 79 [ArztFreundeFamilie] : Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?
Frage 80 [ArztBegleiterDomletsch] : Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?
Frage 81 [ArztProbleme] : Wie häufig gab es dabei Probleme?
Frage 82 [ArztkeineProbleme] : <h3>Arztpraxis /Erfahrung: Keine Probleme</h3>
Frage 83 [ArztProblemeArt] : <h3>Arztpraxis /Erfahrung: Probleme Art</h3>
Frage 84 [NotHaeufig] : <h3>Erfahrung Notaufnahme</h3>

Frage 85 [NotBeratVorsorge] : <h3>Notaufnahme/ Erfahrung</h3>
Frage 86 [NotBehandlung] : Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?
Frage 87 [NotAllein] : Wie oft waren Sie dort allein?
Frage 88 [NotFreundeFamilie] : Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?
Frage 89 [NotBegleiterDolmetsche] : Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?
Frage 90 [NotProbleme] : Wie häufig gab es dabei Probleme?
Frage 91 [NotKeinProbleme] : <h3>Notaufnahme/ Erfahrung: keine Probleme</h3>
Frage 92 [NotProblemeArt] : <h3>Notaufnahme/ Erfahrung: Probleme Art</h3>
Frage 93 [ApothHaeufig] : <h3>Erfahrung Apotheken</h3>
Frage 94 [ApothBeratVorsorge] : <h3>Apotheken /Erfahrung</h3>
Frage 95 [ApothBehandlung] : Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?
Frage 96 [ApothAllein] : Wie oft waren Sie dort allein?
Frage 97 [ApothFreundFamilie] : Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?
Frage 98 [ApothBegleiterDolmetsc] : Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?
Frage 99 [ApothProbleme] : Wie häufig gab es dabei Probleme?
Frage 100 [ApothkeineProbleme] : <h3>Apotheken /Erfahrung: keine Probleme</h3>
Frage 101 [ApothProblemArt] : <h3>Apotheken /Erfahrung: Probleme Art</h3>
Frage 102 [TheraHaeufig] : <h3>Erfahrung Therapeuten</h3>
Frage 103 [TherapeutenArt] : <h3>Therapeuten /Erfahrung</h3>
Frage 104 [TheraBeratungVorsorg] : Wie oft waren Sie dort wegen Beratung/ Vorsorge?
Frage 105 [TheraBehandlung] : Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?
Frage 106 [TheraKontrolle] : Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?
Frage 107 [TheraAllein] : Wie oft waren Sie dort allein?
Frage 108 [TheraFreundFamilie] : Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?
Frage 109 [TheraBegleiterDomletsch] : Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?
Frage 110 [TheraProbleme] : Wie häufig gab es dabei Probleme?
Frage 111 [TheraKeinProbleme] : <h3>Therapeuten /Erfahrung: Keine Probleme</h3>
Frage 112 [TheraProblemArt] : <h3>Therapeuten /Erfahrung: Probleme Art</h3>
Frage 113 [KHHaeufig] : <h3>Erfahrung / Krankenhaus</h3>
Frage 114 [KHBeratungVorsorge] : <h3>Krankenhaus /Erfahrung</h3>
Frage 115 [KHBehandlung] : Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?
Frage 116 [KHKontrolle] : Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?
Frage 117 [KHAAllein] : Wie oft waren Sie dort allein?
Frage 118 [KHFreundFamilie] : Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?
Frage 119 [KHDolmetscher] : Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?
Frage 120 [KHProbleme] : Wie häufig gab es dabei Probleme?
Frage 121 [KHkeineProbleme] : <h3>Krankenhaus /Erfahrung: Keine Probleme</h3>
Frage 122 [KHProblemeArt] : <h3>Krankenhaus /Erfahrung: Probleme Art</h3>
Frage 123 [KKHaeufig] : <h3>Erfahrung / Krankenkasse</h3>
Frage 124 [KKBeratung] : <h3>Erfahrung /Krankenkasse</h3>
Frage 125 [KKAllein] : Wie oft waren Sie dort allein?
Frage 126 [KKFreundFamilie] : Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?
Frage 127 [KKDomletscher] : Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?
Frage 128 [KKProbleme] : Wie häufig gab es dabei Probleme?
Frage 129 [KKkeineProbleme] : <h3>Krankenkasse /Erfahrung: Keine Probleme</h3>

Frage 130 [KKProblemeArt] : <h3>Krankenkasse /Erfahrung: Probleme Art</h3>

Frage 131 [ERWARTUNGENG] : <h3>Erwartungen</h3>

Frage 132 : Ich danke Ihnen für Ihre Mitarbeit

Projektname: NoMiG v03

Fragebogen Datei: NoMiG v03.mqf

Frage 1 [GESCHLECHT]

<h3>Fr.1: Geschlecht</h3>

Sie sind?

- weiblich [Code: 1]
- männlich [Code: 2]

Frage 2 [ALTER]

<h3>Fr.2: Alter</h3>

Wie alt sind Sie?

Frage 3 [NATIONALITAET]

<h3>Fr.3: Nationalität</h3>

Welche Nationalität haben Sie?

Antwortpflicht

Frage 4 [HERKUNFT]

<h3>Fr.4: Herkunft</h3>

In welchem Land sind Sie aufgewachsen?

Antwortpflicht

Frage 5 [FAMILIENSTAND]

<h3>Fr.5: Familienstand</h3>

Familienstand:

- ledig [Code: 1]
- feste Partnerschaft [Code: 2]
- verheiratet [Code: 3]
- getrennt lebend [Code: 4]
- geschieden [Code: 5]
- verwitwet [Code: 6]

Verzweigung: Wenn Q5=2, gehe zu Frage 6 [PARTNER]

Verzweigung: Wenn Q5=3, gehe zu Frage 6 [PARTNER]

Verzweigung: Wenn Q5=1, gehe zu Frage 7 [KINDER]

Verzweigung: Wenn Q5=4, gehe zu Frage 7 [KINDER]

Verzweigung: Wenn Q5=5, gehe zu Frage 7 [KINDER]

Verzweigung: Wenn Q5=6, gehe zu Frage 7 [KINDER]

Verzweigung: Wenn !Q5=1, gehe zu Frage 7 [KINDER]

Frage 6 [PARTNER]

<h3>Fr.6: Partner</h3>

Welche Nationalität hat Ihr/e Partner/in?

Antwortpflicht

Frage 7 [KINDER]

<h3>Fr.7: Kinder</h3>

Wie viel Kinder haben Sie?

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- Mehr als 5

Verzweigung: Wenn Q7=1, gehe zu Frage 9 [WOHNSITUAUTION]

Frage 8 [KINDERinDE]

<h3>Fr.8: Kinder in Deutschland</h3>

Wie viel davon leben in Deutschland?

- 0
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- Mehr als 5

Frage 9 [WOHNSITUAUTION]

<h3>Fr.9: Wohnsituation</h3>

Wo wohnen Sie?

- Erstaufnahmeeinrichtung
- Wohnheim
- Eigene Wohnung
- Wohngemeinschaft
- Bei deutscher Familie
- Andere

Freitextantwort

Frage 10 [KontzuDesprachige]

<h3>Fr.10: Kontakt zu deutschsprachigen Mitbewohnern</h3>
Haben Sie Kontakt zu deutschsprachigen Mitbewohnern?

- Ja
- Nein

Frage 11 [ANREISEDATUM]

<h3>Fr.11: Anreisedatum</h3>
Wann sind Sie in Deutschland angekommen?

Vorgabewert: 20150101

Frage 12 [ANREISEDGRUND]

<h3>Fr.12: Anreisegrund</h3>
Warum sind Sie nach Deutschland gekommen?

- Flucht
- Arbeit
- Familiäre Gründe
- Studium /Ausbildung
- Andere

Freitextantwort

Frage 13 [AUSBILDUNG]

<h3>Fr.13: Ausbildung</h3>
Was ist Ihre Ausbildung?

- Kein Abschluss
- Grundschule
- Mittelschule
- Abitur
- Hochschule /Universität
- Berufserfahrung
- Keine Antwort

Frage 14 [AbschlussFACH]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage ungleich "Kein Abschluss" und Frage 13 [AUSBILDUNG] ungleich "Grundschule" und Frage 13 [AUSBILDUNG] ungleich "Mittelschule" und Frage 13 [AUSBILDUNG] ungleich "Abitur", ansonsten gehe zu Frage 17 [TAETIGKEIT]

<h3>Fr.14: Fachrichtung</h3>
Welche Fachrichtung?

Frage 15 [Abschluss]

<h3>Fr.15: Abschluss</h3>

Haben Sie einen Abschluss?

- Ja
- Nein

Frage 16 [AbschlussJahr]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage gleich "Nein"

<h3>Fr.16: Abschluss Jahre</h3>

Wie viel Jahre?

Frage 17 [TAETIGKEIT]

<h3>Fr.17: Tätigkeit</h3>

Was machen Sie momentan?

- Arbeitssuchend
- Warten auf Arbeitsgenehmigung
- Berufsausbildung
- Studium
- Berufstätig
- Sprach-/ Integrationskurs
- Hausfrau
- Andere

Verzweigung: Wenn Q17.1, gehe zu Frage 18 [Arbeitssuchend]

Verzweigung: Wenn Q17.2, gehe zu Frage 18 [Arbeitssuchend]

Verzweigung: Wenn Q17.3, gehe zu Frage 19 [TaetigkeitFach]

Verzweigung: Wenn Q17.4, gehe zu Frage 19 [TaetigkeitFach]

Verzweigung: Wenn Q17.5, gehe zu Frage 19 [TaetigkeitFach]

Verzweigung: Wenn Q17.6, gehe zu Frage 20 [MUTTERSPRACHE]

Verzweigung: Wenn Q17.7, gehe zu Frage 20 [MUTTERSPRACHE]

Verzweigung: Wenn Q17.8, gehe zu Frage 20 [MUTTERSPRACHE]

Freitextantwort

Frage 18 [Arbeitssuchend]

<h3>Fr.18: Arbeitssuchend</h3>

In welcher Richtung suchen Sie Arbeit?

Frage 19 [TaetigkeitFach]

Filter: Stelle Frage, wenn Frage 17 [TAETIGKEIT] gleich "Berufsausbildung" oder Frage 17 [TAETIGKEIT] gleich "Studium" oder Frage 17 [TAETIGKEIT] gleich "Berufstätig", ansonsten gehe zu Frage 20 [MUTTERSPRACHE]

<h3>Fr.19: Fachrichtung</h3>

Welche Fachrichtung?

Antwortpflicht

Frage 20 [MUTTERSPRACHE]

<h3>Fr.20: Muttersprache</h3>
 Was ist Ihre Muttersprache?

Frage 21 [DE]

<h3>Sprachkenntnisse</h3>
 Fr.21: Wie gut beherrschen Sie Deutsch?

- gar nicht
- etwas verstehen
- alltagstauglich
- kommunikationsfähig
- sicher

Horizontale Liste

Frage 22 [EN]

Fr.22: Wie gut beherrschen Sie Englisch?

- gar nicht
- etwas verstehen
- alltagstauglich
- kommunikationsfähig
- sicher

Horizontale Liste

Frage 23

<h3>Zufrieden</h3>
 Fr.23: Wie zufrieden sind Sie mit verschiedenen Bereichen Ihres Lebens?

<i>(1 = unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden)</i>

		1	2	3	4	5	Keine Antwort
 Frage 24 [ZufrWOHNSITUATION]	Wohnsituation<p>						
 Frage 25 [ZufrEINKOMMEN]	Einkommen<p>						
 Frage 26 [ZufrBERUF]	Berufliche Situation<p>						
 Frage 27 [ZufrFAMILIE]	Familiäre Situation<p>						
 Frage 28 [ZufrGESUNDHEIT]	Gesundheit<p>						

Frage 29

<h3>Frankfurter Akkulturationskala FRAKK</h3>

Fr.29: Fragen zur Akkulturation FRAKK (Frankfurter Akkulturationskala)

<i>(0 = trifft überhaupt nicht zu, 1=trifft im wesentlichen nicht zu, 2= trifft eher nicht zu, 3= teils- teils, 4= trifft etwas zu, 5=trifft im wesentlichen zu, 6= trifft vollständig zu)</i>

		0	1	2	3	4	5	6	Keine Antwort
 Frage 30 [F1]	Ich benutze deutsche Massenmedien: TV, Tageszeitung, Zeitschriften etc<p>								
 Frage 31 [F2]	In meiner Freizeit spreche ich die Sprache des Herkunftslandes meiner Eltern<p>								
 Frage 32 [F3]	Ich lebe stark nach den Traditionen des Herkunftslandes meiner Eltern<p>								
 Frage 33 [F4]	Ich fühle mich von meinen deutschen Nachbarn Kollegen/innen; Mitmenschen angenommen<p>								
 Frage 34 [F5]	Ich habe kein Interesse daran, mich mit Deutschen anzufreunden.<p>								
 Frage 35 [F6]	Eine (n) Deutsche(n) in der Verwandtschaft kann ich mir gut vorstellen<p>								
 Frage 36 [F7]	Es belastet mich, in der deutschen Gesellschaft zu leben<p>								
 Frage 37 [F8]	Ich verfolge die politischen Geschehnisse in Deutschland<p>								
 Frage 38 [F9]	Wenn ich Probleme habe, spreche ich darüber mit anderen Personen aus dem Herkunftsland meiner Eltern<p>								
 Frage 39 [F10]	Ich fühle mich von der deutschen Gesellschaft akzeptiert<p>								
 Frage 40 [F11]	Ich habe keine deutschen Freunde<p>								
 Frage 41 [F12]	Im Laufe der Zeit hat die Religion eine immer stärkere Bedeutung für mich bekommen<p>								
 Frage 42 [F13]	Ich möchte mein Leben in Deutschland verbringen<p>								

		0	1	2	3	4	5	6	Keine Antwort
 Frage 43 [F14]	Ich mache Gebrauch von Massenmedien aus dem Herkunftsland meiner Eltern:TV, Tageszeitung, Zeitschriften etc<p>								
 Frage 44 [F15]	Meine Freunde kommen zum größten Teil aus dem Herkunftsland meiner Eltern<p>								

Frage 45 [KRANKENKASSE]

<h3>Krankenkasse</h3>

Fr.45: Bei welcher Krankenkasse sind Sie?

- Weiß nicht [Code: 1]

Freitextantwort

Frage 46 [NotfallRUFNUMMER]

<h3>Notfall Nummer</h3>

Fr.46: Welche Nummer wählen Sie bei einem Notfall?

- Weiß nicht

Freitextantwort

Frage 47

<h3>LEISTUNGEN</h3>

Fr.47: Welche Leistungen werden im deutschen Gesundheitssystem übernommen, im Bereich von

Frage 48 [Gesundheitsvorsorge]

A- Gesundheitsvorsorge

- Weiß nicht

Freitextantwort

Frage 49 [MedikHeiluHilfsmittel]

B- Medikamente, Heil und Hilfsmittel

- Weiß nicht

Freitextantwort

Frage 50 [Krankenhaus]

C- Krankenhaus

- Weiß nicht

Freitextantwort

Frage 51 [AerztTherapBehandlg]

D- Ärztliche- Therapeutische Behandlung

- Weiß nicht

Freitextantwort

Frage 52 [RehKur]

E- Rehabilitation /Kur

- Weiß nicht

Freitextantwort

Frage 53 [Pflege]

F- (Alten-)pflege

- Weiß nicht

Freitextantwort

Frage 54

<h3>Kenntnisse Notfall</h3>

Fr.54: An wen wenden Sie sich zuerst bei den folgenden Situationen?

		Niemand	Apotheke	Arzt	Krankenhaus	Krankenkasse	Notruf	Betrieb /Schule [7]	Freunde/Betreuer [8]
 Frage 55 [Fieber]	Fieber								
 Frage 56 [Erkaeltung]	Erkältung								
 Frage 57 [Bauchschmerzen]	Bauchschmerzen								
 Frage 58 [Knochenbruch]	Knochenbruch								
 Frage 59 [Verbrennung]	Verbrennung								
 Frage 60 [Angst]	Angst								
 Frage 61 [Alptraum]	Häufige Alpträume								
 Frage 62 [KindSchreien]	Kind schreit dauerhaft								

Frage 63 [KrnkNachtsWE]

<h3>Krankheitsfall nachts und am Wochenende</h3>

Fr.63: Was machen Sie bei einem Krankheitsfall nachts und am Wochenende?

- Weiß nicht

Freitextantwort

Frage 64 [Erfahrunghausarzt]

<h3>Erfahrung Hausarzt</h3>

Fr.64:Wie verständigen Sie sich mit Ihrem Hausarzt?

- Deutsch [Code: 1]
- Englisch [Code: 2]
- Ihre Muttersprache [Code: 3]
- Andere Sprache [Code: 4]

Freitextantwort

Frage 65

Fr.65: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber,

Wer in einem Krankheitsfall für Sie zuständig ist?

Frage 66 [WerZustndgNutzelch]

Nutze ich

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

Horizontale Liste

Frage 67 [WerZustndgWillIch]

Will ich gerne

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

Horizontale Liste

Frage 68

Fr.68: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber,

wie man behandelt werden kann?

Frage 69 [BehandNutzelch]

Nutze ich

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

Horizontale Liste

Frage 70 [BehandWillIch]

Will ich gerne

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

Horizontale Liste

Frage 71

Fr.71: Wie informieren Sie sich in der Regel darüber,
Wer bezahlt?

Frage 72 [WerBezahltNutzelch]

Nutze ich

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

Horizontale Liste

Frage 73 [WerbezahltWillIch]

Will ich gerne

- Beruf / Schule
- Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser
- Betreuer /Freunde
- Medien / Internet
- Behörden /Krankenkassen

Horizontale Liste

Frage 74 [ArztHaeufig]

<h3>Erfahrung / Arztpraxis</h3>

Fr.74: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten in einer Arztpraxis?

Antwortpflicht

Frage 75 [ArztBeratVorsorg]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage größer gleich 1, ansonsten gehe zu Frage 84 [NotHaeufig]

<h3>Erfahrung / Arztpraxis</h3>

Wie oft waren Sie dort wegen Beratung / Vorsorge?

Frage 76 [ArztBehandlung]

Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

Frage 77 [ArztKontrolle]

Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?

Frage 78 [ArztAllein]

Wie oft waren Sie dort allein?

Frage 79 [ArztFreundeFamilie]

Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?

Frage 80 [ArztBegleiterDolmetsch]

Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

Frage 81 [ArztProbleme]

Wie häufig gab es dabei Probleme?

Frage 82 [ArztkeineProbleme]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage kleiner 1

<h3>Arztpraxis /Erfahrung: Keine Probleme</h3>

Fr.82: Warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges
- Keine Antwort

Verzweigung: Wenn Q82=1, gehe zu Frage 84 [NotHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q82=2, gehe zu Frage 84 [NotHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q82=3, gehe zu Frage 84 [NotHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q82=4, gehe zu Frage 84 [NotHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q82=5, gehe zu Frage 84 [NotHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q82=6, gehe zu Frage 84 [NotHaeufig]

Frage 83 [ArztProblemeArt]

<h3>Arztpraxis /Erfahrung: Probleme Art</h3>

Fr.83: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges
- Keine Antwort

Freitextantwort

Frage 84 [NotHaeufig]

<h3>Erfahrung Notaufnahme</h3>

Fr.84: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten in der Notfallaufnahme?

Antwortpflicht

Frage 85 [NotBeratVorsorge]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage größer gleich 1, ansonsten gehe zu Frage 93 [ApothHaeufig]

<h3>Notaufnahme/ Erfahrung</h3>

Wie oft waren Sie dort wegen Beratung/ Vorsorge?

Frage 86 [NotBehandlung]

Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

Frage 87 [NotAllein]

Wie oft waren Sie dort allein?

Frage 88 [NotFreundeFamillie]

Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?

Frage 89 [NotBegleiterDolmetsche]

Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

Frage 90 [NotProbleme]

Wie häufig gab es dabei Probleme?

Frage 91 [NotKeinProbleme]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage kleiner 1

<h3>Notaufnahme/ Erfahrung: keine Probleme</h3>

Fr.91: Warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges
- Keine Antwort

Verzweigung: Wenn Q91=1, gehe zu Frage 93 [ApothHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q91=2, gehe zu Frage 93 [ApothHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q91=3, gehe zu Frage 93 [ApothHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q91=4, gehe zu Frage 93 [ApothHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q91=5, gehe zu Frage 93 [ApothHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q91=6, gehe zu Frage 93 [ApothHaeufig]

Frage 92 [NotProblemeArt]

<h3>Notaufnahme/ Erfahrung: Probleme Art</h3>

Fr.92: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges
- Keine Antwort

Freitextantwort

Frage 93 [ApothHaeufig]

<h3>Erfahrung Apotheken</h3>

Fr.93: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten bei der Apotheken?

Antwortpflicht

Frage 94 [ApothBeratVorsorge]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage größer gleich 1, ansonsten gehe zu Frage 102 [TheraHaeufig]

<h3>Apotheken /Erfahrung</h3>

Wie oft waren Sie dort wegen Beratung/ Vorsorge?

Frage 95 [ApothBehandlung]

Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

Frage 96 [ApothAllein]

Wie oft waren Sie dort allein?

Frage 97 [ApothFreundFamilie]

Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?

Frage 98 [ApothBegleiterDolmetssc]

Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

Frage 99 [ApothProbleme]

Wie häufig gab es dabei Probleme?

Frage 100 [ApothkeineProbleme]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage kleiner 1

<h3>Apotheken /Erfahrung: keine Probleme</h3>

Fr.100: Warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges
- Keine Antwort

Verzweigung: Wenn Q100=1, gehe zu Frage 102 [TheraHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q100=2, gehe zu Frage 102 [TheraHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q100=3, gehe zu Frage 102 [TheraHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q100=4, gehe zu Frage 102 [TheraHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q100=5, gehe zu Frage 102 [TheraHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q100=6, gehe zu Frage 102 [TheraHaeufig]

Frage 101 [ApothProblemArt]

<h3>Apotheken /Erfahrung: Probleme Art</h3>

Fr.101: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges
- Keine Antwort

Freitextantwort

Frage 102 [TheraHaeufig]

<h3>Erfahrung Therapeuten</h3>

Fr.102: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten bei Therapeuten?

Antwortpflicht

Frage 103 [TherapeutenArt]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage größer gleich 1, ansonsten gehe zu Frage 113 [KHHaeufig]

<h3>Therapeuten /Erfahrung</h3>

Welche Therapeuten?

- Physiotherapie
- Psychotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie (Sprache)
- Andere

Freitextantwort

Frage 104 [TheraBeratungVorsorg]

Wie oft waren Sie dort wegen Beratung/ Vorsorge?

Frage 105 [TheraBehandlung]

Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

Frage 106 [TheraKontrolle]

Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?

Frage 107 [TheraAllein]

Wie oft waren Sie dort allein?

Frage 108 [TheraFreundFamilie]

Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?

Frage 109 [TheraBegleiterDomletsc]

Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

Frage 110 [TheraProbleme]

Wie häufig gab es dabei Probleme?

Frage 111 [TheraKeinProbleme]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage kleiner 1

<h3>Therapeuten /Erfahrung: Keine Probleme</h3>

Fr.111: Warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges
- Keine Antwort

Verzweigung: Wenn Q111=1, gehe zu Frage 113 [KHHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q111=2, gehe zu Frage 113 [KHHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q111=3, gehe zu Frage 113 [KHHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q111=4, gehe zu Frage 113 [KHHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q111=5, gehe zu Frage 113 [KHHaeufig]

Verzweigung: Wenn Q111=6, gehe zu Frage 113 [KHHaeufig]

Frage 112 [TheraProblemArt]

<h3>Therapeuten /Erfahrung: Probleme Art</h3>

Fr.112: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges
- Keine Antwort

Freitextantwort

Frage 113 [KHHaeufig]

<h3>Erfahrung / Krankenhaus</h3>

Fr.103: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten im Krankenhaus?

Antwortpflicht

Frage 114 [KHBeratungVorsorge]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage größer gleich 1, ansonsten gehe zu Frage 123 [KKHaufig]

<h3>Krankenhaus /Erfahrung</h3>

Wie oft waren Sie dort wegen Beratung / Vorsorge?

Frage 115 [KHBehandlung]

Wie oft waren Sie dort wegen Behandlung?

Frage 116 [KHKontrolle]

Wie oft waren Sie dort wegen Kontrolle?

Frage 117 [KHAllein]

Wie oft waren Sie dort allein?

Frage 118 [KHFreundFamilie]

Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?

Frage 119 [KHDolmetscher]

Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

Frage 120 [KHProbleme]

Wie häufig gab es dabei Probleme?

Frage 121 [KHkeineProbleme]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage kleiner 1

<h3>Krankenhaus /Erfahrung: Keine Probleme</h3>

Fr.121: Warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges
- Keine Antwort

Verzweigung: Wenn Q121=1, gehe zu Frage 123 [KKHaufig]

Verzweigung: Wenn Q121=2, gehe zu Frage 123 [KKHaufig]

Verzweigung: Wenn Q121=3, gehe zu Frage 123 [KKHaufig]

Verzweigung: Wenn Q121=4, gehe zu Frage 123 [KKHaufig]

Verzweigung: Wenn Q121=5, gehe zu Frage 123 [KKHaufig]

Verzweigung: Wenn Q121=6, gehe zu Frage 123 [KKHaufig]

Frage 122 [KHProblemeArt]

<h3>Krankenhaus /Erfahrung: Probleme Art</h3>

Fr.122: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges
- Keine Antwort

Freitextantwort

Frage 123 [KKHäufig]

<h3>Erfahrung / Krankenkasse</h3>

Fr.123: Wie häufig waren Sie in den letzten 12 Monaten bei der Krankenkasse?

Antwortpflicht

Frage 124 [KKBeratung]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage größer gleich 1, ansonsten gehe zu Frage 131 [ERWARTUNGENG]

<h3>Erfahrung /Krankenkasse</h3>

Wie oft waren Sie dort wegen Beratung?

Frage 125 [KKAAllein]

Wie oft waren Sie dort allein?

Frage 126 [KKFreundFamilie]

Wie oft waren Sie dort mit Freunde / Familie?

Frage 127 [KKDomletscher]

Wie oft waren Sie dort mit Begleiter / Dolmetscher?

Frage 128 [KKProbleme]

Wie häufig gab es dabei Probleme?

Frage 129 [KKkeineProbleme]

Filter: Stelle Frage, wenn vorherige Frage kleiner 1

<h3>Krankenkasse /Erfahrung: Keine Probleme</h3>

Fr.129: Warum gab es keine Probleme?

- Arzt Muttersprachler
- Ich kann Deutsch
- Gemeinsame andere Sprache
- Dolmetscher/Begleiter
- Übersetzungshilfe APP
- Sonstiges
- Keine Antwort

Verzweigung: Wenn Q129=1, gehe zu Frage 131 [ERWARTUNGENG]

Verzweigung: Wenn Q129=2, gehe zu Frage 131 [ERWARTUNGENG]

Verzweigung: Wenn Q129=3, gehe zu Frage 131 [ERWARTUNGENG]

Verzweigung: Wenn Q129=4, gehe zu Frage 131 [ERWARTUNGENG]

Verzweigung: Wenn Q129=5, gehe zu Frage 131 [ERWARTUNGENG]

Verzweigung: Wenn Q129=6, gehe zu Frage 131 [ERWARTUNGENG]

Frage 130 [KKProblemeArt]

<h3>Krankenkasse /Erfahrung: Probleme Art</h3>

Fr.130: Welche Art Probleme?

- Sprachlich
- Kulturell
- Inhaltlich
- Sonstiges
- Keine Antwort

Freitextantwort

Frage 131 [ERWARTUNGENG]

<h3>Erwartungen</h3>

Fr.131: Welche Verbesserungen wünschen Sie sich?

- Mehr Beratung/ Information
- Weniger Bürokratie
- Mehr Verständnis für meine Kultur
- Mehr sprachkompetente Ansprechpartner
- Andere
- Keine Antwort

Freitextantwort

Frage 132

Ich danke Ihnen für Ihre Mitarbeit

Dauer aktuelles Interview: $\$F\{DSRS/60\}$ Min.

Nicht synchronisierte Ergebnisse: $\$F\{RC + 1\}$



Research project on the usage of clinical emergency departments

patient no. |_|_|_|_|

PART 1

PHYSICAL COMPLAINTS AND WHAT YOU EXPECT FROM FIRST AID

Please take some time for our investigation, in which you will be interviewed as an emergency department patient. Please answer the following questions reading first the possible choices to every question. Then mark with a cross the fields corresponding to your situation. Some questions require indication of numbers or answers in your own words.

1. How did you reach this emergency department?

- directly by myself..... ()1
- brought by family or friends..... ()2
- brought by fire department..... ()3
- brought by ambulance..... ()4
- by a doctor's referral ()5
- when?**
 _____ hours before _____ days before
 other ()6
 how? _____

2. Who took the decision to go to the emergency department / to call the fire department or ambulance?

- myself..... ()1
- wife, husband or partner..... ()2
- other family members..... ()3
- friends, neighbours, colleagues..... ()4
- general practitioner..... ()5
- specialist doctor..... ()6
- emergency doctor..... ()7
- other ()8
 who? _____

3. Why did you come to the emergency department? What are your physical complaints?

(You can mention up to 3 symptoms.)

- a.) MAIN SYMPTOM _____
- b.) additional symptom _____
- c.) additional symptom _____

4. Since when approximately have you had your main symptom?

since approximately 1 hour ago	since _____ o'clock today	since _____ o'clock yesterday	since several days ago	since approximately 1 week ago	since more than 1 week ago
()1	()2	()3	()4	()5	()6

5. Why did you come here right now?

6. If you have pain, how strong is this pain? (Please mark with a cross one field on this scale from 0 to 10.)

0 = no pain at all	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = intolerable pain
--------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	-----------------------------

7. Do you have **OTHER PHYSICAL COMPLAINTS at the moment?** How strong are they?
(e.g. dizziness, nausea, vomiting, diarrhea, shortage of breath, fever, bleeding...)

(Please write down for each complaint what it is, and indicate its strength by putting a cross by the relevant number of the scale.)

0 = no physical complaint at all	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = intolerably acute complaint
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

a) _____

0 = no physical complaint at all	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = intolerably acute complaint
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

b) _____

0 = no physical complaint at all	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = intolerably acute complaint
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

c) _____

8. Please mark with a cross the number corresponding to your estimation of the urgency of medical treatment.

0 = no urgent need of treatment	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = very urgent! acute danger to life
---------------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

9. Why did you come to this emergency department and not to another to get treatment for your complaints? because.... *(Please select only one answer.)*

referral from my doctor..... ()1

my doctor recommended it..... ()2

the fire department/ambulance brought me here directly..... ()3

my own decision, because:

I live nearby ()4

I don't know where else to go ()5

the doctor's surgeries are already closed ()6

there is better medical care here than in a doctor's surgery ()7

this hospital has a good reputation ()8

the hospital is responsible for emergencies ()9

I know this hospital ()10

other reasons: _____ ()11

10. How did you learn about this emergency department ? *(Please select only one answer.)*

I did not know this emergency department up to now..... ()1

I have been a patient of this emergency department once before..... ()2

I have been a patient of this emergency department several times before... ()3

I was recently treated as an in-patient in this hospital..... ()4

When? _____ Why? _____

I have been here before in the company of relatives / friends..... ()5

I always come here when I need a doctor..... ()6

other: _____ ()7

11. How often have you been a patient of an emergency department during the last year?

_____ *(number of times)*

12. Do you know other places apart from this emergency department, which offer medical care in case of an emergency?

no..... ()1 yes..... ()2 if yes, please specify: _____

SELF-HELP MEASURES

13. Did you take any measure to ease your pain or complaint before you came here?

yes.....()₁ no.....()₂

14. If yes, what have you already done?

(Please write down key words.)

15. Did you take any special measurement?

no..()₁ yes.....()₂

temperature.....()

blood pressure.....()

glucose in blood..()

16. Have you taken any medication because of your complaint?

no, I have not taken any medication..... ()₁

yes, I took the following medication: ()₂
(Please write down the name of the medication.)

If you do not know the name, what is it a remedy for? *(e.g. against pain, sickness)* ()₃

17. Where did you get this medication?

not applicable ()₀

I always have it at home..... ()₁

a doctor prescribed it to me recently..... ()₂

from the pharmacy "without a prescription" ()₃

relatives / friends gave it to me..... ()₄

from somewhere else..... ()₅

i.e. from: _____

18. Do you take medication regularly?

no()₁

yes()₂

If yes, which? _____

19. Do you suffer from a serious chronic disease?

no ()₁

yes, namely:

high blood pressure..... ()₂

heart disease..... ()₃

diabetes..... ()₄

asthma / bronchitis..... ()₅

hepatitis (jaundice)..... ()₆

gastritis / gastric ulcer..... ()₇

allergy..... ()₈

cancer..... ()₉

HIV / AIDS..... ()₁₀

other..... ()₁₁

please specify _____

20. Do you have a "home medicine chest" (patch etc.)?

no..()₁ yes.....()₂

21. Do you have a general practitioner?

no..()₁ yes.....()₂

22. Do you have relatives in Berlin?

(several answers possible)

no..... ()₁

parents..... ()₂

parents-in-law..... ()₃

brothers or sisters..... ()₄

children..... ()₅

other..... ()₆
 (cousins, niece / nephew, aunt / uncle)

23. Who usually cares for you at home when you are ill?

relatives ()₁

friends..... ()₂

neighbours..... ()₃

nobody..... ()₄

home nursing service..... ()₅

PART 2

QUESTIONS ON YOUR GENERAL SITUATION

24. Gender

female ₁ male ₂ other ₃

25. Which year were you born?

_____ (Please write down your year of birth.)

26. How far from this hospital do you live?

_____ minutes walking distance.... ₁
_____ minutes by car..... ₂
_____ minutes by public transport ₃
outside Berlin..... ₄

27. Postal code of your residence: _____

28. What is your family status?

single..... ₁
married..... ₂
divorced..... ₃
widowed..... ₄

29. If you live together with your spouse/ partner, where did he/she grow up?

not applicable, no partnership..... ₁
in Germany..... ₂
abroad (same country as me)..... ₃
in a different country..... ₄

30. Do you have children?

no ₁
yes ₂ how many? _____

31. Where did you go to school?

I did not..... ₁
only in Germany..... ₂
only abroad..... ₃
both in Germany and abroad..... ₄
In which country? ₅

32. How long did you go to school?

I did not go to school..... ₁
_____ years in Germany..... ₂
_____ years abroad..... ₃
(Please fill in the number of school years.)

33. What educational qualification do you have?

(Please mark with a cross your highest qualification.)

a. German qualification

no educational qualification ₁
“Hauptschulabschluss/POS” ₂
“Realschulabschluss” ₃
“Fachschul-/Berufsschulabschluss” ₄
“Fachabitur, Abitur” ₅
university degree ₆

b. foreign graduation

no educational qualification ₁
elementary school ₂
CSE/‘O’ level ₃
technical / vocational school ₄
CSE‘A’level (university entrance level) ₅
university degree ₆

34. Did you learn a profession / trade?

- no ()₁
 yes ()₂

Which profession / trade did you learn?

35. Are you employed at present?

- no ()₁
 yes ()₂

What kind of job are you doing at present?

36. Employment status

a. If you are employed,

which income group do you belong to?

- lower income group..... ()₁
 (e.g. labourer, cleaner, clerical assistant)
 middle income group (e.g. mechanic, nurse) ()₂
 higher income group..... ()₃
 self-employed (e.g. own company)..... ()₄
 self-employed academic person..... ()₅
 (e.g. lawyer, doctor)
 helping in family business..... ()₆
 student..... ()₇
 housewife or house husband..... ()₈
 other..... ()₉

b. If not employed, do you receive

- social benefits..... ()₁
 unemployment benefit..... ()₂
 retirement or disability pension..... ()₃
 support from spouse / partner..... ()₄
 (housewife, house-husband)
 support from parents or other relatives..... ()₅
 student grant 'Bafög' or other vocational
 support..... ()₆
 other..... ()₇

37. What are your working hours?

- not employed..... ()₁
 full-time..... ()₂
 part-time, at least half-time..... ()₃
 less than 20 hours per week..... ()₄

38. ... and your partner?

- not employed..... ()₁
 full-time..... ()₂
 part-time, at least half-time..... ()₃

39. What is your accommodation?

- apartment / house..... ()₁
 hostel..... ()₂
 no fixed abode..... ()₃

40. Who do you live with/share a household?

- I live alone..... ()₁
 with parents..... ()₂
 with parents-in-law..... ()₃
 with spouse / partner..... ()₄
 with spouse / partner and children..... ()₅
 with my child / children only..... ()₆
 in the household of my son / daughter ()₇
 with other family members..... ()₈
 with friends..... ()₉
 other..... ()₁₀

41. How satisfied are you with your situation?

0= „totally unsatisfied“

10 = „completely satisfied“

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
accommodation situation											
income											
job situation											
family											
health											
your life in general											

MIGRATION, COMMUNICATION, SOCIAL NETWORKS

42. Where were you born?

- former West Germany / Berlin (West)..... ()₁
- former East Germany / Berlin (Ost)..... ()₂
- in another country..... ()₃

_____ *(Please write down the country.)*

43. Where were your parents born?

your mother:

- Germany ()₁
- in another country..... ()₂

_____ *(Please write down the country.)*

your father:

- Germany ()₁
- in another country..... ()₂

_____ *(Please write down the country.)*

44. Which is your nationality?

- German..... ()₁
- other..... ()₂
- please specify _____
- stateless..... ()₃

45. How did you come to Germany?

- I was born here..... ()₁
- I came with my parents when I was a child ()₂
- my wife / husband was already living here ()₃
- I took up a job in Germany..... ()₄
- Refugee / Asylum..... ()₅
- I came to study..... ()₆
- as an immigrant of German origin..... ()₇
- I'm here as a visitor (tourist) ()₈

other..... ()₉

46. How long have you lived in Germany?

_____ years _____ months

47. Which language is your mother tongue?

1. _____

48. How well do you read and write your mother tongue?

- not at all..... ()₁
- hardly at all / a little..... ()₂
- tolerably well..... ()₃
- well..... ()₄
- very well..... ()₅

49. Which language do you speak with your family?

- mainly German..... ()₁
- mainly my mother tongue..... ()₂
- mainly another language..... ()₃
- both German and another language..... ()₄
- which language? _____

50. How well do you speak and understand German according to your own estimation?

- not at all..... ()₁
- hardly at all / a little..... ()₂
- tolerably well..... ()₃
- well..... ()₄
- very well..... ()₅

Thank you very much for your cooperation.

Araştırma Projesi
Acil servis polikliniklerinden kadın ve erkek hastaların yararlanması

Hasta numarası: |_|_|_|_|_|

1. BÖLÜM

SAĞLIKLA İLGİLİ ŞİKÂyetLER VE İLK YARDIM HİZMETİNDEN BEKLENTİLER

Bay ve bayan hastalarımız olarak acil servis hizmetleri ile ilgili sorular içeren bu araştırma anketimize biraz zaman ayırmanızı rica ediyoruz. Aşağıdaki soruların her birini, soruyla ilgili bütün cevap seçeneklerini okuduktan sonra cevaplandırın. Daha sonra lütfen ilgili sorunun size uyan seçeneğini işaretleyin. Bazı soruları sayısal bilgi vererek ve kendi ifadenizle cevaplandırmanız gerekmektedir.

1. Bu acil servis polikliniğine nasıl geldiniz?

- Kendim doğrudan buraya geldim..... ()₁
 Yakınlarım veya tanıdıklarım tarafından buraya getirildim..... ()₂
 İtfaiye tarafından getirildim..... ()₃
 Ambulansla getirildim..... ()₄
 Bir doktor tarafından sevk edildim..... ()₅

Ne zaman?

- _____ saat _____ gün önce
 Diğer..... ()₆

2. Acil servise başvurma veya itfaiyeyi/ambulansı telefonla arama kararını kim verdi?

- Kendim..... ()₁
 Kocam, karım ya da partnerim..... ()₂
 Diğer aile üyeleri..... ()₃
 Arkadaşlarım, komşularım, iş arkadaşlarım..... ()₄
 Aile hekimi..... ()₅
 Uzman doktor..... ()₆
 Acil doktoru..... ()₇
 Diğer ()₈
 Kim? _____

3. Neden acil servise geldiniz? Ne şikâyetleriniz var?

(Burada 3 adete kadar şikâyet belirtebilirsiniz)

- a.) ASIL ŞİKÂyetİNİZ _____
 b.) Başka şikâyetiniz _____
 c.) Başka şikâyetiniz _____

4. ASIL ŞİKÂyetİNİZ tahminen ne zamandan beri var?

Yaklaşık 1 saatten beri	Bugün şu saatten beri: _____	Dün şu saatten beri: _____	Birkaç günden beri	Yaklaşık bir haftadır	Birkaç haftadan fazla süredir
() ₁	() ₂	() ₃	() ₄	() ₅	() ₆

5. Buraya neden özellikle **ŞİMDİ** geldiniz?

6. Eğer ağrılarınız varsa, bu ağrılar ne kadar şiddetli? (Lütfen 0'dan 10'a kadar olan ölçekte bir sayıyı işaretleyin.)

0 = hiç ağrım yok	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = dayanılmaz şiddette ağrılarım var
-------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--

7. **Şimdi BAŞKA ŞİKÂyetLERİNİZ** de varsa, bunlar ne kadar şiddetli?

(Örneğin baş dönmesi, mide bulantısı, kusma, ishal, nefes darlığı, ateş, kanama...)

(Burada lütfen şikâyetlerinizin ne olduğunu ayrı ayrı belirtin ve ölçekte, her şikâyetinizin şiddetine uyan birer sayıyı işaretleyin)

0 = hiç şikâyetim yok	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = dayanılmaz şiddette şikâyetlerim var
--------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---

a.) _____

0 = hiç şikâyetim yok	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = dayanılmaz şiddette şikâyetlerim var
--------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---

b.) _____

0 = hiç şikâyetim yok	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = dayanılmaz şiddette şikâyetlerim var
--------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---

c.) _____

8. Lütfen kendi değerlendirmenize göre, tıbbî bir tedavinin **ACİLİYET** derecesine uygun sayıyı işaretleyin.

0 = Acil tedavi ihtiyacım yok	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = Çok acil! Yüksek hayatî tehlikem var
-------------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---

9. Mevcut şikâyetlerinizle neden **özellikle BURADAKİ** acil servise geldiniz? Çünkü...

(Lütfen sadece bir seçeneğe işaretleyin)

- doktor beni bu kliniğe sevk etti..... ()1
- bir doktor / kendi doktorum tavsiye etti ()2
- itfaiye / ambulans beni doğrudan buraya getirdi..... ()3
- kendim karar verdim**, çünkü:
- yakında oturuyorum ()4
- başka nereye gidebileceğimi bilmiyorum ()5
- bu saatte doktor muayenahaneleri çoktan kapanmış oluyor ()6
- buradaki sağlık hizmeti, doktor muayenahanelerindekinden daha iyi ()7
- bu hastane iyi bir üne sahip ()8
- acil vakalardan bu hastane sorumlu ()9
- bu hastaneyi önceden biliyorum ()10
- diğer nedenler: ()11
-

10. Bu acil servisi nereden biliyorsunuz? (Lütfen sadece bir seçeneğe işaretleyin)

- Şimdiye kadar bu acil servisi hiç bilmiyordum..... ()1
- Bu acil servise hasta olarak daha önce bir kez gelmişim..... ()2
- Bu acil servise hasta olarak daha önce sık sık geldim..... ()3
- Geçenlerde bu hastanede yatarak tedavi oldum..... ()4
- Burada daha önce bir yakınım / tanıdığım refakat etmişim..... ()5
- Doktora ihtiyacım olduğunda hep buraya gelirim..... ()7
- Diğer: _____ ()8

11. Bir acil servis polikliniğine hasta olarak son 12 ayda kaç defa geldiniz? _____ (sayısız)

12. Bu acil servis dışında, acil durumlarda halka sağlık hizmeti veren başka yerler biliyor musunuz?

Hayır ()1 Evet..... ()2 cevabınız "evet" ise hangileri?

**KENDİ KENDİNE YARDIM
ÖNLEMLERİ**

13. Buraya gelmeden önce, şikâyetlerinizi ya da ağrılarınızı hafifletmek için kendi kendinize bir önlem aldınız mı?

Evet.....()₁ Hayır.....()₂

14. Cevabınız "evet" ise önlem almak amacıyla neler yaptınız?
(Lütfen kısa maddeler halinde yazın.)

15. Belirli değerleri ölçtünüz mü?

Hayır.....()₁ Evet.....()₂

Ateş..... ()

Tansiyon..... ()

Kan şekeri..... ()

16. Şikâyetlerinizden dolayı hiç ilaç aldınız mı?

Hayır, hiç ilaç almadım..... ()₁

Evet, aşağıdaki ilacı aldım..... ()₂
(Lütfen aldığımız ilacın adını yazın)

Eğer ilacın adını bilmiyorsanız, ilacı hangi şikâyetleriniz için almıştınız? ()₃
(Örneğin ağrılar, bulantı vb. için.)

17. Bu ilacı nereden almıştınız?

İlaç almadım ()₀

Evimde sürekli bulunur..... ()₁

Geçenlerde bunu bana bir doktor yazmıştı.... ()₂

Eczaneden "reçetesiz" olarak aldım..... ()₃

Yakınlarım / arkadaşlarım verdi..... ()₄

Başka bir yerden/kişiden aldım ()₅

aldığım yer/kişi:

18. Düzenli olarak ilaç alıyor musunuz?

Hayır.....()₁

Evet()₂

Cevabınız "evet" ise hangi ilaçları?

19. Ciddi ve kronik bir

hastalığınız var mı? Hayır.....()₁

Evet

Yüksek tansiyon..... ()₂

Kalp hastalığı..... ()₃

Şeker hastalığı..... ()₄

Astım/bronşit..... ()₅

Hepatit (sarılık)..... ()₆

Gastrit / mide ülseri..... ()₇

Alerji..... ()₉

Kanser..... ()₁₀

HIV/AIDS..... ()₁₁

Diğer..... ()₁₂

Hangi hastalık? _____

20. Evinizde bir "ecza dolabı" var mı?
(Yara bandı vb. sağlık ürünleri için)

Hayır.....()₁ Evet.....()₂

21. Bir aile hekiminiz var mı?

Hayır.....()₁ Evet.....()₂

22. Berlin'de oturan başka aile üyeleriniz var mı?

(Birden fazla seçenek işaretleyebilirsiniz.)

Yok..... ()₁

Ebeveyn..... ()₂

Eşin ebeveyni..... ()₃

Kardeşler..... ()₄

Çocuklar..... ()₅

Diğer..... ()₆

(kuzen/ler, kız/erkek yeğenler, teyzeler/dayılar, halalar/amcalar)

23. Siz hastalandığınızda, normal şartlarda evinizdeki hizmet ve bakımınızı kim yapıyor?

Aile üyeleri..... ()₁

Arkadaşlar..... ()₂

Komşular..... ()₃

Hiç kimse..... ()₄

Ayakta bakım ()₅

hizmeti.....

2. BÖLÜM

GENEL YAŞAM KOŞULLARINIZLA İLGİLİ SORULAR

24. Cinsiyet (soru: bilinmemesi ihtimaline karşı, lütfen cinsiyetinizi belirtir misiniz?)

Kadın ()1 Erkek ()2 Diğer ()3

25. Hangi yıl doğdunuz?

_____ (Lütfen doğduğunuz yılı yazın)

26. Oturduğunuz yer bu hastaneye ne kadar uzaklıkta?

Yürüyerek _____ dakikalık mesafede..... ()1

Otomobil ile _____ dakikalık mesafede ()2

Halk otobüsü / raylı sistem ile _____ dakikalık mesafede ()3

Berlin'in dışında..... ()4

27. Oturduğunuz yerin posta kodu _____

28. Medeni haliniz?

Bekâr..... ()1

Evli..... ()2

Boşanmış..... ()3

Dul..... ()4

29. Evlilik dışı bir birliktelik yaşıyorsanız, partneriniz nerede büyümüş?

Böyle bir birlikteliğim yok..... ()1

Almanya'da..... ()2

Yurt dışında (benimle aynı ülkede)..... ()3

Başka bir ülkede..... ()4

30. Çocuğunuz var mı?

Hayır ()1

Evet ()2 Kaç tane? _____

31. Nerede okula gittiniz?

Hiç okula gitmedim..... ()1

Sadece Almanya'da..... ()2

Sadece yurt dışında..... ()3

Almanya'da ve yurt dışında..... ()4

Hangi ülkede? _____ ()5

32. Kaç yıl okula gittiniz?

Hiç okula gitmedim..... ()1

Almanya'da _____ yıl gittim..... ()2

Yurt dışında _____ yıl gittim..... ()3

(Lütfen buraya okula gittiğiniz yıl sayısını yazın)

33. Hangi okuldan mezun oldunuz?

(Lütfen en üst derecedeki mezuniyetinizi işaretleyin)

a. Almanya'daki mezuniyetler

Mezuniyetim yok ()1

Ortaokul / POS mezunu ()2

Ortaöğretim mezunu ()3

Teknik lise / meslek lisesi mezunu ()4

Teknik meslek lisesi / lise mezunu ()5

Meslek yüksek okulu / üniversite mezunu ()6

b. Yurt dışındaki mezuniyetler

Mezuniyetim yok ()1

İlköğretim mezunu ()2

Ortaöğretim mezunu ()₃

Meslek lisesi mezunu ()₄

Lise / lise dengi bir okul mezunu ()₅

Meslek yüksek okulu / üniversite mezunu ()₆

34. Bir meslek öğrendiniz mi?

Hayır ()₁

Evet ()₂

Hangi mesleği öğrendiniz?

37. Çalışma saatleriniz nedir?

Çalışmıyorum..... ()₁

Tam gün..... ()₂

Yarı zamanlı, en az yarım gün..... ()₃

Haftada 20 saatten az..... ()₄

35. Şu anda bir işte çalışıyor musunuz?

Hayır ()₁

Evet ()₂

Ne tür bir işte çalışıyorsunuz?

36. Gelir düzeyi

a. Bir işte çalışıyorsanız, hangi gelir grubundasınız?

Alt gelir grubunda..... ()₁

(Örneğin işçi, temizlikçi)

Orta gelir grubunda..... ()₂

(Örneğin teknisyen, doktor asistanı)

Yüksek gelir grubunda..... ()₃

Serbest çalışıyorum (örneğin şirket sahibiyim) ()₄

Serbest çalışan akademisyenim ()₅

Aile yardımcı çalışanıyım..... ()₆

Yüksek veya ortaöğretim öğrencisiyim. ()₇

Ev kadını veya ev erkeğiyim..... ()₈

Diğer..... ()₉

b. Bir işte çalışmıyorsanız, ne tür bir para yardımı alıyorsunuz?

Sosyal yardım..... ()₁

İşsizlik parası / yardımı..... ()₂

Emekli (yaşlılık veya malul) aylığı..... ()₃

Eşim/partnerim destekliyor..... ()₄

(kendimev kadınıyım / ev erkeğiyim)

Ebeveynim destekliyor..... ()₅

(veya diğer aile üyeleri)

Bafög bursu vb. eğitim yardımı alıyorum. ()₆

Diğer..... ()₇

38. Partnerinizin çalışma saatleri nasıl?

Partnerim yok ()₁

Tam gün ()₂

Yarı zamanlı, en az yarım gün..... ()₃

Haftada 20 saatten az..... ()₄

39. A. Nerede oturuyorsunuz?

Dairede / evde..... ()₁

Yurtta / toplu konutta..... ()₂

Berlin'de daimi ikametim yok..... ()₃

(otel, pansiyon, tanıdıkların, arkadaşların evinde vb. kalıyorum.)

40. A. Aynı hanede kimlerle birlikte oturuyorsunuz?

Yalnızım..... ()₁

Ebeveynim ile..... ()₂

Eşimin ebeveyni ile..... ()₃

Eşim/partnerim ile..... ()₄

Eşim/partnerim ve çocuk(lar) ile..... ()₅

Kendi başıma, çocuk(lar) ile..... ()₆

Oğlumun/kızımın evinde..... ()₇

Diğer aile üyeleri ile..... ()₈

Arkadaşlar/ tanıdıklar ile..... ()₉

Diğer..... ()₁₀

41. Hayatınızın farklı alanlarından ne kadar memnunsunuz?

0 = hiç memnun değilim

10 = gayet memnunum

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

İkamet koşulları											
Gelir düzeyi											
Çalışma koşulları											
Aile içi durum											
Genel sağlık durumu											
Hayatınızın <u>tamamı</u>											

GÖÇMENLİK, İLETİŞİM, SOSYAL AĞLAR

42. Nerede doğdunuz?

- Almanya'nın eski Berlin Eyaleti'nde (batı Berlin'de)..... ()1
Almanya'nın yeni Berlin Eyaleti'nde (doğu Berlin'de)..... ()2
Başka bir ülkede..... ()3

(Lütfen buraya ülkenin adını yazın.)

43. Anne ve babanız nerede doğdular?

- Anneleriniz:
Almanya'da..... ()1
Başka bir ülkede..... ()2

(Lütfen buraya ülkenin adını yazın.)

- Babalarınız:
Almanya'da..... ()1
Başka bir ülkede..... ()2

(Lütfen buraya ülkenin adını yazın.)

44. Uyuşgunuz nedir?

- Alman..... ()1
Diğer..... ()2
Nedir? _____
Uyuşksuz ()3

45. Almanya'ya nasıl geldiniz?

- Burada doğdum..... ()1
Çocukken ebeveynim ile buraya taşındım.... ()2
Eşim önceden burada yaşıyordu..... ()3
Almanya'da işe alındım..... ()4
Mülteciyim/sığınmacıyım..... ()5
Yüksek öğrenim veya eğitim için geldim..... ()6
Alman kökenli göçmen olarak..... ()7
Ziyaret için (turist olarak)..... ()8
Diğer yollardan..... ()9

46. Ne zamandan beri Almanya'da yaşıyor ya da bulunuyorsunuz?

_____ yıl _____ ay

47. Ana diliniz nedir?

(Kendinizi en iyi ifade edebildiğiniz dil)

1. _____

48. Ana dilinizde okuma ve yazmanız ne düzeyde?

- Hiç yok..... ()1
Az / pek yok..... ()2
İdare eder..... ()3
İyi..... ()4
Çok iyi..... ()5

49. Aile içinde hangi dili konuşuyorsunuz?

- Çoğunlukla Almanca..... ()1
Çoğunlukla ana dil..... ()2
Çoğunlukla başka bir dil..... ()3
Almanca ve başka bir dil..... ()4
Hangi dil? _____

50. Kendi değerlendirmenize göre, Almanca konuşma ve anlamanız ne düzeyde?

- Hiç yok..... ()1
Az / pek yok..... ()2
İdare eder..... ()3
İyi..... ()4
Çok iyi..... ()5

Katılımınız için teşekkür ederiz.

51. Kültürel adaptasyon soruları

Frankfurt kültürel etkileşim ölçeği (FRAKK)

© Bongard, Goethe Üniversitesi, Frankfurt am Main)

	Tamamen yanlış	Büyük ölçüde yanlış	Pek doğru değil	Kısmen doğru	Biraz doğru	Büyük ölçüde doğru	Tamamen doğru
1. Alman kitle iletişim araçlarını kullanıyorum (TV, günlük gazete, dergiler vb.).	0	1	2	3	4	5	6
2. Boş zamanlarımda kendi ülkemin dilini konuşuyorum.	0	1	2	3	4	5	6
3. Kendi ülkemin geleneklerine sıkı sıkıya bağlı yaşıyorum.	0	1	2	3	4	5	6
4. Kendimi, birlikte yaşadığım Almanlar tarafından kabullenilmiş hissediyorum.	0	1	2	3	4	5	6
5. Arkadaşlarımdan büyük bir kısmı kendi ülkemin insanlarından oluşuyor.	0	1	2	3	4	5	6
6. Kendimi Almanya'da yabancı hissediyorum.	0	1	2	3	4	5	6
7. Sorunlarım olduğunda, bunları kendi ülkemin insanlarıyla konuşuyorum.	0	1	2	3	4	5	6
8. Kendimi Alman toplumu tarafından kabullenilmiş hissediyorum.	0	1	2	3	4	5	6
9. Kendi ülkemin gelenek ve görenekleriyle hiç ilgim yok.	0	1	2	3	4	5	6
10. Birçok konuda Almanlar tarafından anlaşılmadığımı hissediyorum.	0	1	2	3	4	5	6
11. Alman toplumu içinde yaşamak bana sıkıntı veriyor.	0	1	2	3	4	5	6
12. Alman gelenekleri/görenekleri, artık benim de hayatımın bir parçası oldu.	0	1	2	3	4	5	6

		Tamamen yanlış	Büyük ölçüde yanlış	Pek doğru değil	Kısmen doğru	Biraz doğru	Büyük ölçüde doğru	Tamamen doğru
13.	Hayatımı Almanya'da geçirmek istiyorum.	0	1	2	3	4	5	6
14.	Kişisel yaşamımda kendi ülkemin insanları ile birlikte bir şeyler yapmayı tercih ediyorum.	0	1	2	3	4	5	6
15.	Almanca konuşmayı, kendi ülkemin diliyle konuşmaya tercih ederim.	0	1	2	3	4	5	6
16.	Amacım, Almancaya mümkün olduğunca iyi hâkim olmak.	0	1	2	3	4	5	6
17.	Gelecekte kendi ülkemde yaşayacağım bir hayatın hayalini kuruyorum.	0	1	2	3	4	5	6
18.	Kendimi daha çok Alman gibi hissediyorum.	0	1	2	3	4	5	6
19.	Almanya'da kendimi misafir olarak görüyorum.	0	1	2	3	4	5	6
20.	Kendi ülkemin kitle iletişim araçlarını kullanıyorum. (TV, günlük gazete, dergiler vb.)	0	1	2	3	4	5	6

Anketörün notları

52. Anketörün adı: _____

53. Tarih: _____

54. Süre: Saat _____ ile _____ arasında =

_____ dakika

55. Anketin yapıldığı dil

Almanca.....()1

Anketin _____ çevirisinden de yararlandı ()2

Diğer dil _____ () 3

56. Anket yapılırken:

Hasta, anketör ile yalnızdı()1

Hastaya _____ eşlik etti ()2

Eşlik edilmiş ise eşlik eden kişi görüşmede sözlü tercümanlık yaptı mı?

1() Hayır

2() Evet

57. Diğer notlar:

مشروع بحثي حول حصول المرضى على الإسعاف السريري
في حالات الطوارئ

رقم المريض: | | | | |

الجزء 1

المشكلات الصحية والتوقعات المنتظرة من الإسعافات الأولية

نرجو منك تخصيص جزء من وقتك للبحث الخاص بنا، والذي سنسألكم فيه كمرضى عن مركز الإسعاف في حالات الطوارئ. أجب عن الأسئلة التالية، من خلال قراءة الإجابات المحتملة لكل سؤال أولاً. ثم اختر الحقل المناسب لك. تتطلب بعض الأسئلة إدخال أرقام أو الإجابة بكلماتك الخاصة.

1. كيف وصلت إلى الإسعاف في حالات طوارئ؟
- أنتيت مباشرةً بنفسى..... 1 ()
أتى بي أحد الأقارب أو المعارف..... 2 ()
أوصلتني خدمة المطافئ..... 3 ()
أنتت بي سيارة الإسعاف..... 4 ()
أوصلني أحد الأطباء..... 5 ()
متى؟
قبل _____ ساعة _____ يوماً
غير ذلك..... 6 ()
2. من اتخذ القرار، بالذهاب إلى مركز الإسعاف في حالات الطوارئ أو الاتصال بالمطافئ/سيارة الإسعاف؟
- أنا بنفسى..... 1 ()
زوجي، أو زوجتي، أو شريكي/شريكتي..... 2 ()
أحد أفراد العائلة الآخرين..... 3 ()
أحد الأصدقاء، أو الجيران، أو الزملاء..... 4 ()
طبيب الأسرة..... 5 ()
طبيب متخصص..... 6 ()
طبيب الإسعاف..... 7 ()
غير ذلك _____ 8 ()
مَن؟ _____

3. لماذا أنتيت إلى مركز الإسعاف في حالات الطوارئ؟ ما الشكاوى التي لديك؟
(يمكنك إدخال حتى 3 شكاوى هنا:)

- أ) الشكاوى الرئيسية

- ب) الشكاوى الأخرى

- ج) الشكاوى الأخرى

4. منذ متى تعاني من الشكاوى الرئيسية تقريباً؟

منذ حوالي ساعة واحدة	منذ اليوم الساعة _____	منذ الأمس الساعة _____	منذ بضعة أيام	منذ حوالي أسبوع واحد	منذ أكثر من أسبوع واحد
1 ()	2 ()	3 ()	4 ()	5 ()	6 ()

5. لماذا لم تأت قبل الآن؟

6. عندما تشعر بالألم، ما مدى شدة الألم؟ (يُرجى اختيار حقل على مقياس من 0 إلى 10.)

= 10 ألم لا يُحتمل نهائيًا	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	= 0 لا أشعر بالألم مطلقًا
-------------------------------	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	------------------------------

7. إذا كانت لديك أعراض أخرى الآن، فما مدى شدتها؟
(مثل الدوار، الغثيان، القيء، الإسهال، ضيق التنفس، الحمى، النزيف...)

(يُرجى كتابة كل شيء عن الأعراض التي تشعر بها هنا واختيار القيمة على المقياس، وفقًا لشدة الأعراض لديك)

= 10 أعراض شديدة لا تُحتمل	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	= 0 لا توجد أعراض على الإطلاق
-------------------------------	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----------------------------------

(أ) _____

= 10 أعراض شديدة لا تُحتمل	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	= 0 لا توجد أعراض على الإطلاق
-------------------------------	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----------------------------------

(ب) _____

= 10 أعراض شديدة لا تُحتمل	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	= 0 لا توجد أعراض على الإطلاق
-------------------------------	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----------------------------------

(ج) _____

8. يُرجى تحديد القيمة المناسبة لتقييمك لمدى احتياجك إلى رعاية طبية.

= 10 احتياج مُلح للغاية! خطر شديد على الحياة	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	= 0 احتياج غير مُلح للعلاج
--	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----------------------------------

9. لماذا أتيت بهذه الأعراض إلى هنا الآن في إسعاف حالات الطوارئ هذا؟ لأن... (يُرجى اختيار إجابة واحدة فقط)

- 1()أحالي الطبيب إلى هذه المستشفى.
 - 2()بناءً على توصية من طبيب/طبيبة.
 - 3()أتت بي المطافئ /سيارة الإسعاف إلى هنا مباشرةً.
- كان هذا قراري الشخصي، لأنني:
- 4() أسكن بالقرب من هنا
 - 5() لا أعرف مكاناً آخر لأذهب إليه
 - 6() العيادات الطبية مغلقة في هذا الوقت
 - 7() الرعاية هنا أفضل من العيادات الطبية
 - 8() هذه المستشفى تتمتع بسمعة جيدة
 - 9() هذه المستشفى مسؤولة عن حالات الطوارئ
 - 10() أعرف هذه المستشفى جيداً
 - 11() أسباب أخرى وهي:

10. من أين تعرف مركز الإسعاف في حالات الطوارئ هذه؟ (يُرجى اختيار إجابة واحدة فقط)

- 1()حتى الآن لا أعرف مركز الإسعاف في حالات الطوارئ.
- 2()كنت مريضاً بمركز الإسعاف في حالات الطوارئ هذا مرة واحدة من قبل.
- 3()كنت مريضاً بمركز الإسعاف في حالات الطوارئ هذا عدة مرات من قبل.
- 4()تلقيت العلاج بالعيادات الخارجية لهذه المستشفى منذ وقت قريب.
- 5()رافقت أقاربي/معارفي إلى هنا بالفعل.
- 7()أتي إلى هنا دائماً، عندما أحتاج إلى مراجعة الطبيب.
- 8()غير ذلك:

11. كم مرة كنت مريضاً في مركز الإسعاف السريري في حالات الطوارئ خلال عشر شهرًا الأخيرة؟ (عدد)

12. هل تعرف مراكز أخرى غير مركز الإسعاف في حالات الطوارئ هذا، والذي يقدم المساعدة الطبية في حالات الطوارئ؟
لا 1() نعم 2() إذا كانت إجابتك بنعم، فما هي؟

13. هل تناولت شيئاً ما، من تلقاء نفسك، قبل أن تأتي إلى هنا، لتسكين أعراضك أو الألم الذي تشعر به؟

نعم.....1 () لا.....2 ()

14. إذا كانت إجابتك بنعم، فماذا فعلت بالتحديد؟
(يرجى كتابة كلمات رئيسية).

15. هل قمت بقياس قيم معينة؟

لا..1 () نعم.....2 ()

- () الحرارة.....
() ضغط الدم.....
() نسب سكر الدم.....

16. هل تناولت أدوية بسبب الأعراض؟

1 () لا، لم أتناول أية أدوية.....

2 () نعم، تناولت الأدوية التالية.....
(يرجى إدخال أسماء الأدوية)

3 () إذا كانت لا تعرف الاسم، فما العرض الذي كان يعالجه الدواء؟
(مثل مسكن للألم، للعثيان.)

17. من أين حصلت على هذا الدواء؟

0 () حذف

1 () كان لدي في المنزل.....

2 () وصفه الطبيب لي منذ فترة قصيرة.....

3 () من الصيدلية "بدون وصفة طبية".....

4 () أعطاه لي أحد الأقارب/الأصدقاء.....

5 () من مكان آخر.....

من:

18. هل تتناول أدوية بانتظام؟

لا.....1 ()

نعم.....2 () إذا كانت إجابتك بنعم، فما هي؟

19. هل تعاني من أية أمراض مزمنة خطيرة أخرى؟ لا.....1 ()

نعم

2 () ضغط الدم المرتفع.....

3 () مرض القلب.....

4 () داء السكري.....

5 () الربو/التهاب الشعب.....

6 () الالتهاب الكبدي الوبائي (مرض الصفراء).....

7 () التهاب المعدة/قرحة المعدة.....

9 () الحساسية.....

10 () مرض السرطان.....

11 () HIV/الإيدز.....

12 () غير ذلك.....

ما هو؟

20. هل لديك "صيدلية منزلية" (لاصق طبي وأدوية أخرى)

لا..1 () نعم.....2 ()

21. هل لديك طبيب للأسرة أو طبيبة للأسرة؟

لا..1 () نعم.....2 ()

22. هل لديك أقارب من أفراد عائلتك في برلين؟

(يمكن اختيار أكثر من إجابة)

1 () ليس لدي أقارب.....

2 () الوالدان.....

3 () الحمى والحماة.....

4 () الأخوة والأخوات.....

5 () الأبناء.....

6 () غير ذلك.....

(أبناء/بنات العم/الخال، أبناء/بنات الأخ/الأخت،

العمات/الخاللات والأعمام/الأخوال)

23. من يساعدك ويرعاك في المنزل عندما تكون مريضاً عادة؟

1 () أحد أفراد العائلة.....

2 () الأصدقاء.....

3 () الجيران.....

4 () لا أحد.....

5 () خدمة الرعاية للمرضى الخارجيين.....

24. النوع (السؤال: ما النوع الذي تنتمي إليه، إذا لم يكن واضحاً)

أنتى () 1 ذكر () 2 غير ذلك () 3

25. في أي عام وُلدت؟

_____ (يرجى إدخال عام ميلادك)

26. كم يبعد محل سكنك عن هذه المستشفى؟

1 () دقائق سيراً على الأقدام.....

2 () دقائق بالسيارة.....

3 () دقائق بالحافلة / القطار العام.....

4 () خارج برلين.....

27. الرمز البريدي لمكان سكنك _____

28. ما حالتك الاجتماعية؟

1 () أعزب.....

2 () متزوج.....

3 () مطلق.....

4 () أرمل.....

29. إذا كنت طرفاً في علاقة، فأين نشأ شريكك؟

1 () يُحذف، لست طرفاً في علاقة.....

2 () في ألمانيا.....

3 () في الخارج (نفس البلد التي نشأت بها).....

4 () في بلد أخرى.....

30. هل لديك أبناء؟

لا () 1

نعم () 2 كم عددهم؟ _____

31. أين التحقت بالمدرسة؟

1 () لم ألتحق بالمدرسة من قبل.....

2 () في ألمانيا فقط.....

3 () في الخارج فقط.....

4 () في ألمانيا وفي الخارج.....

5 () في أي بلد؟

32. ما المدة التي التحقت فيها بالمدرسة؟

1 () لم ألتحق بالمدرسة.....

2 () أعوام في ألمانيا.....

3 () أعوام في الخارج.....

(يرجى إدخال عدد السنوات الدراسية هنا)

33. ما المؤهل الدراسي الذي حصلت عليه؟

(يرجى اختيار أعلى مؤهل دراسي حصلت عليه)

أ. شهادات التخرج الألمانية

1 () لم أحصل على شهادة تخرج من المدرسة

2 () شهادة المدرسة الابتدائية/POS

3 () شهادة الثانوية العامة

4 () شهادة إتمام التأهيل المهني/المدرسة التخصصية

5 () الثانوية الفنية / الثانوية العامة

6 () شهادة إتمام الدراسة الجامعية / المعهد الفني العالي

ب. شهادات التخرج الأجنبية

1 () لم أحصل على شهادة تخرج من المدرسة

2 () شهادة إتمام التعليم الأساسي

3 () شهادة إتمام الدراسة الإعدادية

4 () شهادة إتمام التأهيل المهني

5 () الثانوية المُعادلة/الشهادة الثانوية

6 () شهادة إتمام الدراسة الجامعية / المعهد الفني العالي

34. هل اكتسبت مهنة ما؟

1() لا

2() نعم

ما المهنة التي اكتسبتها؟

35. هل تعمل في الوقت الحالي؟

1() لا

2() نعم

ما الوظيفة التي تمارسها؟

36. حالة كسب الدخل

أ. إذا كنت عاملاً، فهل أنت ضمن

1() مجموعة الدخل المنخفض..... (مثل العمال، عامل النظافة)

2() مجموعة الدخل المتوسط..... (مثل الميكانيكي، مساعدة الطبيب)

3() مجموعة الدخل المرتفع.....

4() مستقل (تمتلك شركتك الخاصة مثلاً).....

5() أستاذ جامعي مستقل.....

6() عضو مساعد في الأسرة.....

7() طالب جامعي أو مدرسي.....

8() ربة منزل أو رب منزل.....

9() غير ذلك.....

ب. إذا كنت لا تعمل، فهل تحصل على

1() إعانة اجتماعية.....

2() إعانة بطالة.....

3() الإيجار (إعانة كبار السن أو العجز المهني).....

4() مساعدة من الشريك (الزوج)..... (إذا كنت ربة منزل أو رب منزل)

5() مساعدة من والديك..... (أو من أحد أفراد العائلة الآخرين)

إعانة القانون الاتحادي لدعم التعليم أو إعانة إتمام

6() التأهيل المهني.....

7() غير ذلك.....

37. ... كيف كان وقت عملك؟

1() يُحذف، لم أكن عاملاً.....

2() بدوام كامل.....

3() بدوام جزئي، نصف يوم على الأقل.....

4() أقل من 20 ساعة أسبوعياً.....

38. وبالنسبة لشريكك/شريكته؟

1() يُحذف.....

2() بدوام كامل.....

3() بدوام جزئي، نصف يوم على الأقل.....

4() أقل من 20 ساعة أسبوعياً.....

39. هل تسكن في

1() شقة/منزل.....

2() سكن طلابي / سكن جماعي.....

3() ليس لدي سكن ثابت في برلين..... (فندق، بنسيون، لدى المعارف، الأصدقاء وغير ذلك)

40. مع من تسكن في منزلك؟

1() وحدي.....

2() مع والديين.....

3() مع الحمى والحماة.....

4() مع الشريك/الشريكة (الزوج/الزوجة).....

5() مع الشريك/الشريكة (الزوج/الزوجة) والابن (الأبناء).....

6() وحدي مع ابني (أبنائي).....

7() في منزل ابني/ابنتي.....

8() مع أحد أفراد العائلة الآخرين.....

9() مع الأصدقاء/المعارف.....

10() غير ذلك.....

41. ما مدى رضائك عن نواحي حياتك المختلفة؟

10 = راضٍ تمامًا

0 = غير راضٍ على الإطلاق

10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
											ظروف السكن
											الدخل
											ظروف العمل
											الظروف العائلية
											الصحة العامة
											حياتك بشكل عام

42 أين وُلدت؟

46. منذ متى تعيش أو توجد (بالفعل) في ألمانيا؟

أعوام _____ أشهر _____

- 1 () الجمهورية الفيدرالية الألمانية/برلين القديمة (الغربية) ...
2 () الجمهورية الفيدرالية الألمانية/برلين الجديدة (الشرقية) .
3 () في بلد أخرى.....

(يُرجى إدخال البلد هنا.)

43 أين وُلد والداك؟

47. ما لغتك الأم؟

(اللغة التي تعبر بها على النحو الأفضل)

1.

والدتك:

- 1 () في ألمانيا
2 () في بلد أخرى.....

(يُرجى إدخال البلد هنا.)

والدك:

- 1 () في ألمانيا
2 () في بلد أخرى.....

(يُرجى إدخال البلد هنا.)

44. ما جنسيتك؟

49. ما اللغات التي تتحدثها أسرتك؟

- 1 () الألمانية على الأغلب.....
2 () اللغة الأم على الأغلب.....
3 () لغة أخرى على الأغلب.....
4 () الألمانية ولغة أخرى.....
ما هي؟ _____

- 1 () الألمانية.....
2 () جنسية أخرى.....
ما هي؟ _____
3 () بلا جنسية

45. كيف أتيت إلى ألمانيا؟

50. ما مدى إجادتك للغة الألمانية تحدثاً وفهماً، وفقاً لتقديرك الخاص؟

- 1 () لم ألتحق بالمدرسة من قبل.....
2 () قليلاً/بالكاد.....
3 () إلى حد ما.....
4 () بشكل جيد.....
5 () بشكل جيد جداً.....

- 1 () وُلدت هنا.....
2 () نزلت إلى هنا مع والداي وأنا طفل.....
3 () يعيش زوجي/زوجتي هنا.....
4 () التحقت العمل في ألمانيا.....
5 () لاجئ / طالب لجوء.....
6 () للدراسة أو التأهيل المهني.....
7 () كمهاجر من أصول ألمانية.....
8 () أتيت هنا كزائر (سائح).....
9 () بطريقة أخرى.....

نشكرك على تعاونك.

51. أسئلة حول الثقافة

مقياس ثقافة فرانكفورت FRAKK
(© بونغارد، ج. ف. جامعة جوته بفرانكفورت أم ماين)

غير مُطابق على الإطلاق	غير مُطابق بشكل جوهرى	غير مُطابق نوعاً ما	مُطابق جزئياً	مُطابق نوعاً ما	مُطابق بشكل جوهرى	مُطابق تماماً	
0	1	2	3	4	5	6	1. أستخدم وسائل الإعلام الألمانية (التلفاز، الصحف اليومية، المجلات، وغيرها).
0	1	2	3	4	5	6	2. في وقت فراغى، أتحدث لغة بلدى الأصلي.
0	1	2	3	4	5	6	3. ألتزم بتقاليد بلدى الأصلي بشدة.
0	1	2	3	4	5	6	4. أشعر أن رفاقي الألمان يتقبلونى.
0	1	2	3	4	5	6	5. معظم أصدقائي من بلدى الأصلي.
0	1	2	3	4	5	6	6. أشعر بالغيرة فى ألمانيا.
0	1	2	3	4	5	6	7. عندما تواجهنى مشكلات، أتحدث عنها مع آخرين من بلدى الأصلي.
0	1	2	3	4	5	6	8. أشعر أن المجتمع الألماني يتقبلنى.
0	1	2	3	4	5	6	9. لا يمكنى ممارسة عادات وتقاليد بلدى الأصلي.
0	1	2	3	4	5	6	10. أشعر بأن الألمان لا يفهمونى فى أمور كثيرة.
0	1	2	3	4	5	6	11. تُثقلنى الحياة فى المجتمع الألماني.
0	1	2	3	4	5	6	12. أصبحت العادات والتقاليد الألمانية جزءاً من حياتى الآن.

غير مُطابق على الإطلاق	غير مُطابق بشكل جوهرى	غير مُطابق نوعًا ما	مُطابق جزئيًا	مُطابق نوعًا ما	مُطابق بشكل جوهرى	مُطابق تمامًا	
0	1	2	3	4	5	6	13. أرغب في قضاء عمري في ألمانيا.
0	1	2	3	4	5	6	14. بشكل خاص، أفضل التعامل مع أشخاص من بلدي الأصلي.
0	1	2	3	4	5	6	15. أفضل تحدث الألمانية عن لغة بلدي الأصلي.
0	1	2	3	4	5	6	16. أسعى نحو هدف إجادة اللغة الألمانية بقدر الإمكان.
0	1	2	3	4	5	6	17. يمكنني تخيل قضاء حياتي المستقبلية في بلدي الأصلي.
0	1	2	3	4	5	6	18. أشعر بأنني ألماني حقيقي.
0	1	2	3	4	5	6	19. أعتبر نفسي ضيفًا في ألمانيا.
0	1	2	3	4	5	6	20. أستخدم وسائل الإعلام الخاصة ببلدي الأصلي. (التلفاز، الصحف اليومية، المجلات، وغيرها)

ملاحظات حول مُجرية اللقاء الشخصي

52. اسم مُجرية اللقاء الشخصي: _____

53. التاريخ: _____

54. الوقت: من _____ إلى _____ =

دقائق _____

55. لغة اللقاء الشخصي

1() الألمانية.....

2() لغة _____ استبيان بمساعدة متحدثي

3() لغة أخرى _____

56. خلال المساءلة، كان المريض

1() وحده مع مُجرية الحوار الشخصي

2() برفقة _____

إذا كان معه مرافق، فهل قام المرافق بالترجمة الفورية للمحادثة؟

1 () لا 2 () نعم

57. ملاحظات أخرى:

**Исследовательский проект на тему «Обращение пациентов и пациенток
в отделения скорой помощи»**

Номер пациента: |_|_|_|_|

ЧАСТЬ 1

СОСТОЯНИЕ ЗДОРОВЬЯ И ОЖИДАНИЯ ОТ ОКАЗАНИЯ ПЕРВОЙ ПОМОЩИ

Уделите немного времени, чтобы принять участие в нашем исследовании. Мы хотим задать Вам несколько вопросов как пациенту отделения скорой помощи. Ответьте на приведенные ниже вопросы, предварительно ознакомившись со всеми вариантами ответов. Поставьте галочку или крестик в поле, соответствующем выбранному Вами ответу. Для некоторых вопросов не предусмотрены варианты ответов, и нужно внести число или ответ своими словами.

1. Как Вы попали в это отделение скорой помощи?

- Пришел сюда сам / пришла сюда сама..... ()₁
- Меня привезли сюда родственники / знакомые..... ()₂
- Меня привезла сюда пожарная команда..... ()₃
- Меня привезла сюда бригада скорой помощи... ()₄
- Меня направил сюда врач..... ()₅
- когда?**
_____ ч _____ дней
назад
- Другое..... ()₆

2. Кто принял решение обратиться в отделение скорой помощи или

вызывать пожарную команду / бригаду скорой помощи?

- Я сам(а)..... ()₁
- Муж, жена или сожитель/сожительница.. ()₂
- Другие члены семьи..... ()₃
- Друзья, соседи, коллеги..... ()₄
- Домашний врач..... ()₅
- Врач-специалист..... ()₆
-
- Врач скорой помощи ()₇
.....
- Другие ()₈
Кто? _____

3. По какой причине Вы попали в отделение скорой помощи? Какие у Вас симптомы?
(можно указать до 3 симптомов)

a) ОСНОВНОЙ СИМПТОМ: _____

b) сопутствующий симптом: _____

c) сопутствующий симптом: _____

4. Когда примерно у Вас появился **ОСНОВНОЙ СИМПТОМ**?

примерно 1 ч назад	сегодня время: _____	вчера время: _____	несколько дней назад	прим. одну неделю назад	больше недели назад
() ₁	() ₂	() ₃	() ₄	() ₅	() ₆

5. Почему Вы приехали именно **СЕЙЧАС**?

6. Когда Вы чувствуете боль, насколько она сильная? (поставьте галочку или крестик на шкале от 0 до 10)

0 = нет боли	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = невыносимая боль
--------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	--------------------------

7. Если сейчас у Вас есть **ДРУГИЕ СИМПТОМЫ**, насколько они сильны?

(например, головокружение, тошнота, рвота, понос, одышка, горячка, кровотечение...)

(пожалуйста, напишите, о каких симптомах идет речь, и отметьте на шкале значение, соответствующее степени тяжести симптомов)

0 = симптомы отсутствуют	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = невыносимые симптомы
--------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---------------------------------

a) _____

0 = симптомы отсутствуют	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = невыносимые симптомы
--------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---------------------------------

b) _____

0 = симптомы отсутствуют	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = невыносимые симптомы
--------------------------------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---------------------------------

c) _____

8. Определите, насколько **СРОЧНО** Вам нужна врачебная помощь, по приведенной ниже шкале.

0 = не требуется срочная врачебная помощь	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	10 = очень срочно! опасность для жизни
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	---

9. Почему Вы со своими симптомами приехали именно СЮДА, в это отделение скорой помощи? *(пожалуйста, выберите только один вариант)*

Врач направил меня в эту клинику..... 1

Я приехал(а) сюда по рекомендации врача
..... 2

Меня привезла сюда пожарная команда / бригада скорой помощи..... 3

Это мое собственное решение, причина:

я живу поблизости 4

я не знаю, куда еще могу обратиться 5

частные врачебные кабинеты в это время уже закрыты 6

качество обслуживания здесь выше, чем в частном врачебном
кабинете 7

у этой больницы хорошая репутация 8

мне известно, что в этой больнице есть отделение скорой помощи 9

мне уже известна эта больница 10

Другие причины, а именно: 11

10. Откуда Вы узнали об этом отделении скорой помощи? *(пожалуйста, выберите только один вариант)*

Я не знал(а) об этом отделении скорой помощи..... 1

Я уже однажды был(а) в этом отделении скорой помощи..... 2

Я уже неоднократно был(а) в этом отделении скорой помощи..... 3

Я недавно проходил(а) лечение на стационаре в этой больнице..... 4

Я сопровождал(а) сюда родственников/знакомых..... 5

Я всегда прихожу сюда, когда мне нужна врачебная помощь..... 7

Другое: _____ 8

11. Сколько раз за последние 12 месяцев Вы были в отделении скорой помощи (в качестве пациента)? _____ *(раз)*

12. Известны ли Вам кроме этого отделения скорой помощи другие места, где можно получить неотложную медицинскую помощь?

Нет 1 Да 2 Если да, какие? _____

МЕРЫ САМОПОМОЩИ

13. Предпринимали ли Вы что-либо самостоятельно перед приездом сюда, чтобы ослабить боль или другие симптомы?

Да.....()₁ Нет.....()₂

14. Если да, какие меры Вы приняли?
(в виде ключевых слов)

15. Вы что-то измеряли?

Нет..()₁ Да.....()₂

Температуру.....()

Давление.....()

Содержание сахара в крови..()

16. Вы принимали какие-то лекарства для снятия симптомов?

Нет, я не принимал(а) лекарств..... ()₁

Да, следующее лекарство..... ()₂
(укажите название лекарства)

Если вы не помните название, от чего было это лекарство? ()₃
(например, от боли, от тошноты и т. д.)

17. Откуда у Вас это лекарство?

Неприменимо ()₀

Оно всегда есть у меня дома..... ()₁

Недавно мне прописал его врач..... ()₂

Купил(а) в аптеке без рецепта..... ()₃

От родственников/друзей ()₄

Другое ()₅

А именно:

18. Вы принимаете лекарства регулярно?

Нет.....()₁

Да()₂ Если да, какие?

19. Есть ли у Вас какое-то серьезное хроническое заболевание? Нет.....()₁

Да

Высокое давление..... ()₂

Сердечное ()₃

заболевание.....

Диабет..... ()₄

Астма/бронхит..... ()₅

Гепатит (желтуха)..... ()₆

Гастрит / язва желудка..... ()₇

Аллергия..... ()₉

Рак..... ()₁₀

ВИЧ/СПИД ()₁₁

Другое..... ()₁₂

Какое?_____

20. Есть ли у Вас дома аптечка? (пластырь и другие средства)

Нет..()₁ Да.....()₂

21. Есть ли у Вас домашний врач?

Нет..()₁ Да.....()₂

22. Есть ли у Вас родственники в Берлине?

(можно выбрать несколько вариантов)

Нет..... ()₁

Родители..... ()₂

.....

Родители ()₃

жены/мужа.....

Сестры/братья..... ()₄

.....

Дети..... ()₅

Прочие..... ()₆

.

(двоюродные братья/сестры,

племянники/племянницы, дяди/тети)

23. Кто обычно помогает Вам по дому и ухаживает за Вами, когда Вы больны?

Члены семьи..... ()₁

Друзья..... ()₂

Соседи..... ()₃

Никто..... ()₄

Служба по уходу за больными на ()₅
дому.....

ЧАСТЬ 2

ВОПРОСЫ О ВАС И ВАШЕЙ ЖИЗНИ

24. Пол (вопрос: к какому полу Вы себя относите больше, если Вам трудно определиться?)

Женский ()₁ Мужской ()₂ Другой ()₃

25. В каком году Вы родились?

_____ (запишите свой год рождения)

26. Как далеко Вы живете от этой больницы?

_____ мин пешком..... ()₁

_____ мин на машине..... ()₂

_____ мин на ()₃

автобуса/электричке

За пределами Берлина ()₄

.....

27. Ваш почтовый индекс: _____

28. Какое у Вас семейное положение?

Холост / не ()
замужем.....)₁

Женат/замужем..... ()
)₂

Разведен(а)..... ()
)₃

Вдовец/вдова..... ()
)₄

29. Если Вы состоите в гражданском браке, откуда родом

Ваш гражданский муж/жена? Неактуально, не состою в ()
гражданском браке.....)₁

Из Германии..... ()₂

Из другой страны (из той же, откуда ()₃
родом я).....

Из другой страны..... ()₄

30. У Вас есть дети?

Нет ()₁

Да ()₂ Сколько? _____

31. Где Вы ходили в школу?

Нигде..... ()₁

Только в ()₂

Германии.....

Только за ()₃

рубежом.....

В Германии и за рубежом..... ()₄

В какой стране? ()₅

32. Сколько лет Вы учились в школе?

Я не учился/училась в школе..... ()₁

_____ лет в Германии..... ()₂

_____ лет за рубежом..... ()₃

(пожалуйста, укажите, сколько лет Вы учились в школе)

33. Какое у Вас образование?

(пожалуйста, выберите ответ, соответствующий самой высокой полученной степени)

A. Образование в Германии

Без образования ()₁

Основная школа / POS ()₂

Реальная школа ()₃

Специализированная школа / ()₄
училище

Аттестат о получении обычного или ()₅
специального образования

Специализированный вуз / ()₆
университет

B. Образование за рубежом

Без образования ()₁

Начальная школа ()₂

Средняя школа ()₃

Училище ()₄

- Аналог аттестата зрелости ()₅
 Специализированный вуз / ()₆
 университет

34. Вы освоили какую-то профессию?

- Нет ()₁
 Да ()₂

Какую профессию Вы освоили?

35. Работаете ли Вы в настоящее время?

- Нет ()₁
 Да ()₂

Кем Вы сейчас работаете?

36. Уровень доходов

А. Если Вы работаете, к какой группе вы относитесь по уровню доходов?

- Группа с низким уровнем ()₁
 ДОХОДОВ.....
 (например, рабочий, уборщица)
 Группа со средним уровнем ()₂
 ДОХОДОВ.....
 (например, механик, помощник врача)
 Группа с высоким уровнем ()₃
 ДОХОДОВ.....
 Самостоятельная деятельность ()₄
 (например, своя компания).....
 Независимый преподаватель..... ()₅
 Помогаящий член семьи..... ()₆
 Студент/студентка или ()₇
 ученик/ученица.....
 Домохозяйка/хозяин..... ()₈
 Другое..... ()₉

В. Если Вы не работаете, какую помощь Вы получаете?

- Социальная ()₁
 помощь.....
 Пособие по ()₂
 безработице.....
 Пенсия (по возрасту или из-за ()₃
 неработоспособности)
 Помощь от (гражданского) ()₄
 мужа/жены (если Вы ведете
 хозяйство)
 Помощь от родителей..... ()₅
 (или других членов семьи)
 Суда на обучение от государства ()₆
 или другая материальная помощь ()₇

37. ... Какой у Вас график работы?

- Я ()₁
 нетрудоспособен/нетрудоспособна...
 ...
 Целый ()₂
 день.....
 Неполный рабочий день, минимум ()₃
 полдня.....
 ()₄
 Меньше 20 ч в неделю.....
 для учащихся.....
 Другое.....

38. А Ваш муж/жена (в т. ч. гражданские)?

- Неприменимо ()₁

 Целый день ()₂

 ()₃
 Неполный рабочий день, минимум
 полдня.....
 Меньше 20 ч в неделю..... ()₄

39. Где Вы живете?

- В квартире/доме..... ()₁
 В общежитии/казарме ()₂
 У меня нет постоянного места ()₃
 жительства в Берлине
 (гостиница, пансионат, у знакомых, друзей
 и т. д.)

40. С кем Вы живете?

- Сам(а)..... ()₁
 .
 С родителями ()₂
 С родителями ()₃
 мужа/жены.....
 С мужем/женой..... ()₄
 С мужем/женой и детьми... ()₅
 Сам(а) с ()₆
 ребенком/детьми.....
 С семьей сына/дочери... ()₇
 С другими родственниками..... ()₈
 С друзьями/знакомыми..... ()₉
 Другое..... ()₁₀

41. Насколько Вы удовлетворены обстоятельствами своей жизни?

0 = совершенно не удовлетворен(а)
удовлетворен(а)

10 = полностью

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Жилье											
Доход											
Работа											
Семья											
Общее состояние здоровья											
Жизнь в целом											

МИГРАЦИЯ, КОММУНИКАЦИЯ, СОЦИАЛЬНЫЕ СЕТИ

42. Где Вы родились?

- В одной из старых земель ФРГ /
Западном Берлине... ()₁
- В одной из новых земель ФРГ /
Восточном Берлине. ()₂
- В другой стране..... ()₃

_____ (укажите здесь страну)

43. Где родились Ваши родители?

Мать:

- в Германии ()₁
- в другой стране..... ()₂

_____ (укажите здесь страну)

Отец:

- в Германии ()₁
- в другой стране..... ()₂

_____ (укажите здесь страну)

44. Гражданином/гражданкой какой страны Вы являетесь?

- Германия..... ()₁
- Другая страна..... ()₂
- Какая? _____
- Без гражданства ()₃

45. Как Вы попали в Германию?

- Я здесь родился/родилась..... ()₁
- Переехал(а) сюда с родителями еще в детстве..... ()₂
- Тут жил мой муж / моя жена..... ()₃
- Меня приняли на работу в Германии ()₄
- Я отношусь к беженцам / лицам, просящим о предоставлении убежища..... ()₅
- Я приехал(а) сюда учиться..... ()₆

Я отношусь к переселенцам с немецкими корнями..... ()₇

Я здесь в гостях (турист)..... ()₈

Другое..... ()₉

46. Как долго на данный момент Вы живете или пребываете в Германии?

_____ лет _____ месяцев

47. Какой язык Вам родной?

(язык, на котором Вам легче всего общаться)

1. _____

48. Насколько хорошо Вы читаете и пишете на родном языке?

- Не умею читать и писать вообще..... ()₁
- Почти не умею..... ()₂
- Неплохо..... ()₃
- Хорошо..... ()₄
- ()₅
- Очень хорошо..... ()₅

49. На каком языке Вы говорите в кругу семьи?

- Преимущественно на немецком..... ()₁
- Преимущественно на родном..... ()₂
- Преимущественно на другом языке..... ()₃
- На немецком и другом языке..... ()₄

Каком? _____

50. Насколько хорошо Вы говорите по-немецки и понимаете

речь на немецком языке, с Вашей точки зрения?

- Не говорю и не понимаю вообще..... ()₁
- Почти не умею..... ()₂

Немного говорю и
понимаю..... ()³
Хорошо..... ()⁴
.....
Очень
хорошо..... ()⁵
.

Благодарим Вас за сотрудничество.

51. Вопросы относительно культурной адаптации

Франкфуртская шкала культурной адаптации
FRAKK

		Это совсем не так	Большой частью не так	Скорее нет	Бывает по-разному	Скорее да	Большой частью так	Именно так и есть
1.	Я отдаю предпочтение немецким СМИ (телевидение, газеты, журналы и т. д.).	0	1	2	3	4	5	6
2.	На досуге я говорю на языке своей родины.	0	1	2	3	4	5	6
3.	Я стараюсь придерживаться традиций своей родины.	0	1	2	3	4	5	6
4.	Я чувствую, что немцы нормально относятся ко мне.	0	1	2	3	4	5	6
5.	Мои друзья преимущественно родом из страны, откуда я родом.	0	1	2	3	4	5	6
6.	Я чувствую себя чужим/чужой в Германии.	0	1	2	3	4	5	6
7.	Когда у меня проблемы, я рассказываю об этом своим соотечественникам.	0	1	2	3	4	5	6
8.	Я считаю, что немецкое общество меня приняло.	0	1	2	3	4	5	6
9.	Соблюдая традиции и обычаи своей родины, я не смогу начать новую жизнь.	0	1	2	3	4	5	6
10.	Я чувствую, что немцы не понимают меня во многих вопросах.	0	1	2	3	4	5	6
11.	Жизнь в немецком обществе для меня связана со стрессом.	0	1	2	3	4	5	6
12.	Теперь немецкие традиции/обычаи стали частью моей жизни.	0	1	2	3	4	5	6

(© Bongard, Университет им. И. В. Гёте во Франкфурте-на-Майне)

	Это совсем не так	Большой частью не так	Скорее нет	Бывает по-разному	Скорее да	Большой частью так	Именно так и есть
13. Я хочу провести жизнь в Германии.	0	1	2	3	4	5	6
14. На досуге я предпочитаю проводить время с соотечественниками.	0	1	2	3	4	5	6
15. Я охотнее говорю на немецком, чем на родном языке.	0	1	2	3	4	5	6
16. Я хочу улучшить свои знания немецкого языка, насколько это возможно.	0	1	2	3	4	5	6
17. Я могу представить себе жизнь в своей родной стране в будущем.	0	1	2	3	4	5	6
18. Я чувствую, что скорее принадлежу к немцам.	0	1	2	3	4	5	6
19. Я считаю себя гостем в Германии.	0	1	2	3	4	5	6
20. Я предпочитаю СМИ своей родной страны (телевидение, газеты, журналы и т. д.).	0	1	2	3	4	5	6

Примечания интервьюера

52. Имя интервьюера: _____

53. Дата: _____

54. Время: с _____ до _____ =
_____ МИН

55. Язык интервью

Немецкий.....

()1

С использованием анкеты на _____ языке ()2 ()2

Другой язык _____ () 3

56. Во время опроса пациент/пациентка был(а)

один/одна с интервьюером()1

в сопровождении _____ ()2

Если в сопровождении, переводил ли разговор ее сопровождающий?

1() нет 2() да

57. Прочие примечания:



**Forschungsprojekt zur Inanspruchnahme klinischer Notfallambulanzen
durch Patientinnen und Patienten**

Interviewerbogen: Drop-out-Analyse

Teilnehmercode |__|__|__|__|__|

Datum: _____

Uhrzeit: _____

1. Erhebungsstandort

1[] CVK – Gyn.Poli. 2[] CVK-NFA-Gyn. 3[] CBF-Gyn. 4[] CBF-NFA 5[] Neukölln-NFA

2. Interviewerin: _____

3. Ablehnungsgrund/ -gründe

- 1[] mangelnde Motivation für die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Studie
 - 2[] Begleitperson lehnt Studienteilnahme ab
 - 3[] zu langer Fragebogen
 - 4[] Patient/-in möchte keine Auskunft zu diesem Thema geben
 - 5[] Patient/-in hat keine Zeit
 - 6[] Patient/-in fühlt sich nicht wohl
 - 7[] Patient/-in ist durch eigenes Kind abgelenkt
 - 8[] plötzlich eingetretener Notfall
 - 9[] sprachliche Schwierigkeiten
 - 10[] Sonstige/r Grund/ Gründe
-
-

4. Zuordnung aufgrund des Vor- und/oder Familiennamens der Patientin / des Patienten

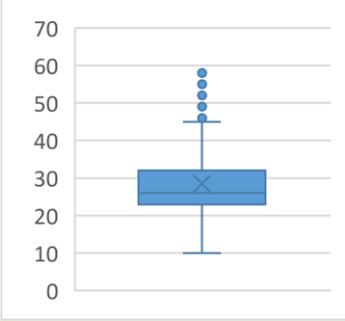
- 1[] Patient/-in **mit** Migrationshintergrund
- 2[] Patient/-in **ohne** Migrationshintergrund
- 3[] nicht sicher zuordenbar

5. Sonstige Bemerkungen

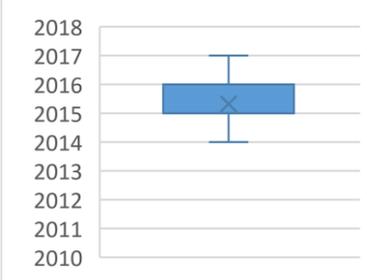
(Unterschrift der Interviewerin)

Anlage 9

deskriptive Beschreibung der Population Geflüchtete im Studienarm 2

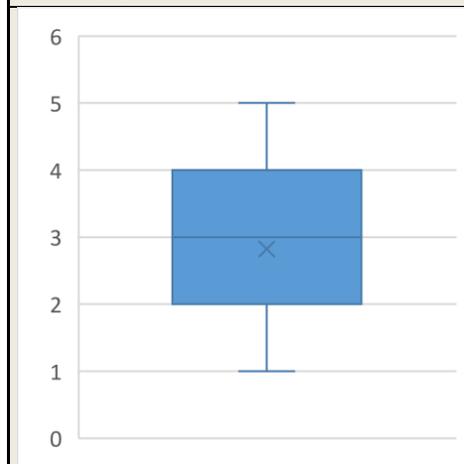
	Anzahl	Anteil	Gesamt	Mittelwert
Geschlecht				
m	262	46,87%	559	
w	297	53,13%		
Alter			559	
0-20	66	11,81%		
21-30	330	59,03%		
31-40	106	18,96%		
41-50	39	6,98%		
51-60	18	3,22%		
>60	0	0,00%		28,54
				
Nationalität			559	
syrisch	329	58,86%		
iranisch	84	15,03%		
irakisch	49	8,77%		
libanesisch	21	3,76%		
afghanisch	28	5,01%		
ägyptisch	20	3,58%		
kurdisch	4	0,72%		
pakistanisch	4	0,72%		
türkisch	4	0,72%		
palästinensisch	3	0,54%		
tunesisch	2	0,36%		
algerisch	2	0,36%		
ghanaisch	2	0,36%		
nigerianisch	2	0,36%		
beninisch	1	0,18%		
marokkanisch	1	0,18%		
eritreisch	1	0,18%		
yemenitisch	1	0,18%		
somalisch	1	0,18%		
Nationalität Gruppirt			559	
syrisch	329	58,86%		
iranisch	84	15,03%		
irakisch	49	8,77%		
libanesisch	21	3,76%		
andere	76	13,60%		

Notaufnahme Häufigkeit			559	
0	452	80,86%		
1	70	12,52%		
2	28	5,01%		
3	7	1,25%		
mehr als 3	2	0,36%		
Familienstand			559	
ledig	347	62,08%		
feste Partnerschaft	50	8,94%		
verheiratet	141	25,22%		
getrennt lebend	10	1,79%		
geschieden	8	1,43%		
verwitwet	3	0,54%		
Familienstand gruppiert			559	
alleine	368	65,83%		
mit Partner	191	34,17%		
Partner			190	
deutsch	22	11,58%		
nicht deutsch	168	88,42%		
Kinder			559	
0	432	77,28%		
1	35	6,26%		
2	36	6,44%		
3	28	5,01%		
4	16	2,86%		
5	6	1,07%		
Mehr als 5	6	1,07%		
Kinder in Dtl.			127	
0	16	12,60%		
1	33	25,98%		
2	36	28,35%		
3	21	16,54%		
4	14	11,02%		
5	4	3,15%		
Mehr als 5	3	2,36%		
Wohnsituation			559	
Erstaufnahmeeinrichtung	5	0,89%		
Wohnheim	166	29,70%		
Eigene Wohnung	235	42,04%		
Wohngemeinschaft	122	21,82%		
Bei deutscher Familie	21	3,76%		
Bei einem Freund	4	0,72%		
Hotel	2	0,36%		
Andere	4	0,72%		
Kontakt zu Deutschsprachigen			559	
ja	231	41,32%		
nein	328	58,68%		

Einreisejahr nach Dtl			559	
2013	8	1,43%		
2014	42	7,51%		
2015	319	57,07%		
2016	143	25,58%		
2017	46	8,23%		
2018	1	0,18%		
				
Einreisegrund (Mehrfachnennungen)			559	
Flucht	411	73,52%		
Arbeit	51	9,12%		
Familiäre Gründe	63	11,27%		
Studium/Ausbildung	125	22,36%		
Andere	5	0,89%		
Ausbildung			559	
Kein Abschluss	57	10,20%		
Grundschule	14	2,50%		
Mittelschule	49	8,77%		
Abitur	217	38,82%		
Hochschule/Uni	199	35,60%		
Berufserfahrung	22	3,94%		
Keine Antwort	1	0,18%		
Hochschule Fachrichtung			199	
Naturwissenschaften	28	14,07%		
Technische Wissenschaften	31	15,58%		
Human- und Gesundheitswissenschaften	21	10,55%		
Agrar- und Veterinärwissenschaften	8	4,02%		
Sozialwissenschaften	66	33,17%		
Geisteswissenschaften	44	22,11%		
Keine Antwort	1	0,50%		
Hochschule Abschluss			199	
Ja	136			
Nein	63			
Jahre Studium (wenn kein Abschluss)			63	2,68
0	1	1,59%		
1	7	11,11%		
2	24	38,10%		
3	24	38,10%		
4	5	7,94%		
5	2	3,17%		
mehr als 5	0	0,00%		

Tätigkeit			559	
Arbeitssuchend	21	3,76%		
Warten auf Arbeitsgenehmigung	13	2,33%		
Warten auf Studienplatz	10	1,79%		
Berufsausbildung	44	7,87%		
Schule	7	1,25%		
Studienkolleg	3	0,54%		
Studium	71	12,70%		
Berufstätig	62	11,09%		
Sprach-/ Integrationskurs	291	52,06%		
Hausfrau	27	4,83%		
Andere	10	1,79%		
Muttersprache			559	
Arabisch	401	71,74%		
Persisch	87	15,56%		
Kurdisch	48	8,59%		
Urdu	7	1,25%		
Türkisch	4	0,72%		
Englisch	3	0,54%		
Hindi	2	0,36%		
Armenisch	2	0,36%		
Igbo	1	0,18%		
Aramäisch	1	0,18%		
Tigrinja	1	0,18%		
Dari	1	0,18%		
Guarani	1	0,18%		
Sprachkenntnisse Deutsch			559	3,4
gar nicht (1)	21	3,76%		
etwas verstehen (2)	102	18,25%		
alltagstauglich (3)	171	30,59%		
kommunikationsfähig (4)	162	28,98%		
sicher (5)	103	18,43%		
Sprachkenntnisse Deutsch Gruppiert				
nicht kommunikationsfähig	294	52,59%		
mind. kommunikationsfähig	265	47,41%		

Sprachkenntnisse Englisch			559	2,8
gar nicht (1)	102	18,25%		
etwas verstehen (2)	141	25,22%		
alltagstauglich (3)	135	24,15%		
kommunikationsfähig (4)	116	20,75%		
sicher (5)	65	11,63%		



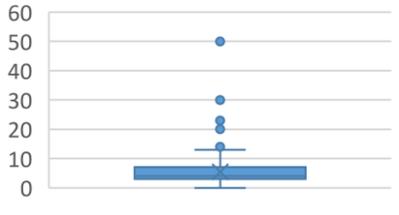
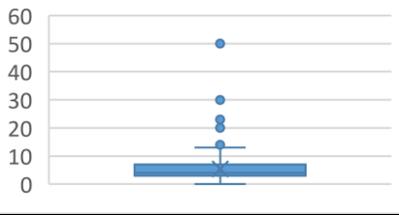
Sprachkenntnisse Englisch Gruppiert			559	
nicht kommunikationsfähig	378	67,62%		
mind. kommunikationsfähig	181	32,38%		

KENNTNISSE im Gesundheitswesen				
Notrufnummer			559	
Ja	454	81,22%		
Nein	105	18,78%		
Leistungen Gesundheitsvorsorge			559	
Ja	279	49,91%		
Nein	280	50,09%		
Leistungen Medikamente, Heil- und Hilfsmittel			559	
Ja	413	73,88%		
Nein	146	26,12%		
Leistungen Krankenhaus			559	
Ja	466	83,36%		
Nein	93	16,64%		
Leistungen ärztl./therap. Behandlung			559	
Ja	457	81,75%		
Nein	102	18,25%		
Leistungen Reha/Kur			559	
Ja	57	10,20%		
Nein	502	89,80%		
Leistungen Pflege			559	
Ja	155	27,73%		
Nein	404	72,27%		

An wen wenden Sie sich zuerst bei...?				
Fieber			559	
Niemand	263	47,05%		
Apotheke	72	12,88%		
Arzt	192	34,35%		
Krankenhaus	4	0,72%		
Krankenkasse	1	0,18%		
Notruf	1	0,18%		
Betrieb /Schule	0	0,00%		
Freunde/Betreuer	26	4,65%		
Erkältung			559	
Niemand	239	42,75%		
Apotheke	122	21,82%		
Arzt	182	32,56%		
Krankenhaus	1	0,18%		
Krankenkasse	0	0,00%		
Notruf	1	0,18%		
Betrieb /Schule	1	0,18%		
Freunde/Betreuer	13	2,33%		
Bauchschmerzen			559	
Niemand	252	45,08%		
Apotheke	56	10,02%		
Arzt	226	40,43%		
Krankenhaus	6	1,07%		
Krankenkasse	1	0,18%		
Notruf	0	0,00%		
Betrieb /Schule	1	0,18%		
Freunde/Betreuer	17	3,04%		
Knochenbruch			559	
Niemand	0	0,00%		
Apotheke	1	0,18%		
Arzt	56	10,02%		
Krankenhaus	369	66,01%		
Krankenkasse	0	0,00%		
Notruf	128	22,90%		
Betrieb /Schule	0	0,00%		
Freunde/Betreuer	5	0,89%		
Verbrennung			559	
Niemand	2	0,36%		
Apotheke	2	0,36%		
Arzt	77	13,77%		
Krankenhaus	294	52,59%		
Krankenkasse	2	0,36%		
Notruf	177	31,66%		
Betrieb /Schule	0	0,00%		
Freunde/Betreuer	5	0,89%		

Angstzustände			559	
Niemand	206	36,85%		
Apotheke	3	0,54%		
Arzt	137	24,51%		
Krankenhaus	2	0,36%		
Krankenkasse	1	0,18%		
Notruf	1	0,18%		
Betrieb /Schule	2	0,36%		
Freunde/Betreuer	207	37,03%		
Häufige Alpträume			559	
Niemand	212	37,92%		
Apotheke	3	0,54%		
Arzt	111	19,86%		
Krankenhaus	6	1,07%		
Krankenkasse	0	0,00%		
Notruf	0	0,00%		
Betrieb /Schule	1	0,18%		
Freunde/Betreuer	226	40,43%		
Kind schreit dauerhaft			559	
Niemand	108	19,32%		
Apotheke	1	0,18%		
Arzt	302	54,03%		
Krankenhaus	77	13,77%		
Krankenkasse	0	0,00%		
Notruf	21	3,76%		
Betrieb /Schule	0	0,00%		
Freunde/Betreuer	50	8,94%		
An wen wenden Sie sich im Krankheitsfall nachts / am Wochenende? (Mehrfachnennungen)			559	
Weiß nicht	17	3,04%		
Krankenhaus/ Notfallaufnahme	233	41,68%		
Notruf	255	45,62%		
Notfallapotheke	40	7,16%		
Selbstmedikation	9	1,61%		
Nichts/Warten	13	2,33%		
Freunde/Familie fragen	20	3,58%		
Betreuer	34	6,08%		
Bereitschaftsarzt	2	0,36%		
Anderes	7	1,25%		

An wen wenden Sie sich im Krankheitsfall nachts / am Wochenende? – gruppiert (Mehrfachnennungen)			559	
Krankenhaus/ Notfallaufnahme	233	41,68%		
Notruf	255	45,62%		
Notfallapotheke	40	7,16%		
Selbstmedikation/Nichts/Warten	22	3,94%		
Freunde/Familie/Betreuer	20	3,58%		
Andere	0	0,00%		
Weiß nicht	17	3,04%		
Informationsquellen bei Gesundheitsfragen Nutzung				
Wer ist zuständig?				
wird genutzt			559	
Beruf / Schule	48	8,59%		
Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser	309	55,28%		
Betreuer /Freunde	386	69,05%		
Medien / Internet	283	50,63%		
Behörden /Krankenkassen	97	17,35%		
wird gewünscht			559	
Beruf / Schule	147	26,30%		
Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser	367	65,65%		
Betreuer /Freunde	294	52,59%		
Medien / Internet	227	40,61%		
Behörden /Krankenkassen	186	33,27%		
Wie kann ich behandelt werden?				
wird genutzt			559	
Beruf / Schule	25	4,47%		
Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser	384	68,69%		
Betreuer /Freunde	235	42,04%		
Medien / Internet	221	39,53%		
Behörden /Krankenkassen	57	10,20%		
wird gewünscht			559	
Beruf / Schule	95	16,99%		
Ärzte /Apotheken /Krankenhäuser	461	82,47%		
Betreuer /Freunde	184	32,92%		
Medien / Internet	192	34,35%		
Behörden /Krankenkassen	158	28,26%		

Arzt Besuche Häufigkeit			559	
0	15	2,68%		
1	30	5,37%		
2	94	16,82%		
3	86	15,38%		
mehr als 3	334	59,75%		
				
Arzt Probleme Häufigkeit			544	
0	422	77,57%		
1	73	13,42%		
2	33	6,07%		
3	12	2,21%		
mehr als 3	4	0,74%		
				
Art Probleme Typ (Mehrfachnennungen)			146	
sprachlich	46	31,51%		
kulturell	14	9,59%		
inhaltlich	76	52,05%		
sonstiges	10	6,85%		
Keine Antwort	2	1,37%		

Wünsche Erwartungen (Mehrfachnennungen)			559	
Mehr Beratung/Information	242	43,29%		
Weniger Bürokratie	307	54,92%		
Mehr Verständnis für meine Kultur	101	18,07%		
Mehr sprachkompetente Ansprechpartner	189	33,81%		
Mehr Kostenübernahme	42	7,51%		
Mehr Aufmerksamkeit/Zeit bei Arzt	7	1,25%		
weniger Wartezeit	17	3,04%		
Leichteren Zugang zu Medikamenten	11	1,97%		
Mehr Ärzte	5	0,89%		
Andere	58	10,38%		
Keine Antwort	49	8,77%		
Wünsche Erwartungen gruppiert (Mehrfachnennungen)			559	
Mehr Beratung/Information	242	43,29%		
Weniger Bürokratie	307	54,92%		
Mehr Verständnis für meine Kultur	101	18,07%		
Mehr sprachkompetente Ansprechpartner	189	33,81%		
Andere	140	25,04%		